Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1926

322 (15.7.1926) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.50 M, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatl. 2.60 M, zuzügl. 72 ₰ Zustellgeb. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 Goldm. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifsester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Donnerstag, den 15. Juli 1926.

M. Jahrgang. Nr. 322.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für badische Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Brixner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für Kommunalpolitik: K. Binder; für das Feuilleton: Emil Belzner: für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für Handels-Nachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Fochs neues Manöver.

Die „Anklagepunkte".

F.H. **Paris**, 15. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Generalsekretariat der Botschafterkonferenz war, wie wir bereits berichteten, behauptet worden, daß die Botschafterkonferenz von einer neuen Note der Interalliierten Militärkontrollkommission keine Kenntnis habe. Das Mitglied der deutschen Kommission, welche seit Wochen über die Abrüstung in Paris verhandelt, Legationsrat Forster, behauptete beenfalls, daß die Botschafterkonferenz keine Note an die Reichsregierung gerichtet hätte. Heute aber schreibt der diplomatische Mitarbeiter des „Echo de Paris",

daß der Schritt des Generals Walch in Durchführung der letzten Beschlüsse der Botschafterkonferenz nach eigenen Angaben des Marschalls Foch erfolgte.

Die widerspruchsvolle Angelegenheit wird durch die Mitteilung des „Echo de Paris" nur noch verwickelter, als sie bisher war, und es wäre wohl an der Zeit, die Angelegenheit wahrheitsgemäß aufzuklären.

Das „Echo de Paris" erklärt, daß der Schritt des Generals Walch den Zweck verfolge, die Aufmerksamkeit der Reichsregierung darauf zu lenken, daß die Verpflichtungen bezüglich des Oberkommandierenden, der Umgestaltung der Polizei, der Umstellung der Fabriken und wegen der „Militärgesellschaften" nicht durchgeführt worden seien. Durch das Gesetz vom Februar 1926 sei allerdings die

Stellung des Generals v. Seeckt

umgestaltet worden, aber Nachforschungen, die in der letzten Zeit durchgeführt worden seien, hätten ergeben, daß sich General v. Seeckt zu seiner bisherigen Stellung noch die des „Inspektors der Truppenausbildung" habe hinzugeben lassen, und da man ihn zum Oberkommandierenden ernannt habe, würde also der Posten des deutschen Generalissimus weiter fortbestehen. Die Botschafterkonferenz verweise ferner die Reichsregierung darauf, daß die

Zahl der Truppenbestände

der Reichswehr und anderer militärisch ausgebildeter Organisationen (Polizei) herabgesetzt werden sollte. In der geräumten Rheinlandzone, vorzugsweise in Bonn, veranstalteten die in Kasernen wohnenden Polizisten militärische Uebungen und die Offiziere Kaperübungen, was sie nicht tun dürften. Bezüglich

Kriegsmaterial und Munition

würden zwar die Vorschriften des Versailler Vertrages nicht überschritten, aber die für die Anschaffung von Kriegsmaterial im Reichsbudget eingesetzten Summen seien zu hoch gegriffen. Der Kontrollkommission sei es nicht möglich gewesen, sich Berichte über den Stand der deutschen Abrüstung seit 1919 und die Erzeugung von Kriegsmaterial seit diesem Jahre zu verschaffen. Im Budget für die Reichswehr befinde sich ein Posten für „Unterricht", wofür ein Betrag von 19 995 875 Reichsmark eingesetzt sei, was sechsmal höher sei als der dafür in Frankreich eingesetzte Betrag.

Verschwindet die Kontrollkommission?

m. **Berlin**, 15. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am 14. Juli fand in der Berliner französischen Botschaft aus Anlaß des französischen Nationalfeiertages eine größere Feierlichkeit statt, bei der sich der Botschafter und der Vorsitzende der Berliner Kontrollkommission gegenseitig kräftig beweihräucherten. General Walch soll dabei die Aeußerung getan haben, die Kommission werde in Bälde nach Frankreich zurückkehren. Derartige Meldungen sind aber in den letzten Jahren wiederholt durch die Presse gegangen, ohne daß die Kontrollkommission bis jetzt verschwunden ist. Man wird also die Aeußerung des Generals Walch nicht allzuernst nehmen dürfen.

Mißbehagen in London.

England hat von der Absendung der Note nichts gewußt.

v.D. **London**, 15. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Erkundigungen, welche der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" in maßgebenden Londoner Kreisen über die Note des Generals Walch anstellte, bestätigen das, was wir gestern morgen bereits darüber sagten, doch fügt er einige interessante Einzelheiten hinzu. Er erklärt, die allgemeine Auffassung in London sei, daß die ganze Angelegenheit nicht zu einem ungünstigeren Zeitpunkt hätte kommen können als gerade jetzt, und man habe nur die Hoffnung, daß Deutschland die Note nicht mit einer ärgerlichen Geste aufnehmen würde. Der Mitarbeiter bestätigt, daß man in London von der ganzen Sache nichts wußte und auch jetzt noch nicht wisse, ob es sich um die Note handele, welche Pariser Meldungen Ende der vorigen Woche erwähnten, oder ob zwei Serien von Noten präsentiert wurden. An maßgebender Stelle war bis gestern Abend spät über die Klage das Reichswehrbudget betreffend, nichts bekannt, ebenso in Bezug auf die übrigen Klagen. Nur hatte man von Gerüchten über erneute Forderungen, die Persönlichkeit des Generals v. Seeckt betreffend, gehört. Die Note des Generals Walch sei ohne vorherige Besprechung mit den verbündeten Regierungen abgeschickt worden. General Nollet habe im Jahre 1922 einmal dasselbe getan, als er das Ultimatum betreffend der Sicherheit stellte, und die britische Regierung habe sich bitter darüber beschwert. Nachher aber hätten die Alliierten wieder eingelenkt; der Korrespondent sagt, es sei in San Remo gewesen, wo ausdrücklich betont wurde, daß der Vorsitzende der Kommission keine politischen Forderungen stellen dürfe, ohne sich vorher mit den übrigen Alliierten verständigt zu haben. Aber an diesen Beschluß habe man sich in verschiedenen Fällen nicht gehalten.

Im übrigen sei man der Ansicht, daß die Angelegenheit bezüglich der Stellung des Generals v. Seeckt geregelt sei. Es sei daher unverständlich, wie man jetzt dazu komme zu erklären, daß anstelle von Seeckt jemand anders ernannt werden müsse. Ueberhaupt seien derartige Personalfragen immer außerordentlich gefährlich, und Außenseiter sollten sich nicht hineinmischen, selbst wenn sie auf Grund des Friedensvertrages dazu berechtigt wären. Die Stimmung in England gehe dahin, daß es am besten sein würde, wenn die ganze Angelegenheit zurückgestellt würde, bis Deutschland in den Völkerbund eingetreten sei, aber es sei zweifelhaft, ob die deutsche Regierung nicht gezwungen werden würde, vorher andere Schritte zu ergreifen.

Es ist übrigens bezeichnend, daß außer dieser Mitteilung des „Daily Telegraph" und einem langen Telegramm der „Times" kein einziges von den eineinhalb Dutzend Blättern auch nur ein Wort über die Angelegenheit verliert. Kein Wunder, daß man in Paris macht, was man will. Chamberlain wird morgen im Unterhaus wegen der Angelegenheit interpelliert werden.

Das Reichskabinett und die Note.

m. **Berlin**, 15. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichskanzler Dr. Marx wird morgen vormittag von seiner Reise durch die befreiten Gebiete des Rheinlandes zurückkehren und die Amtsgeschäfte wieder aufnehmen. Eine Kabinettssitzung wird voraussichtlich diese Woche nicht mehr stattfinden, sodaß sich das Kabinett erst in der nächsten Woche mit der Note der Interalliierten Militärkontrollkommission befassen wird. Irgendwelche Beschlüsse dürften dann aber auch noch nicht gefaßt werden, da diese Angelegenheit viel zu wichtig ist, um ohne den Außenminister, der eben erst in Urlaub gegangen ist, erledigt zu werden.

Die Unterzeichnung der Ernennung des Grafen Lerchenfeld zum Gesandten in Wien durch den Reichspräsidenten ist bisher noch nicht erfolgt, wird jedoch im Laufe der nächsten Woche stattfinden.

Germersheim und Locarno.

G. B. Für die deutschen Pazifisten oder — um den Ausdruck zu gebrauchen, mit dem sie die „Times" gestern bezeichneten — Friedensfreunde waren die letzten Wochen wahrlich schwarze Tage. Der Zwischenfall auf der Tagung der Völkerbundsfreunde soll hier gewiß nicht über Gebühr eingeschätzt werden, aber die Beleidigung des Grafen Bernstorff zeigt eben doch, daß die Kriegspsychose bei unseren ehemaligen Kriegsgegnern noch keineswegs überwunden ist. Ehe aber der letzte Rest der Kriegspsychose verschwunden ist, bleibt die Idee von der Völkerversöhnung graue Theorie. Der zweite schwere Schlag, den die Idee der Völkerversöhnung in diesen Tagen erlitten hat, sind die Vorgänge, die sich jetzt in unserer pfälzischen Nachbarschaft, in Germersheim abgespielt haben. Wenn man sich die Brutalität vergegenwärtigt, mit der das französische Militär gegen die wehrlose und sicherlich friedlich gesinnte Bevölkerung der ehemaligen deutschen Festungsstadt vorgegangen ist, dann fällt es schwer, die Worte Briands auf der Schlußsitzung am Lago Maggiore fürderhin noch ernst zu nehmen, daß von Locarno ein neues Europa anheben soll und daß Frankreich gewillt sei, aus dem Pakt ein Gefühl der Befriedung und Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland hervorgehen zu lassen. Was jetzt in Germersheim geschehen ist, kann doch wahrhaftig nicht dazu beitragen, das Gefühl der Entspanung aufkommen zu lassen. Im Gegenteil, wenn in der Bevölkerung der Pfalz, wenn in der Bevölkerung des besetzten Gebietes überhaupt trotz allem bisher immer noch Hoffnung auf die endliche Auswirkung des Geistes von Locarno bestand, dann mußte sie jetzt durch die Vorgänge von Germersheim den Todesstoß erhalten. Das Verhalten der französischen Truppen in dieser pfälzischen Stadt ist symptomatisch für die Gesinnung des französischen Militärs im ganzen besetzten Gebiet und bekommt dadurch seine über den Einzelfall hinausreichende Bedeutung.

★

Es fällt schwer, für das Verhalten der Franzosen einen plausiblen Grund zu finden, ohne — und hier zeigt sich eben wieder die falsche Rechnung unserer Pazifisten — auf den Jahrhunderte alten traditionellen Gegensatz zwischen Deutschen und Franzosen zu verweisen. Man kann auch heute noch ab und zu in deutschen Linkskreisen die Ansicht hören, daß die Franzosen im besetzten Gebiet die Methoden unserer Militärs während des Krieges befolgen. Dem muß aber entgegengehalten werden, daß es sich bei unseren Maßnahmen im besetzten französischen Gebiet um völkerrechtlich anerkannte Kriegsmaßnahmen handelte, während für die französische Besatzungsmacht vertragsmäßige Verpflichtungen bestehen und seit 1918 bestanden, Verpflichtungen, zu denen in Locarno feierliche Versprechungen des französischen Ministerpräsidenten hinzugekommen sind. Dieser Rechtfertigungsversuch für die Franzosen ist also keineswegs angebracht. Man konnte das Verhalten der französischen Soldateska in der ersten Zeit der Besetzung, wenn auch nicht entschuldigen, so doch verstehen, wenn man weiß, wie sehr den Poilus gleich nach unserem Zusammenbruch immer und immer wieder eingehämmert wurde: Ihr seid die Sieger! und wie sehr sie darauf brannten, nun das Gefühl des Siegers in dem Lande voll auszukosten, das sie während des ganzen Krieges nicht hatten betreten können — es sei denn als Kriegsgefangene. Ueber diese Stimmungen sollten heute aber auch die Franzosen hinaus sein, wenn nicht der hoch über den Paragraphen und Worten stehende tiefere Sinn des Vertragswerkes von Locarno vernichtet werden soll. Für Herrn Briand wird sich hier, wenn er jetzt die Kammerdebatte über Caillaux' Finanzreformprogramm hinter sich hat, ein reiches Betätigungsfeld bieten.

*

Der deutsche Botschafter in Paris, Herr v. Hoesch, und der Verbindungsmann der Reichsregierung bei der Interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz, Herr Langwerth v. Simmern, haben den Protest der Reichsregierung wegen der skandalösen Vorgänge von Germersheim angemeldet. Der französische Ministerpräsident wird nun zeigen müssen, ob er gewillt und in der Lage ist, sein Versprechen von Locarno einzulösen. Mit der von den Franzosen bisher beliebten Motivierung, durch innerpolitische Fragen so stark in Anspruch genommen zu sein, daß für das Eingehen auf deutsche Reklamationen keine Zeit übrig bleibe, geht es jetzt absolut nicht mehr. Germersheim im Zusammenhang mit den neuen Schikanen des Generals Walch fordert gebieterisch die klare Antwort Briands auf die Frage, ob er sich den französischen Militärs gewachsen fühlt, ob er gewillt ist, seine Außenpolitik im Sinne seiner wiederholt gemachten feierlichen Zusagen zu führen, oder ob die französischen Generale den Ton angeben, der maßgebend sein soll für das künftige Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich, den Ton, der zu Vorfällen führt, wie sie sich jetzt in Germersheim zugetragen haben. Das deutsche Volk hat seinen Verständigungswillen hinreichend gezeigt, es hat im Interesse der Erhaltung des Friedens Lasten auf sich genommen, die, wie der Reichskanzler Dr. Marx gestern im Rheinland ausgeführt hat, bis an die Grenze des Erträglichen gehen, aber es hat diese auf sich genommen, weil es die Hoffnung hatte, daß man dafür auch auf der Gegenseite Verständnis und Entgegnekommen zeigen würde. Bisher trägt das deutsche Volk allein das Defizit von Locarno, und die Rückwirkungen, von denen gerade Herr Briand auf der bereits erwähnten Schlußsitzung als von dem Balsam auf die noch vorhandenen Wunden gesprochen hat, lassen besonders von französischer Seite lange auf sich warten. Es wird höchste Zeit für die politischen Führer in Frankreich, daß sie sich ernsthaft mit diesen Dingen befassen, wenn sie nicht haben wollen, daß man ihre feierlich gegebenen Zusagen nicht ernst nimmt. Fälle wie der von Germersheim sind sicherlich nicht geeignet, das Prestige von Locarno zu wahren. Dort wurde Reduzierung der Besatzungstruppen und Milderung des Besatzungsregimes versprochen, und heute verfällt das französische Militär in der Pfalz wieder in die Methoden, die schon 1918 von allen nicht vom Siegerwahn Befallenen als kulturwidrig und völkerverhetzend bezeichnet wurden. Nach der Regelung der Reparationsfrage durch das Dawesabkommen, nach der politischen Vereinigung unter den ehemals gegnerischen Staaten in Locarno ist die Besetzung deutscher Gebietsteile sinnlos geworden. Wenn man in Frankreich daraus die Konsequenzen nicht ziehen will, wenn man glaubt, trotz allen Versöhnungsgeredes noch weiter Millionen Deutscher unter dem Druck der feindlichen Bajonette belassen zu müssen, dann sollte man diesen Druck doch so wenig als möglich

Ein sauberer Plan.

Deutschland soll Frankreichs Schulden bezahlen. — Sauerweins Wünsche.

F.H. **Paris**, 15. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Für Jules Sauerwein besteht kein Zweifel darüber, daß schließlich Deutschland die Schulden Frankreichs an England und Amerika bezahlen müsse. Wenn Frankreich für 62 Jahre Zahlungen an seine Gläubiger abführen müsse, so wäre es, wie Sauerwein behauptet, nur durchaus gerecht, daß auch Deuschland durch 62 Jahre hindurch Reparationen zahlen müsse. Die französische Oeffentlichkeit sei immer entrüstet darüber gewesen, daß Frankreich seine Gläubiger bezahlen solle, ohne von seinen Schuldnern bezahlt zu werden. In dem Augenblick aber, wo die französischen Zahlungen mit den deutschen Zahlungen in Zusammenhang gebracht würden, sei das französische Volk durchaus zufrieden. Im Dawesplan befände sich nach dieser Richtung hin eine Lücke, die sofort verbessert werden müsse, denn in dem Dawesplan sei nicht gesagt, daß Deutschland durch 62 Jahre Reparationen zahlen müsse. Sauerwein meinte während der Londoner Konferenz selbst, daß man 37 deutsche Jahreszahlungen als Maximum bezeichnen könne. Aber nun erscheint es ihm als unzulässig, denn wenn Deutschland nur durch 37 Jahre bezahlen würde, müßte Frankreich während weiterer 25 Jahre zahlen, ohne etwas von Deutschland zu erhalten. Würde man erklären, daß Deutschland während 62 Jahren nicht zahlen könne, so könne auch Frankreich dies nicht tun. Sauerwein will aber zugeben, daß Deutschland während des Zeitraumes von 62 Jahren nicht unbedingt zweieinhalb Milliarden Goldmark bezahlt. (Weiter fehlte auch nichts. Schließlich wurden die Jahreszahlungen von zweieinhalb Milliarden doch nur festgesetzt, weil Deutschland höchstens 37 Jahre lang Reparationen zahlen soll.) Sauerwein schließt mit der Aufforderung, daß vor der endgültigen Regelung der Schuldenfrage, soweit dies Frankreich angeht, festgesetzt werde, **daß Deutschland ebenso zu bezahlen hat wie Frankreich selbst.**

Um die Verminderung der Besatzungstruppen.

F.H. **Paris**, 15. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Echo de Paris" bemerkt, daß der deutsche Botschafter v. Hoesch in seiner letzten Besprechung mit Briand auf die Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland drang. Diese Frage werde seit Monaten geprüft. Das „Echo de Paris" ist überzeugt, daß General Guillaumat als Kriegsminister ein sicherer Garant dafür sei, daß keine von den Maßnahmen, die gegenwärtig in dieser Hinsicht ins Auge gefaßt seien, die Folge haben würde, Frankreichs notwendige Sicherheit herabzumindern. Den letzten Satz kann man für zweideutig ansprechen. Man kann aus ihm herauslesen, daß Maßnahmen beabsichtigt sind, um die Stärke der Besatzungstruppen herabzumindern, man kann aber auch anderseits diesen Satz dahin auslegen, daß die Zustände bleiben sollen wie bisher.

Neue Zwischenfälle an der bulgarisch-rumänischen Grenze.

TU. **Belgrad**, 15. Juli. Die Blätter bringen Meldungen aus Bukarest über neue bulgarisch-rumänische Grenzzwischenfälle. Die Grenzüberschreitungen bulgarischer Komitatschis hätten sich in den letzten Tagen mehrfach wiederholt, und es sei an verschiedenen Stellen zu schweren Feuergefechten gekommen, wobei beide Seiten Tote und Verwundete hatten. Von rumänischer Seite wird versichert, daß die Kämpfe sich stets auf rumänischem Gebiet abspielten und daß in jedem Fall Bulgarien der Angreifer sei.

Bulgarien ruft den Völkerbund an.

TU. **Belgrad**, 15. Juli. Nach Meldungen aus Sofia hat die bulgarische Regierung sich an den Völkerbund gewendet, um in der Frage der bulgarisch-rumänischen Grenzzwischenfälle zu einer Regelung zu kommen. Nach Versicherungen der bulgarischen Regierungskreise herrscht an der rumänisch-bulgarischen Grenze völlige Ruhe. Es sei aber wünschenswert, daß eine Prüfung der Lage in der Dobrudschagrenze durch den Völkerbund durchgeführt wird. **Man nimmt an, daß Rumänien dem Vorschlag zustimmen wird.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fühlbar machen. Das sollte zum mindesten für die Franzosen die Lehre von Germersheim sein. Noch einmal hat sich die deutsche Bevölkerung in bewundernswerter Disziplin vor dem Druck gebeugt. Wenn der Druck so weiter geht, wenn die Last unerträglich wird, dann kann doch einmal der Augenblick kommen, wo die drangsalierte Bevölkerung getrosten Muts hinaufgreift in den Himmel, ihre unveräußerlichen Rechte herunterzuholen und ihre höchsten Güter zu verteidigen gegen die Gewalt. Die Folgen haben dann diejenigen zu tragen, die trotz Locarno die Möglichkeit eines Falles Germersheim bestehen lassen.

Der neue Handelsvertrag mit der Schweiz.

O. **Berlin**, 15. Juli. Der neue Handelsvertrag mit der Schweiz lehnt seine Textbestimmungen im wesentlichen an den alten Handelsvertrag an und zwar in der Fassung, wie sie auch in anderen neuerlich abgeschlossenen Handelsverträgen festgelegt ist. Insbesondere sind Vereinbarungen über die gegenseitige Meistbegünstigung getroffen. Eine Aenderung liegt u. a. insoweit vor, als die alten im deutsch-schweizerischen Vertrag enthaltene umfassende vertragliche Regelung des gegenseitigen zollfreien Veredelungsverkehrs nicht wieder in den Handelsvertrag aufgenommen worden ist. Damit ist der zollfreie Stickereiveredelungsverkehr weggefallen. Soweit beiderseits ein zollfreier Veredelungsverkehr mit Textilwaren noch gehandhabt werden soll, sind hierüber besondere Erklärungen über die künftige autonome Handhabung in einem Notenwechsel ausgetauscht worden.

Bei den gegenseitigen Tarifabreden hat auf deutscher Seite, der abgeänderte, jetzt gültige Zolltarif als Grundlage gedient, auf schweizerischer Seite der Gebrauchstarif vom 8. Juni 1921 und der zwar veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft gesetzte vorläufige Generalzolltarif vom 5. November 1925.

Von wichtigen schweizerischen Zugeständnissen

für die einzelnen Warengruppen sind zu nennen: Auf landwirtschaftlichem Gebiet sind Zollvereinbarungen erfolgt für Kartoffelmehl, für Saatkartoffeln, für Bier. Auf dem Gebiete der Leder- und lederverarbeitenden Industrie liegen Bindungen und Herabsetzungen der Zölle für Oberleder, Halbleder, Bodenleder für Schuhe, für Lederwaren und Reiseartikel vor. Auf dem Gebiet der Holz- und holzverarbeitenden Industrie sind u. a. gebunden oder herabgesetzt die Zölle für Sägeholz, für Holzwarenmodelle, Holzwerkzeuge, Pinsel und Bürstenbinderwaren. Auf dem Gebiete der Papierindustrie sind Zollvereinbarungen erfolgt u. a. für Packpapier, Seidenpapier, für Pappen, für bedruckte Papiere, für Buchbinderwaren. Auf dem Textilgebiet sind die Zollsätze gebunden worden u. a. für Kammgarn, für Wollgewebe, für Wirkwaren aller Art und für Konfektionswaren. Auf dem Gebiete der Steine und Erden sind Zollvereinbarungen erfolgt u. a. für Kalk, für Ziegel, für Backsteine, auch feuerfeste, für Hohlglas. Bei der Eisen- und Metallindustrie sind die Zollsätze gebunden oder herabgesetzt für Werkzeuge, für Türschlösser, für Emaillewaren, für Blechwaren, Messer, Schmiedewaren und Nickelwaren. Bei der Maschinenindustrie sind die wichtigsten Zollsätze insbesondere für Textilmaschinen, Haus- und landwirtschaftliche Maschinen und dergleichen gebunden worden. Auf dem elektrotechnischen Gebiet sind Zollvereinbarungen erfolgt für Kabel, für Dynamomaschinen, für Telephon- und Telegraphenapparate, für Elektrokarren. Auf chemischem Gebiet sind die Zölle für eine Reihe von pharmazeutischen Fabrikaten und Hilfsstoffe zum gewerblichen Gebrauch gebunden worden. Ebenso die Zölle für Farben. Zollherabsetzungen sind weiter erfolgt für Spielzeug, Wand- und Standuhren und dergleichen.

Die deutschen Zugeständnisse

sehen auf landwirtschaftlichem Gebiet, insbesondere Herabsetzung des Zolles für Käse vor. Weiter ist eine Ermäßigung des Zollsatzes für Schokolade erfolgt. Auf industriellem Gebiet sind zunächst im Bereich der Verarbeitung der Steine und Erden eine Reihe von autonomen oder bisher schon bestehenden vertragsmäßigen Sätzen gebunden worden, so für Gips, Zement usw. Auf chemischem Gebiet bleiben die bisherigen Vereinbarungen über die Zollsätze für Kalziumkarbid und Ferrosilicium bestehen. Gebunden ist weiter die Zollfreiheit für Farbstoffe. Herabgesetzt sind die Zollsätze für Arzneiwaren. Entsprechend den starken Exportinteressen, den die Schweiz an der Einfuhr von Textilwaren nach Deutschland hat, haben auf dem Gebiete der Textil- und Bekleidungsindustrie wesentliche Herabsetzungen der Zollsätze stattgefunden.

Diese Herabsetzung treffen auf das Gebiet der Seidenindustrie, insbesondere die Zollsätze für Seidengewebe, die allerdings in der Nachkriegszeit aus valutarischen Gründen sehr starke, auf die Dauer wirtschaftlich nicht begründete Erhöhungen erfahren hatten. Um der deutschen Seidenindustrie Gelegenheit zu geben, sich an die niedrigen Zollsätze zu gewöhnen und sich, soweit erforderlich, umzustellen, sind bei der Bemessung der Zollsätze zwei Staffeln vorgesehen, deren zweite erst vom 1. Januar 1928 ab in Kraft treten soll. Außerdem sind gebunden oder herabgesetzt die Zollsätze für Florettseidengespinste, für künstliche Seide, für Wirkstoffe und für gestickte Spitzen und Stickereien. Auf dem Gebiet der Wollindustrie betreffen die deutschen Zollgeständnisse, insbesondere Wollgewebe im Gewichte von 200 Gramm oder weniger. Auf dem Gebiet der Baumwollindustrie sind die Zollsätze für gewisse Baumwollgarne herabgesetzt worden, ebenso die Zollsätze für Baumwollgewebe, vor allem für die feineren, welche die Schweiz stets im besonderen Maß nach Deutschland geliefert hat. Wesentliche Herabsetzungen haben auf dem Baumwollgebiet die Zölle für gestickte Spitzen und Stickereien, diese im Zusammenhang mit dem Wegfall des zollfreien Stickereiveredelungsverkehrs erfahren. Die Zugeständnisse auf dem Gebiet der Bekleidungsindustrie hängen eng mit den Herabsetzungen der Zollsätze für die Grundgewebe zusammen.

Von den übrigen Industriezweigen betreffen die Zugeständnisse die Lederindustrie, die Kautschukindustrie und die Papierindustrie. Hier sind im wesentlichen Bindungen der bisher schon bestehenden Zölle erfolgt. Desgleichen ist auf dem Gebiet der Eisen- und metallerzeugenden und verarbeitenden Industrie und auf dem Gebiet der Maschinenindustrie und der Elektrizitätsindustrie der Fall. Im übrigen sind noch herabgesetzt die Zölle für Zellhorn und auch die Zollsätze für Uhren und Instrumente, für die die Schweiz ein bedeutendes Lieferungsinteresse hat.

Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag wird dem Parlament bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden, so daß er wahrscheinlich erst am 1. Januar 1927 in Kraft treten wird. Er ist vorläufig für ein Jahr abgeschlossen worden und verlängert sich automatisch im Falle der Nichtkündigung.

Um Severing.

★ **Berlin**, 15. Juli. (**Funkspruch.**) Wie die „D. A. Z." erfährt, wird Severing sofort nach seiner Rückkehr vom Urlaub eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Braun über sein weiteres Verbleiben im Amt haben. Severing ist, wie man hört, in einem solchen Maße nervös erkrankt, daß zu seiner vollständigen Wiederherstellung eine weitere Verlängerung seines Urlaubs notwendig wäre. Die bevorstehende Aussprache soll Klarheit über Severings eigene Absichten erbringen.

Amtsantritt des Grafen Lerchenfeld Ende Juli.

TU. **Wien**, 14. Juli. Es verlautet, daß die offizielle Ernennung des neuen deutschen Gesandten in Wien, Graf Lerchenfeld, noch im Laufe dieser Woche erfolgt. Graf Lerchenfeld wird sein Amt bereits in der zweiten Julihälfte antreten.

Deutsch-serbischer Zwischenfall.

h. **Belgrad**, 15. Juli. (**Drahtmeldung unseres Berichterstatters.**) Gestern erschien der deutsche Gesandte in Belgrad beim Außenminister, um sich im Namen der Reichsregierung wegen eines Artikels, der in der Berliner „Deutschen Revue" erschienen ist und der heftige Angriffe gegen König Alexander in der Kriegsschuldfrage enthielt, zu entschuldigen. Der jugoslawische Außenminister hat erklärt, daß er von dieser Entschuldigung nicht befriedigt sei und eine konkretere Form der Genugtuung verlangen müsse.

FH. **Paris**, 14. Juli. (**Drahtmeldung unseres Berichterstatters.**) Der französische Finanzminister beschloß die Einsetzung eines ständigen Komitees, das aus Vertretern der Bank- und Maklerkreise bestehen wird und das unter dem Vorsitz des Gouverneurs der Bank von Frankreich tagen wird. Dieses Komitee soll eine ständige Ueberwachung der Devisenmärkte vornehmen und soll, wie ich im Finanzministerium höre, mit den wichtigsten ausländischen Börsenplätzen, vor allem Berlin, London, Newyork, Zürich und Amsterdam ständige Fühlung unterhalten, um einen Einfluß auf die Bewegung des Devisenmarktes auszuüben.

Flaggenzwischenfall über dem Nordpol.

O. **Berlin**, 15. Juli. Einer der Teilnehmer an der „Norge"-Expedition hat einem deutschen Pressevertreter in Kopenhagen eine kleine Episode vom Polarflug anvertraut, auf die vielleicht das von der amerikanischen Presse verbreitete Gerücht von einer auf Gegensätzen fußenden Verstimmung zwischen den italienischen und den anderen Expeditionsmitgliedern zurückzuführen sein dürfte. Als am Pol die drei großen Flaggen der Länder Norwegens, Amerikas und Italiens von der Gondel des Luftschiffes auf das Polareis hinabgeworfen werden sollten, vollzog sich das Manöver mit der italienischen Flagge, die wie die anderen beiden Flaggen an einer langen Stange befestigt war, die, um ein vertikales Eindringen in das Eis zu sichern, eine schwere eiserne Spitze hatte, so unglücklich, daß diese nach Ueberbordwerfen an der Gondel hängen blieb und erst nach vieler Mühe losgelöst werden konnte. Das hatte zur Folge, daß die italienische Flagge im Gegensatz zu der norwegischen und amerikanischen, die schon lustig an ihrer im Eis steckenden Stange flatterten, glatt auf das Eis fiel und dort verknüllt liegen blieb. Das wenig würdige Ergebnis des Flaggnabwurfes soll die italienischen Mitglieder der Expedition außerordentlich verstimmt haben.

Nobile in Newyork.

(**Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".**)

I.N.S. **Newyork**, 15. Juli. Der Polfahrer und Führer der „Norge", Nobile, ist hier angekommen und von dem italienischen Teil der Bevölkerung Newyorks stürmisch gefeiert worden. Es wurde ihm eine goldene Medaille überreicht. Nobile wird am 28. Juli nach Italien zurückkehren. Er hat die Absicht, einen Flug ohne Zwischenlandung von Rom nach Buenos Aires zu unternehmen und zwar mit einem neuen halbstarren Luftschiff, das rund 50 000 Kubikmeter Rauminhalt hat. Mit dem Bau des Flugzeugs soll sofort nach der Ankunft Nobiles in Italien begonnen werden.

Die frühere norwegische Regierung Berge unter Anklage.

TU. **Oslo**, 15. Juli. Nach zweitägiger Debatte hat der Atelsthing gestern abend mit 62 gegen 15 Stimmen abgeschlossen, den Ministerpräsidenten a. D. Abraham Berge wegen Amtsvergehens unter Anklage zu stellen. Für die übrigen Minister des Kabinetts Berge wurde die Angeklagegenehmigung mit 58 gegen 54 Stimmen beschlossen. Den Ministern wird vorgeworfen, im Jahre 1923 formell die Bestimmungen der Verfassung verletzt zu haben, indem sie ohne es dem König und dem Atelsthing mitzuteilen, 25 Millionen Kronen aus der Staatskasse der vor dem Zusammenbruch stehenden Handelsbank ausgezahlt haben.

Die Hotelbrandkatastrophe in Amerika.

(**Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".**)

I.N.S. **Haineksfalls** (Newyork), 15. Juli. Die genaue Zahl der Opfer bei der Hotelbrand-Katastrophe wird nunmehr mit 19 Toten angegeben; außerdem sind 8 Opfer vermißt, die als tot gelten und 13 Schwer- und Leichtverletzte, die in ein Krankenhaus geschafft wurden.

Amerikanische Zerstörer im Kieler Hafen.

TU. **Kiel**, 15. Juli. Die amerikanischen Torpedoboot-Zerstörer „Lardner" und „Sharkey" liefen gestern abend gegen 7 Uhr in den Schleusen von Holtenau ein und machten um 8 Uhr abends im Kieler Hafen fest.

Beim Baden ertrunken.

TU. **Hannover**, 15. Juli. In der Leine ertranken beim Baden drei junge Leute. Sie waren in der Dährener Marsch von einer Brücke in die hochgehende Flut des Flusses gesprungen und wurden in einen Strudel getrieben aus dem sie sich nicht mehr zu retten vermochten.

Zur Strandung des Moselweinschiffes bei Köln.

Der Deutsche Weinbauverband hat zu den bekannten Vorgängen Erkundigungen beim Polizeipräsidium Köln eingeholt, die besagen, daß nur drei unterernährte Arbeitslose dem Alkoholmißbrauch erlagen. Zwei Leute ertranken beim Landen der Weinfässer im Rhein. Ferner erklärt der Deutsche Weinbauverband, daß der Wein nicht vergällt gewesen sei, d. h. durch Zusatz von Chemikalien ungenießbar gemacht, um der Steuer zu entgehen. Ein solches Verfahren sei im Weinhandel unbekannt. Die eingetretenen Vergiftungserscheinungen beruhen nur auf dem Uebermaß des Genusses, das auf den unterernährten Körper besonders schlimme Wirkungen ausübt.

Der Gartenschlauch.

Von

Marianne Kamnitzer.

Egon wollte ein Faltboot. Aber ich war dagegen. So kauften wir eine Laube mit Garten in der Vorstadt. Wir sparen die Sommerreise — überlegten wir. Es ist eine bessere Erholung.

Aber wir hatten nicht mit der Familie gerechnet. Die Familie war vom ersten Tage an da. Die Tanten machten Handarbeiten. Die Onkels spielten Skat. Die Kinderchen bauten Burgen aus den Kohlrabibeeten.

Abends, wenn sie gegangen waren, mußten wir viele schwere Gießkannen schleppen. Der Garten mußte gegossen werden.

Egon wurde nervenkrank. Er gab mir die Schuld. Das war unrecht. Wenn wir den schmalen Gang der Laubenkolonie durchschritten, stand schon eine Tante vor unserem Garten. Sie machte im Stehen Handarbeiten. Egon konnte das nicht ertragen. Er ließ ein Dutzend Gartenschlüssel machen. Eines Sonntags inszenierte er für die Familienmitglieder einen Bonbonregen. Er ließ aber Gartenschlüssel regnen. Onkel Wladimir, der fünf ergattert hatte, mußte vier wieder abgeben. Später gab es Bowle. Egon bereitete sie in der kleinen Küche. Ich stand daneben. Er lästerte gegen die Familie. Er sagte, man habe nur Ausgaben und Mühe durch sie, aber keinen Vorteil. Ich schwieg: Egon war nervenkrank." „Aber von heute an werde ich sie gießen lassen!" schrie er plötzlich. – Ich hielt ihm den Mund zu. Aber er entwand sich.

Mit dem Bowlenlöffel in der Hand trat er in den Garten. Er stellte sich zwischen die Gruppen der Skatspielenden und der Handarbeitenden. Er hielt eine kleine Rede. Ich zitterte. Er führte aus, daß von heute an er sich leider gezwungen sähe, die Familienmitglieder zum Gießen heranzuziehen. Das Gießen würde demnach heute nach genossener Bowle neun Uhr dreißig beginnen.

Die Familie war verwirrt. Aber Egon galt als unbestimmbar. Zudem übersah man nicht die Tragweite.

Neun Uhr dreißig pfiff Egon dreimal auf einem Hausschlüssel. Einer mußte pumpen, die andern gießen. Egon kommandierte. Onkel Wladimir erhielt die größte Kanne. Mit Hinweis auf seine Stärke.

Bald wurden einige matt. Dann alle. Sie stöhnten. Aber es half nichts. Egon stand an der Pumpe. Er sagte: „Hu—upp! Hu—upp! Hu—upp!"

Soviel war noch nie gegossen worden. Egon ließ den ganzen Garten unter Wasser setzen. Die Kohlrabipflänzchen schwammen entwurzelt über die Fläche ihres Beetes. Onkel Wladimir wagte, an der Zwecklosigkeit dieser Ueberschwemmung zu zweifeln. Ihm gab. Egon erzürnt die kurze Erklärung. dies sei die neueste gartenhygienische Methode: Die Pflänzchen sollten Bewegung haben.

An diesem Abend watete die Familie erschöpft — ohne Schuhe und Strümpfe — durch den zu einem Fluß gewordenen Mittelgang hinaus.

Sie hatten nun jeder einen Gartenschlüssel. Aber sie kamen nicht wieder. Egon war ein kluger Mann. Er erholte sich zusehends. Ab und zu sputte noch das Faltboot in seinem Hirn. Ich gelobte heimlich, ihm Weihnachten eins zukommen zu lassen.

Auch er pries jetzt die Vorteile der Laube. In einer stillen Stunde machte er mir ein Geständnis. Die Gartenschlüssel, die er an jenem Sonntag habe regnen lassen, seien gefälscht gewesen. Keiner paßte. Wir freuten uns noch nachträglich. So ging die Zeit.

Die Kohlrabipflänzchen waren wieder angewachsen. Sie hatten Knollen angesetzt. Wir aßen sie mittags und abends.

In dieser Zeit geschah es, daß eines Tages ein großes Paket in den Garten gebracht wurde. Es hatte die Gestalt eines Kinderwagens. Tatsächlich befand sich ein grünlackierter Gartenschlauchwagen darin, um den ein neuer, silbergrauer Gartenschlauch gewunden war. Auf einem Kärtchen, das dabeilag, stand: „Mit schönen Grüßen im Auftrag der Familie. Onkel Wladimir".

Egon taumelte. Furchtbares, ahnten wir, würde geschehen. Dennoch blieben wir im Garten. Gegen sechs zogen die Verwandten ein. Onkel Wladimir voraus. Er brachte einen Feldblumenkranz, mit dem er den Gartenschlauch umkränzte. Sie sagten, sie seien zur Feier gekommen. Ich warf Egon einen aufmunternden Blick zu. Egon sagte, er danke der Familie für das schöne Geschenk und er freue sich sehr.

Wir feierten. Abends schraubte Onkel Wladimir den Schlauch an. Einer mußte pumpen und einer den Schlauch halten. Egon schaute schwermütig zu.

Von nun an kam die Familie wieder regelmäßig. Onkel Wladimir hatte mit der Gabe des Schlauches einen Teil der Gewalt an sich gerissen. Er ließ es geschehen, daß sein Sohn Max mit einer Schaufel die Laube unterminierte. Maxl suchte nach Asseln für den Naturkundeunterricht. Egons Einwendungen zerstoben im Wind. Sein Gemütszustand wurde bedenklich. Ich suchte ihn von der Laube fernzuhalten. Er sagte, die Laube sei sein Eigentum. Ich schlug ihm vor, nachts dort zu sein. Ich malte ihm Sommernächte im Garten. Es half nichts.

Eines Abends aber, als alle Verwandten da waren und Onkel Wladimir den Schlauchwagen herbeiholen ließ, geschah folgendes: Der Schlauch rollte sich ab, aber er zerfiel dabei in sieben Teile. Alle waren entsetzt. Die Tanten schrieen. Die Onkel lästerten. Egon sagte gelassen: „Max". Man verstummte. Man sah Egon bösartig, herausfordernd an. Aber Egon stand ruhig da und sagte noch einmal verhalten: „Max". Maxl, der gerade Asseln grub, wurde geholt.

Er sollte bei seiner Ehre erklären, ob er den Gartenschlauch in sieben Teile zerschnitten habe. Maxl fiel sogleich in schallendes Schluchsen und hob die Schwurfinger. Onkel Wladimir tobte gegen Egon. Alle Tanten stimmten ihm bei. Ob Egon bereit sei, diese Beleidigung zurückzunehmen. — Egon schwieg.

Onkel Wladimir nahm seinen Hut und Max und ging. Beschimpfungen murmelnd folgten die andern.

Wir standen allein. „Der schöne Schlauch," sagte ich. „Ja", sagte Egon. Dann schwiegen wir bekümmert.

In unserer Wohnung führte Egon mich ins Badezimmer. Er habe eine kleine Ueberraschung für mich. In der Badewanne schwamm mit gehißter Fahne das Faltboot. Ich war selig. „Aber daß die Ueberraschung gerade auf den Unglückstag fällt!" sagte ich. „Nein, mein Liebling, ich habe sie auf den Unglückstag gelegt." — „???" — „Den Gartenschlauch habe ich zerschnitten." — „Und die Anschuldigung gegen Max?" — Sollte verhindern, daß sie uns einen neuen Gartenschlauch schenken." — —

Egon war ein kluger Mann. Egon war ein gemütvoller Mann. Wir hatten nun ein Faltboot und einen Garten für uns allein. Wir fielen uns in die Arme.

Maria Stuart. (Abschiedsvorstellung für Martha Moeller.) Zu Ehren der scheidenden Künstlerin Martha Moeller erschien noch am Schluß der Spielzeit „Maria Stuart", dieses Meisterwerk der dramatischen Technik Schillers. Diesmal führte U von der Trenck die Regie. Das spürte man bei den großen Staatsszenen (vor allem im vierten Akt), wo der Dialog mit Absicht auf unpathetische Sachlichkeit gestimmt war. U. von der Trenck gab selbst als Burleigh den Ton an. Melanie Ermarths Elisabeth unterstützte ihn darin. Neu war Waldemar Leitgeb als Mortimer, Alfred Kruchen als Lord Leicester. Beide waren ihren Vorgängern nicht gewachsen. In der großen Begegnungsszene der Königinnen konnte Martha Moeller als Maria Stuart nochmals ihre ganze inbrünstige Leidenschaft aufflammen lassen. Im Schlußakt zeigte sie hoheitsvolle Würde und stille Abschiedsergriffenheit. — Trotz Hitze und Schnaken war das Haus ziemlich besetzt. Viele waren Martha Moeller zuliebe erschienen. Nach der Vorstellung wurde ihr zu Ehren ein hübscher Blumentisch aufgebaut. — Seit August 1921 gehörte Martha Moeller zum Verband des Landestheaters. Als Iphigenie hatte sie gastiert und wurde daraufhin engagiert. Als Prinzessin in Burtes „Katte" erregte sie ein gewisses Aufsehen. Ihren ersten großen Erfolg errang sie sich aber durch ihr feines naturalistisches Spiel in Gerhart Hauptmanns „Rose Bernd". Erfolgreich kreierte sie die Titelrolle von Bernhards „Anna Boleyn". Ihre breiteste künstlerische Wirkung übte sie als klassische Heroine aus: Jungfrau von Orleans, Maria Stuart, Königin in „Don Carlos", Medea, Penthesilea, ihre Hauptrollen. Daneben verkörperte sie recht eindrucksvoll im modernen psychologischen Drama: die Ibsengestalt Rebekka West und Klara Sang in Björnsons „Ueber unsere Kraft". Manche mögen sich der Künstlerin noch lange als Shakespeares Widerspänstigen oder Moretos „Donna Diana" erinnern. — In den fünf Jahren ihrer Tätigkeit hat sie sich in Karlsruhe mit Recht viele Freunde und Freundinnen ihrer Kunst erworben. Am dankbarsten bewies sich ihr gegenüber stets die Jugend, die von ihrem edlen Heldentum stark ergriffen war. So flatterten auch zu ihrem Abschied von den oberen Rängen aus Schülerinnenhänden zahlreiche Blumen auf die Rampe. Viele Glückwünsche begleiten die scheidende Schauspielerin zu ihrem neuen Tätigkeitsfeld in Altona, ihrer Heimat. Dr. R.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Brief vom Bodensee.

(Von unserem Sonderkorrespondenten.)

K. Konstanz, 14. Juli 1926.

Der See fällt, die Sonne steigt. Nach allerlei Beklemmungen über eine steigende Hochwassergefahr endlich Stillstand. Ungeheurer Schaden ist angerichtet, und nichts als der Pegelstand des Juni 1926 hat wieder eindringlicher als je die Notwendigkeit der Bodenseeregulierung erhärtet. Die Projekte sind fertig; vom Standpunkt der produktiven Erwerbslosenfürsorge aus ist die Inangriffnahme der Arbeiten erwünscht. Gerade in diesen Wochen hat der Reichsarbeitsminister Brauns ein großzügiges Programm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit entworfen, in das die Bodenseeregulierung gehört. Schwer geschädigt sind besonders auch die schweizerischen Gemeinden des Untersees. Es handelt sich da um eine förmliche Katastrophe. In dem vielbesuchten Fremdenort Ermatingen hat eine große Tagung aller geschädigten Gemeinden stattgefunden, die von der schweizerischen Regierung energische Hilfe verlangen, da die Folgen des Unglücks die Bevölkerung allein nicht tragen kann. Wenn die Regulierung mit der Absenkungsmöglichkeit des Wasserspiegels auch etwa 15 Millionen Franken koste, — die wirtschaftlichen Interessen des Untersees erfordern gebieterisch die Durchführung, „denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand". Zwischenhinein wurden die Menschlein der Bodenseegegend und der schweizerischen Nachbarschaft wieder einmal durch einen Erdstoß erschreckt. Die Erinnerungen an das Jahr 1911 wurden wieder wachgerufen, in welchem gerade unsere Gegend und die Stadt Konstanz von einem Erdbeben schwer heimgesucht worden sind. Von größeren Beschädigungen im Gegensatz zu dem Beben von 1911 wurde diesmal nichts wahrgenommen.

Die Städte am Bodensee haben nach und nach ihre Voranschlagsberatungen begonnen. Möge für alle das Vorgehen der badischen Landeshauptstadt ein leuchtendes Beispiel sein! Trotz des Ausfalls durch den Verteilungsplan für die Gebäudesondersteuer von 1 Million hat Karlsruhe angesichts der Wirtschaftskrisis seine Umlagen nicht erhöht. Wir habens vernommen in der äußersten Südwestecke und verlangen, daß auch bei uns danach verfahren wird. Erst muß es die Wirtschaft hervorbringen und dann kann es verwaltet werden. Kommen wir endlich an diesen Punkt der Erkenntnis? Die Stadt Radolfzell hat ihre Umlage auf 59 Pfg. festgesetzt.

In der letzten Zeit haben in Konstanz mehrere Generalversammlungen stattgefunden, in denen die wirtschaftlichen Sorgen unserer Zeit von den verschiedensten Gesichtspunkten aus besprochen worden sind. So haben große Versammlungen des Hausbesitzer- und Mietervereins stattgefunden, die Ortsgruppe Konstanz der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels hat sich neu konstituiert. Keine Wirtschaftsgruppe an der Landesgrenze hat Geschlossenheit und Standesbewußtsein mehr nötig als der Einzelhandel.

Ferner fand in Konstanz der dritte Ferienkurs skandinavischer Lehrer und Lehrerinnen statt. Das Unterrichtsgebiet umfaßte Phonetik und Lektüre, Grammatik und Orthographie in den städtischen Schulen. Diese Kurse vermittelten gegenseitig ideelle Güter.

Es mehren sich die Anzeichen der Verdrossenheit der Geschäftswelt in erschreckendem Maße. Wir sind die letzten, welche den Kiosken das Sonntagsgeschäft mißgönnen; wir sind sogar der Ansicht, daß eine Saisonstadt solche Einkaufsmöglichkeiten den Fremden bieten soll. Wir sind aber auch der Ansicht, daß Geschäften gleicher und ähnlicher Branchen das Offenhalten an Sonn- und Feiertagen gestattet werden muß; dazu zählt vor allem das Tabak- und Papiergewerbe. Vor uns liegt die Eingabe eines Konstanzer Geschäftsmannes, in der es u. a. wörtlich heißt: „. . . es ist geradezu empörend, wenn man jeden Sonntag mitansehen muß, wie Tausende von Fremden in der Stadt sind, man also ein Geschäft machen könnte und das Geschäft geschlossen halten muß; dabei hätte man es so bitter nötig. Der größte Aerger kommt aber am anderen Morgen. Wenn man das Geschäft öffnet, dann sind die Fremden fort, und dann sitzt man da mit seinen Kenntnissen und dankt seinem lieben Vaterland für den guten Rat, aktiv am Wiederaufbau Deutschlands teilzunehmen." Wir haben Verständnis für den grimmigen Humor, der aus diesen Zeilen spricht und hoffen, daß die Landeszentrale des Badischen Einzehandels, an die die Eingabe gerichtet ist, bei der Staatsregierung das Erforderliche zustande bringt. Wer im neuen Deutschland arbeiten will, soll daran nicht gehindert werden.

Die Willstätter Pferdeprämiierungen.

Wie bereits mitgeteilt, fand am Montag in Willstätt die staatliche Stutenprämiierung und gleichzeitig eine Genossenschaftsprämiierung statt. Es kamen gegen 150 Pferde zur Vorführung.

1. Gruppe. Bei der staatlichen Prämiierung konnte der große Staatspreis zu 50 Mark je 10 Stutenbesitzern für vorgeführte Stuten mit Fohlen zuerkannt werden. Der Stute mit Fohlen des Michael Wilhelm Scheer von Auenheim wurde als schönster dieser Gruppe ein Ehrenpreis der Gemeinde Willstätt zuerkannt. Außerdem erhielten den kleinen Staatspreis sechs verschiedene weitere Besitzer, die unter Gruppe 1 der staatlichen Prämiierung angemeldet, denen aber nach Auslegung der Bestimmung des Ministeriums der große Staatspreis nicht zuerkannt werden konnte. Die sechs Besitzer mußten daher für die Prämiierung mit dem kleinen Staatspreis vorlieb nehmen. Auch hier konnte ein Ehrenpreis der Brauerei Hatz an den Besitzer, Bürgermeister Heidt von Auenheim, für gute Züchtung gegeben werden.

Der große Staatspreis mit 100 Mark wurde sechs verschiedenen Besitzern zuerkannt, die Stuten mit zwei Fohlen zur Vorführung brachten. Der Träger des zur Verfügung stehenden Ehrenpreises war in diesem Falle die Pferdefamilie ds Johann König 4. von Eckartsweier. Der Züchterpreis in Höhe von 150 Mark, um den drei Pferdefamilien stritten, wurde den Pferden des Bürgrmeisters Luz von Eckartsweier und des Michael Köbel von Hesselhurst zuerkannt, dem Erstgenannten fiel außerdem der Ehrenpreis zu.

Die Genossenschaftsprämiierung läßt sich in fünf verschiedene Gruppen zergliedern. Das Schönste, was geboten wurde, war zweifellos die Schau der Zuchthengste. 13 in Mittelbaden deckende, aus Oldenburg eingeführte Hengste erfreuten das Auge der zahlreichen Besucher wegen ihrer Schönheit, Breite, Tiefe und wegen des ausgezeichneten Ganges. Eine Prämiierung fand nicht statt, hingegen fiel durch Los ein Ehrenpreis der Stadt Kehl dem Hengsthalter Theobald Friedrich Anselm von Leutesheim zu. Außer diesem hatten die Hengsthalter Ludwig Ferber in Willstätt, Frau Franz in Sasbachried, A. Wingert in Kürzel vorgeführt, wozu noch die Hengste, welche auf den staatlichen Stationen Schwarzach und Rheinbischofsheim aufgestellt sind, kommen.

Die folgende Gruppe der Genossenschaftsprämiierung zeigte 12 im Jahre 1925 geborene Fohlen, von denen ein erster Preis und Ehrenpreis, gestiftet von der Firma Fritz Kapp und Co., Kehl, der Rappstute Grete der Frau Michael Heitz 8., Wwe. von Kork zufiel. Einen zweiten Preis erhielt Pferd des Jakob Suz 12. von Eckartsweier und die braune Stute des Andreas Rippmann von Sundheim.

Die Gruppe der im Jahre 1924 geborenen Fohlen enthielt 18 Pferde. Den 1. Preis und Ehrenpreis, gestiftet von Karl Lasch von Bodersweier erhielt die prächtige Rappstute des Michael Kropp von Legelshurst. — Pferde, die mit dem 2. Preis und Ehrenpreisen der Gemeinden Eckartsweier, Odelshofen, bzw. Neumühl, ausgezeichnet werden konnten, waren die Pferde von Mich. Luz 2. von Eckartsweier, Georg Ehrhardt von Legelshurst und Michael Luz 14. von Hesselhurst.

Bei der 3. Gruppe, die Stuten aus dem Jahre 1923 umfaßte, wurden im ganzen 9 Pferde vorgeführt. Einen 1. Preis und Ehrenpreis der Gemeinde Legelshurst erhielt in dieser Gruppe die Stute des Bürgermeisters Albrecht Walter von Querbach.

In der 4. Gruppe der Genossenschaftsprämiierung wurden etwa 25 Pferde vorgeführt. Da der Leitung des Rennvereins das Protokoll des betreffenden Preisgerichts noch nicht vorliegt, kann erst in den nächsten Tagen darüber näher berichtet werden.

Die gesamte Veranstaltung kann als wohlgelungen bezeichnet werden. Sie gab ein gutes, übersichtliches Bild von dem recht anschaulichen Stand der Pferdezucht des Hanauerlandes. Erfreulich war die mustergültige Organisation der ganzen Veranstaltung, die gewiß nicht sehr leicht gewesen sein mag. Veranstalter und Züchter waren sich einig darin, daß auf dem Gebiete der Warmblutzucht zweifellos ein Fortschritt zu verzeichnen ist. Der technische Referent für Pferdezucht des Ministeriums des Innern, Oberregierungsrat Reu aus Karlsruhe, stellte dies auch gelegentlich der Preisverteilung mit Befriedigung fest. Dankbar anerkannt wurde es, daß das Ministerium des Innern außerdem durch die Gegenwart der Ministerialräte Dr. Scheffelmeier und Dr. Rein das Interesse an den Bestrebungen der Genossenschaft und des Rennvereins aller Welt bekannt gab, und daß Landrat Schindele von Kehl uns an beiden Tagen durch seine Gegenwart und schiedsrichterliche Mitwirkung erfreute. Größtes Interesse an der ganzen Veranstaltung mag auch die Verlosung eines Fohlens, das dem Verein von seinem ersten Präsidenten, Fabrikanten Ernst Kiefer in Krk, geschenkt worden war, veranlaßt haben. Herr Kiefer hat mit der Stiftung der beiden Pferde für Sonntag und Montag und mit der Stiftung eines prächtigen Ehrenpreises für Sonntag von neuem dem Rennverein seine Fürsorge bewiesen.

Polizei und badische Pferdezucht.

Aus Kreisen der badischen Pferdezüchter wird uns geschrieben: Mit Genugtuung haben die badischen Warmblutzüchter davon Kenntnis genommen, daß die Regierung den schon seit Jahren gegebenen Anregungen des Landesverbandes für Zucht und Prüfung des badischen Pferdes, für unsere Polizei das nötige Pferdematerial im Lande selbst anzukaufen, stattgegeben und nun auch, wie dieser Tage in Willstätt, die ersten Käufe für die Polizei getätigt hat. Es wäre zu wünschen, daß bei solchen Ankäufen auch die Seegegend nicht vergessen werde.

*

r. **Bretten**, 14. Juli. **(80jähriger Bestand des Turnvereins.)** In zeitgemäßem Rahmen feierte der Turnverein sein Jubiläum des 80jährigen Bestehens. Mit einer Kriegerehrung auf dem Friedhof nahm es am Samstag seinen Anfang. Am Abend des gleichen Tages fand eine Festfeier mit Auszeichnung alter Turner statt. Auch wurde ein Begrüßungsschreiben von Dr. Berger, dem Vorsitzenden des Deutschen Turnerbundes verlesen. Am eigentlichen Festtag setzten früh die Jugendturner mit ihren Uebungen ein. Dann zog nach der Mittagspause ein schöner Festzug nach dem dichtbesetzten Turnplatz. Dort fanden die Turnaufführungen ihre Fortsetzung. Einen eindrucksvollen Abschluß fand das Fest mit dem Abendvorführungen unter bengalischer Beleuchtung. Sie boten geradezu staunenswertes. Um das Fest hatte sich vor allem der Vorstand Adolf Doll verdient gemacht.

⊞ **Bruchsal**, 15. Juli. **(Aus der Stadtratssitzung.)** Zum Abschluß eines neuen Haftpflichtversicherungsvertrages der Stadt mit dem Badischen Gemeindeversicherungsverband wird die Genehmigung erteilt. — Die diesjährige Verfassungsfeier am Mittwoch den 11. August soll im gleichen Rahmen wie im Vorjahr abgehalten werden. — Der restliche Betrag an Winzerkrediten wird nach den Vorschlägen einer stadträtlichen Kommission verteilt. — 80 Studenten aus Heidelberg besichtigten gestern in Begleitung der Universitätsprofessoren Dr. Graf zu Dohna und Dr. Gruhle die hiesigen Strafanstalten und das Arbeitshaus in Kislau. Ein gemeinsames Abendessen in Bad Langenbrücken, einem der ältesten Schwefelbäder, bildete den Abschluß der Besichtigungen.

⊞ **Kronau**, 14. Juli. (Turnverein Viktoria). Bei den am Sonntag in Heidelberg vom 10. Kreis der Deutschen Turnerschaft ausgetragenen Meisterschaften erwarb sich unser Turner Leonhard Reichert die zweite Kreismeisterschaft über 5000 Meter. Der Verein beteiligte sich ferner an der 3 mal 1000 Meterstaffel mit den Turnern L. Reichert, Leonhard Knaus und Florentin Rothenberger, die den driten Platz belegen konnten. Dieser Erfolg ist ganz besonders erwähnenswert, weil die Mannschaft die Staffeln von Mannheim, Freiburg und Gaggenau hinter sich verweisen konnte. Außerdem beteiligte sich der Verein bei dem Turnfest in Stettfeld am Geräteturnen und brachte hier den 1. Preis der Oberstufe und den 1. Preis beim Schülerturnen an sich.

= **Heidelberg**, 14. Juli. **(75. Geburtstag.)** Geh. Rat Dr. Friedrich Curtius, der langjährige frühere Oberkonsistorialpräsident der Kirche Augsburger Konfession in Elsaß-Lothringen und Sohn des berühmten Altertumsforschers Ernst Curtius, beging hier seinen 75. Geburtstag.

= **Heidelberg**, 14. Juli. **(Fremdenstatistik.)** Die Gesamtziffer der Fremden, die seit dem 1. Januar l. Js. hier amtlich gezählt worden sind, hat heute 75 000 überschritten.

y **Waibstadt**, 15. Juli. **(Verpflichtung des neuen Bürgermeisters.)** Nachdem gestern die Verpflichtung des neuen Bürgermeisters Karl Spiegel stattgefunden hatte, trat Altbürgermeister Wacker, nachdem er 26 Jahre der Gemeinde treu gedient hatte, in den wohlverdienten Ruhestand.

y. **Neckarbischofsheim**, 15. Juli. **(Ein begehrter Posten.)** Um die hiesige Gemeinderechnerstelle haben sich 14 Personen beworben. Die erledigte Polizeidienerstelle wurde vom Gemeinderat dem seitherigen Hilfspolizeidiener Hördle übertragen.

= **Eberbach a. N.**, 14. Juli. **(Landesversammlung des Badischen Gustav Adolf-Vereins.)** Am 18. und 19. Juli findet in Eberbach die Landesversammlung des Badischen Gustav Adolf-Vereins statt. Pfarrer Hauß-Stockach wird die Festpredigt halten, Kirchenrat Röhm-Singen den Jahresbericht erstatten. In einem Familienabend wird Diasporapfarrer Gallé-Todtnau aus der Diasporaarbeit erzählen. Der Montag dient der geschäftlichen Erledigung.

⊻ **Bischweier**, 15. Juli. **(Unfall.)** Der Lenker eines einer auswärtigen Firma gehörenden Pritschenwagens, der mit Möbeln beladen war, kam kurz vor dem Ort zu nahe an den Straßenrand. Der Wagen fiel um und die Möbel wurden stark beschädigt. Der auf diese Weise entstandene Schaden ist ziemlich groß.

— **Hundsbach** (Amt Bühl), 14. Juli. **(Eine Seltenheit.)** Als man auf dem hiesigen Friedhof ein Grab schaufelte, fand man laut „Acher- und Bühlerbote" einen Sarg, der sich schon 35 Jahre in der Erde befindet, so gut erhalten vor, daß dessen Oeffnung Schwierigkeiten verursachte. Das Holz war nicht im mindesten angefault und auch die Leiche befand sich in relativ gutem Zustande. Aehnliche Fälle sollen hier wiederholt zu verzeichnen gewesen sein. Offenbar enthält der Friedhofboden Stoffe, die die Verwesung verlangsamen.

= **Nordrach**, 14. Juli. **(Autoverbindung nach Zell a. H.)** Zwischen Nordrach und Zell a. H. ist eine Autoverbindung geplant, die voraussichtlich am 15. Juli, spätestens aber am 1. August, durchgeführt werden soll, und zwar von einem Privatunternehmer.

⊞ **Kippenheim**, 14. Juli. (Trauerfeier.) Am Montag fand die Beisetzung des Schlossermeisters Gottfried Väßler statt, die sich zu einer ehrenvollen Kundgebung für den Verstorbenen gestaltete. Am Grabe sang der Kirchenchor, während Gemeinderechner Weinacker für den Militärverein die Verdienste des Verstorbenen rühmte. J. Schell als Kommandant der Feuerwehr erwähnte die treuen Dienste, die der Verstorbene der Feuerwehr und damit der Gemeinde geleistet hatte. Beide legten Kränze nieder. Mit Väßler ist ein ehrbarer, biederer Handwerksmeister vom alten Schlag dahingegangen.

= **Waldkirch**, 15. Juli. **(In der Gießerei verunglückt.)** In einer hiesigen Metallgießerei wurde der Gehilfe Hermann Moser aus Denzlingen durch ein abspringendes Stück Eisen schwer verletzt.

= **Freiburg**, 15. Juli. Der Bürgerausschuß begann gestern mit der Beratung des Voranschlags der Stadt Freiburg für das Jahr 1926—27. Nach einer Rede des Oberbürgermeisters Dr. Bender, worin besonders unterstrichen wurde, daß trotz des Fehlbetrages von 2,4 Mill. der Umlagefuß nach dem Stadtratsvoranschlag nicht erhöht werden brauche, begann die allgemeine Beratung. Der Sprecher der Sozialdemokratie erklärte namens seiner Partei, daß diese sich ihre Stellungnahme zum Voranschlag vorbehalten werde, bis die übrigen Parteien über den Antrag der Sozialdemokraten wegen Abschaffung der Müllabfuhr- und Kanalisationsgebühren sowie Nichterhöhung des Wasserzinses sich ausgesprochen hätten. Der Redner des Zentrums bedauerte den Beschluß der Sozialdemokraten und sprach sich für den Voranschlag aus, der sich wohl sehen lassen könne, da keine Erhöhung direkter Steuern vorgesehen sei. Die Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, der Grund- und Hausbesitzer, der Demokraten und der Kommunisten erklärten, ihre Fraktionen würden sich je nach dem Verlauf der Debatte für oder gegen den Voranschlag aussprechen.

st. **Freiburg**, 15. Juli. **(Vom Stadttheater.)** Vor einem Jahr, als der Zuschuß für das hiesige Stadttheater die Summe von jährlich 550 000 Mark erreicht hatte, wurde ernstlich die Frage einer Schließung des Theaters erwogen. Seitdem besserten sich die Theaterverhältnisse zusehends. Die Einnahmen stiegen, sodaß der Jahreszuschuß im Voranschlag 1826—27 auf 529 000 Mark herabgesetzt werden konnte. Nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters in der gestrigen Sitzung der städtischen Kollegien hat das Freiburger Stadttheater einen bedeutend höheren Stamm an Abonnenten als das Karlsruher Landestheater.

= **Freiburg**, 15. Juli. **(Ehrendoktor.)** Dr. Karl Bittmann, bis 1918 an der Spitze der badischen Gewerbeaufsicht in Karlsruhe, wurde wegen seiner besonderen Verdienste auf sozialpolitischem Gebiet von der juristischen Fakultät zum Ehrendoktor ernannt. Das ihm vor 50 Jahren verliehene Diplom eines Doktors der Chemie wurde erneuert.

s.— **Freiburg**, 15. Juli. **(Haupttagung des Damenschneidergewerbes.)** Der Landesverband Baden des Damenschneidereigewerbes wird seine diesjährige Landestagung in den Harmoniesälen hier am 16. und 17. Juli abhalten.

≡ **Lörrach**, 15. Juli. **(Arbeitsjubiläum.)** Bei der Firma Conrads Nachf. kann die Weberin Anna Frey auf eine 50jährige Dienstzeit zurückblicken. Bei einer anläßlich dieses Jubiläums abgehaltenen Feier wurde der Jubilarin von der Firma eine goldene Brosche und ein Geldgeschenk überreicht. Fünf weitere Werksangehörige erhielten für 30jährige Dienstzeit Geschenke und Geldbeträge.

= **St. Blasien**, 15. Juli. **(Japanischer Besuch.)** Professor Dr. Gesbikata Wishikawa, Leibarzt des Kaisers von Japan, hat im Kurhaus Wohnung genommen.

= **Oefingen** bei Donaueschingen, 15. Juli. **(Großfeuer infolge Brandstiftung.)** Brandstiftung scheint die Ursache des Brandes zu sein, dem die vier Anwesen zum Opfer fielen, die den Taglöhnern Glunz und Schwanz, dem Tierheilkundigen Heppler und dem Landwirt Manger gehörten. Sämtliche Fahrnisse, die in den Gebäuden standen, sind verbrannt. Der Feuerwehr gelang es, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

= **Singen a. H.**, 15. Juli. **(Ausbau der Scheffelhalle.)** Die Generalversammlung der Anteilseigner der Scheffelbaugesellschaft befaßte sich u. a. auch mit dem Ausbau der Scheffelhalle. Der Aufwand hierfür wird auf 46 000 Mark veranschlagt. Dieser Betrag soll aus den Restzahlungen der Stadt, aus den Anteilen zinsloser Beihilfen usw. gedeckt werden. Eine neue Belastung für die Gesellschaft soll aus dem Ausbau nicht entstehen. Die Halle soll auch während der Wintermonate benutzt werden können. Die Geschäftslage des Vereins, dessen Eintragung in das Vereinsregister beschlossen wurde, ist geordnet.

= **Volkertshausen** (Amt Stockach), 15. Juli. **(Autobrand.)** Auf der Straße zwischen Volkerthausen und Friedingen geriet ein mit Holz beladenes Lastauto in Brand und stand bald in hellen Flammen. Ueber die Ursache des Brandes steht noch nichts Genaues fest.

= **Gailingen** (A. Konstanz), 14. Juli. **(Ein Pumpwerk am Rhein.)** Dem Bürgerausschuß ging eine Vorlage des Gemeinderats zu, die die Erstellung eines Pumpwerkes am Rhein zum Gegenstand hat. Das Pumpwerk ist um so notwendiger, als bei Trockenheit die höher gelegenen Häuser ohne Wasser sind.

= **Konstanz**, 15. Juli. **(Wasserstand des Bodensees und Rheins.)** Der Wasserspiegel des Bodensees und des Rheins hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder gesenkt, daß der Normalstand bald wieder erreicht sein dürfte. Damit wird auch der direkte Schiffsverkehr Konstanz-Schaffhausen wieder möglich. Nachdem in letzter Zeit nur die Strecke Konstanz-Stein a. Rh. befahren werden konnte, bietet sich jetzt wieder Gelegenheit, die Stromfahrt der Schweiz ganz zu genießen.

Gerichtszeitung.

st. **Freiburg**, 15. Juli. **(Der mißlungene Zweikampf.)** Ein ehelicher Konflikt bestimmte den 27jährigen Geschäftsführer Erich Seck aus Ulm, den gleichaltrigen Kaufmann Wilh. Feucht aus Backnang zum Zweikampf auf Pistolen zu fordern. Die Forderung wurde von einem Studenten überbracht. Von dem Ehrenrat einer hiesigen studentischen Verbindung, der die Beteiligten angehören, wurden die Bedingungen gemildert, anstelle von Pistolen sollten schwere Säbel treten. Man wollte das Duell am Montag in einem Verbindungshaus im Stadtteil Wiehre austragen. Alles war vorbereitet, da erschien plötzlich die Polizei auf dem Schauplatz und nahm die überraschte Gesellschaft fest. Die Justiz arbeitete in diesem Falle außergewöhnlich rasch. Schon am nächsten Tage standen die in die Angelegenheit verwickelten vor dem Einzelrichter des Amtsgerichtes, der folgende Strafen verhängte: Seck erhielt wegen Herausforderung zum Zweikampf statt einer verwirkten Festungshaft von zwei Monaten eine Geldstrafe von 500 RM., Feucht, der die Forderung angenommen hatte, statt einer Festungshaft von einem Monat 300 Mk. Geldstrafe und der Kartellträger eine Geldstrafe von 50 RM.

Aus den Nachbarländern.

= **Walsheim**, 15. Juli. **(Eiserne Hochzeit.)** Der Gemeinderat hat dem Ehepaar, Landwirt Johann Riebel und Frau Katharina, geb. Lorentz, aus Anlaß ihrer eisernen Hochzeit das Ehrenbürgerrecht verliehen.

= **Stuttgart**, 15. Juli. **(Man muß sich zu helfen wissen!)** In dem Orte Wiesensteig (O.-A. Geislingen), konnte kürzlich eine Braut noch die Trauung mitmachen, dann mußte sie sich beeilen, um nach Hause zu kommen und den Bräutigam mit einem prächtigen Stammhalter zu beglücken. Um die Hochzeitsgesellschaft nichts merken zu lassen, wurde dann rasch die Schwester als Braut eingekleidet.

Ernennungen - Versetzungen - Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Versetzt: Oberrevisor Karl Werner in Heidelberg zum Bezirksamt Karlsruhe.

Versetzt: Oberrevisor Eugen Sommer in Donaueschingen zum Bezirksamt Engen.

Ernannt: Anstaltsoberarzt Dr. Alfred Pfunder an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau zum Bezirksarzt in Konstanz.

Ernannt: Zu Verwaltungsassistenten der Wachtmeister Alfred Neidig in Mannheim, der Wachtmeister Theophil Müller in Rastatt und der Wachtmeister Bruno Städter in Karlsruhe; Polizeisekretär Adolf Gerst in Mannheim zum Polizeikommissär in Lörrach.

Planmäßig angestellt: Polizeikommissär Karl Hetzmann als Polizeiinspektor.

Verliehen: Dem Volksschüler Karl Bühler in Hatzmersheim die badische Rettungsmedaille.

Zuruhegesetzt: Pfleger Friedrich Loser bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Gestorben: Oberpfleger Julius Heck bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Entlassen: Regierungsrat Dr. Erwin Michler.

Wasserstand des Rheins:

Maxauerinsel, 15. Juli, morgens 6 Uhr: 300 Ztm., gef. 2 Ztm.
Kehl, 15. Juli, morgens 6 Uhr: 385 Ztm., gef. 10 Ztm.
Maxau, 15. Juli, morgens 6 Uhr: 598 Ztm., gef. 2 Ztm.
Mannheim, 15. Juli, morgens 6 Uhr: 524 Ztm., gef. 7 Ztm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Matrikel 45012.

Im Käfig durch die Welt.

Gegen die Riffkabylen.

Den Tagebuchblättern eines Fremdenlegionärs nacherzählt.

Von

A. Ru. Dix.

Acht Tage Seefahrt führten uns über das Mittelmeer von Beirut über Biskra. Tage der Ruhe und Erholung nach den leidlich aufregenden Abenteuern in Syrien. Von Biskra ging es mit der Eisenbahn über Algier und Oran wieder einmal nach Bel-Abbes. In einigen Ruhetagen hatte ich hier Gelegenheit, die Bekanntschaft mit einem französischen, gewissermaßen deutschfreundlichen Kaufmann zu machen, die sich durch längeren Briefwechsel fortsetzte. Die Briefe sind noch heute in meinem Besitz und mir von Wert durch die schriftlich fixierten Urteile eines Franzosen selbst über die Legion, über die brutale Prügelstrafe, die gewohnheitsmäßig willkürliche Bestrafung von Leuten, die nur noch eine kurze Dienstzeit vor sich haben, stets mit dem Zweck, daß sie der Legion als Kanonenfutter erhalten bleiben und nicht lebend in die europäische Heimat zurückkehren, um über die Erlebnisse in der Legion zu berichten.

Uebrigens gibt es auch unter den Sträflingen, die so oft nur aus diesem letzteren Motiv zu Sträflingen gemacht sind, noch drei Klassen: Die neuen, die gebesserten und die vor der Entlassung stehenden. In diese dritte Kategorie aber kann man wohl überhaupt nur durch reichliche Bestechung kommen — und auch dann ist man nicht davor versichert, bei jeder Gelegenheit unter dem Vorwande der Gehorsamsverweigerung niedergeknallt zu werden. Mein französischer Gönner legte mir diese ganzen Zusammenhänge schriftlich noch klarer dar, als ich sie selbst bis dahin erkannt hatte, und gab mir immer wieder den Rat „Bleibe kaltblütig, unternimm keine Fluchtversuche, halte aus bis zum Schluß."

Er hatte sich für manchen Legionär als Wohltäter erwiesen. Das aber schützte ihn nicht vor einem gräßlichen Raubmord durch zwei Altlegionäre. Ihnen war bekannt, daß ihr Wohltäter immer zu bestimmten Zeiten größere Geldsummen auf die Bank zu bringen oder von der Bank zu holen pflegte. Als sie wieder eine entsprechende Summe bei ihm vermuteten, haben sie ihn beim Kartenspiel erst mit der eigenen Krawatte gewürgt, dann mit einem Hammer vor den Kopf geschlagen und ihm schließlich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten. Dann zogen sie sich seine Kleider an. Da sie aber nur geringe Geldsummen vorfanden, war ihre eigentliche Absicht vereitelt. Die in dem Schrank des Ermordeten hinterlassenen Uniformen verrieten sie, und sie wurden in Algier aufgegriffen und verdientermaßen erschossen.

In Sidi-Bel-Abbes wurden Freiwillige nach Marokko angefordert. Da die Kämpfe gegen die Riffkabylen in vollstem Gange waren und jeder wußte, wie opferreich sie für die Legion verliefen, meldete sich natürlich niemand. Also ging es ans zwangsweise Kommandieren. Es wurde ein gemischter Transport von 400 Mann zusammengesetzt, in dem ganz frische Legionäre die Mehrzahl bildeten. Zu ihnen kam auch ein nicht ganz unbekannter deutscher Fliegerleutnant. Wieder ging es über Udjda nach Sidi-ab-Della. Hier wurden wir auf Regimenter verteilt, und ich kam mit meinem Regiment nach Marakesch.

Damals war Abd el Krim gerade im Vorrücken. Die Franzosen bauten Straßen, um Geschütze gegen ihn vorzubringen. Unsere erste Aufgabe war es nach meinem Eintritt in das Regiment, uns gegen einen in Azzilel von Abd el Krims Leuten umzingelten Posten vorzuarbeiten, der seit längerem ohne Proviant war. Alle Versuche, diese Aufgabe zu lösen, waren bisher vergeblich geblieben. Es war vom Feinde schlechterdings nicht das geringste zu sehen, aber jede vorgehende Schützenlinie wurde sofort auf das wirksamste beschossen. Keine Funkspruchverbindung war herzustellen, kein Blinkzeichen erreichte die eingeschlossene Truppe. Aus unsichtbarer Position schoß der Marokkaner in der Nacht treffsicher mitten in unsere Scheinwerfer.

Auch drüben hörte das Blinken auf, nachdem die eingeschlossene Fortbesatzung von uns keine Antwort mehr erhalten hatte. Schließlich hieß es: „Freiwillige vor zur Aufnahme irgendeiner Verbindung mit den Umzingelten." Da der feindliche Hinterhalt am sichersten in der Nacht wirkte, war bis dahin niemals nachts marschiert worden; doch sollten jetzt die Freiwilligen nachts in Marsch gesetzt werden, um den letzten Rettungsversuch zu unternehmen. An sich lagen wir in Schützengräben, genau so, wie wir es aus dem Kriege gewohnt waren, und genau wie damals an der Westfront durfte sich niemand über dem Rand des Schützengrabens zeigen. Und doch war es ein gewaltiger Unterschied. Damals an der Westfront das unaufhörliche Geschieße ohne jede Rücksicht auf die Menge der vergeudeten Munition — hier ganz überwiegend tiefe Stille. Aber wenn dem unsichtbaren Feinde auch nur das geringste Ziel geboten wurde, dann fiel ein einzelner Schuß, und der Schuß war ein Treffer. Angesichts eines so unerhört treffsicheren Feindes meldeten sich für den Vormarsch nur wenige Freiwillige. Andere wurden kommandiert, und ein Offizier, der aus bestimmten Gründen schwer in der Schuld des Bataillonskommandeurs stand, führte das Kommando über die 40 Mann, die zur Aufnahme der Verbindung mit dem eingeschlossenen Fort bestimmt waren. Nach ihrem Abmarsch haben wir nie wieder einen Menschen von ihnen gesehen, dabei aber auch nichts von einem Schuß gehört, auch nicht das geringste Zeichen von den Blinkapparaten, die sie mitführten. Sie waren einfach rätselhaft vom Erdboden verschwunden.

Erst 8 Tage nach dieser vergeblichen Expedition stießen 1000 Mann Ersatz zu uns, mit denen nun eine größere Operation vorgenommen werden konnte. Die Senegalesen voran, dann arabische Tirailleure, Zuaven und zum Schluß die Legion mit aufgepflanztem Seitengewehrt. Von den deutschen Draufgängern wurde erwartet, daß sie auch im Falle versuchten Zurückweichens die Farbigen gewaltsam vor sich hertreiben würden vor den Feind. Unbehelligt konnten wir uns bis auf einen Kilometer dem eingeschlossenen Posten nähern, dann gab es plötzlich beiderseitig heftiges Flankenfeuer. Unsere farbige Front kniff aus, die Legion trieb nach und in umgekehrter Reihenfolge des Vormarsches stießen wir durch, als erste das Fort erreichend. Hinter uns in „ruhmvollem" Einzug die vorher geflüchteten farbigen Franzosen.

Abd el Krims Leute waren vor uns geflohen. Der Posten war erreicht. Aber nicht eine Katze trafen wir lebend an. Die ganze Besatzung war erwürgt, so scheußlich ermordet und verstümmelt, wie es nun einmal dieses Landes Brauch, und die Geschütze waren von Abd el Krim mitgenommen, um mit ihnen irgendwo eine neue Stellung festzulegen und uns dort die gleichen Schwierigkeiten zu machen.

Immer wieder mit gleich geringem Erfolg setzte sich dieser unendlich aufreibende Kleinkrieg durch Monat und Monat fort. Was soll ich weiter berichten von den Gefechten dieser Art, die in meinem Militärpaß verzeichnet worden sind, von dem kleineren Geplänkel gar nicht zu reden? Es war stets wieder das gleiche hoffnungslose Bild. Der Spanier saß gänzlich fest, und der Franzose, der wenigstens versuchte, Bewegungsfreiheit zu erringen, kam nicht vom Fleck. Meist lagen wir im Stellungskrieg; nur wenn die Rifleute aus irgendwelchen Gründen ihrerseits eine Stellung geräumt hatten, drangen wir nachts nach.

Durch Plakate und mündliche Zurufe wurde die Legion aufgefordert: „Deutsche, kommt zu uns. Ihr seid herzlich willkommen. Wir schießen nicht auf Euch. Aber kommt mit Euren Waffen!" Bei Tage diese Plakate, des Nachts die Zurufe des unsichtbaren Gegners. Tatsächlich ist so mancher Legionär desertiert, aber niemals haben wir etwas über sein Ergehen gehört. Einige Zeit zuvor war einmal ein Schweizer aus der Legion den lockenden Rufen gefolgt. Drüben hatte er sein Gewehr abgeben müssen, bekam eine Schafherde zu hüten und wurde grausam und gemein behandelt. Der Unglückliche floh an die französische Front zurück, wurde vor das Kriegsgericht in Casablanca gebracht und zum Tode verurteilt.

In den 9 Monaten, während ich den Riffkabylen gegenüberlag, hatten wir ständig das Empfinden, daß Abd el Krim doch durchdrücken werde. Der Sieg der Franzosen und Spanier kann mich noch lange nicht daran glauben lassen, daß tatsächlich Ruhe im Rif eintreten werde. Die unbegrenzt freiheitsdurstigen Stämme erheben sich noch nach Jahren der Scheinruhe immer wieder und finden immer wieder neue Waffen. Nach dem, was wir schon während unserer ersten Dienstzeit in Marokko beobachten konnten, ist romanische Gewaltpolitik absolut ungeeignet, mit diesen Leuten dauernd fertig zu werden. Ganz anders stehen sie gegenüber den Deutschen, die nicht als Eroberer, sondern in friedlicher Wirtschaftsarbeit gekommen sind. Es war für unsere französischen Offiziere seinerzeit eine höchst peinliche Entdeckung, als wir deutsche Legionäre mitten im tiefsten Marokko plötzlich auf deutsche Schilder stießen: „Zum Büro, zur Direktion, zur Kasse." Ueberbleibsel aus der Zeit der Tätigkeit der Gebrüder Mannesmann in Marokko. Durch diese merkwürdige Entdeckung zu mancherlei heimlichen Fragen an die Eingeborenen veranlaßt, konnten wir hören, daß sie zu jedem Zusammenarbeiten mit den in friedlicher Absicht kommenden Deutschen bereit gewesen wären und auch blieben, daß sie gegenüber französischer Eroberwillkür aber von Geschlecht zu Geschlecht den unauslöschlichen Haß bewahren und betätigen würden.

Nebenbei bemerkt, sind die Bewohner jenes Gebietes keineswegs schlechtweg unter die Farbigen zu rechnen. Es gibt genug helle Farbige unter ihnen, die noch heute augenfällig daran erinnern, daß in den Zeiten der Völkerwanderung der germanische Vorstoß bis nach Nordafrika hinübergereicht hat.

Meine Kriegstätigkeit in der Legion gegen die Riffkabylen fand einen plötzlichen Abschluß durch einen Unfall. Beim Bau von Deckungen durch Mauern, ähnlich wie in Syrien, fiel mir ein schwerer Stein auf den Fuß, wodurch der Fuß gebrochen wurde. Der Arzt, der mich in Casablanca unter die Finger bekam, behandelte mich freilich nur auf Sehnenzerrung, aber der Fuß blieb gebrochen, und ich blieb, wie man in Deutschland gesagt hätte, G. V. Der Krieg in Marokko war für mich aus. Und nun?

(Schluß folgt.)

Das Jucken der Kopfhaut

ist eine Folge fettiger Kopfschuppen. Regelmäßige Verwendung von „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf" mit Nadelholzteer-Zusatz beseitigt beides gründlich und wirkt gleichzeitig dem Haarausfall entgegen. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich diese Spezialsorte und achte genau auf die nebenstehende, weltbekannte Schutzmarke.

Alleiniger Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

L1256

Krach in Baumwolle.

Die Baumwollbörse von Newyork.

Von

Arthur Rundt.

Nr. 60 Beaverstreet — das ist ein Wolkenkratzer im Geschäftsviertel von Newyork, wie viele andere auch. So dachte ich. Es war für mich ganz einfach eine Adresse, an die ich die Botschaft eines europäischen Freundes überbringen sollte: Messrs. X. X. & Son, Nr. 60 Beaverstreet, 13. Stock.

Aber als ich gestern vormittag hinkam, faßte mich gleich beim Eintreten Melville, der Juniorchef, den ich von früher her kannte, am Arm und zog mich mit sich wieder in den Gang hinaus: „Kommen Sie schnell mit, Sie sollen etwas sehen, oben ist ein Mordskrach!"

Oben, sechs Stockwerk höher, also im 19. Stock, schlägt so eine Art „Herz der Erde". Dort oben ist nämlich die Baumwollbörse von Newyork. Daher ist das Haus Nr. 60 Beaverstreet, für alle Menschen, die etwas mit Baumwolle zu tun haben, schlechterdings das „Herz der Erde".

In dies Herz münden, wie in alle Herzen, viele Arterien, und unter ihnen wiederum ein paar besonders wichtige. Die gewöhnlichen Arterien sind die Kabel nach allen möglichen „Plätzen" der Welt, die besonders wichtigen sind die Spezialkabel nach Liverpool, nach Alexandria, nach Bombay.

Ich war schon einmal hier oben, das war an einem ganz gewöhnlichen Tage. Da tröpfelte es nur langsam aus den Arterien. Aber heute ist „Krach!" Heute rast das Blut nur so durch sie, heute strömt es in wildem Tempo.

Blut? — Will sagen: jenes besondere Blut, das eben durch diese Arterien fließt, Ziffern.

19.50 . . . 19.43 . . . 19.40 . . . 19.38.

Von außen her zum Herzen und vom Herzen wieder weg.

19.36 . . . 19.34 . . . 19.31. Immer kleinere Ziffern. Es ist ja heute „Krach"!

Durch die Spezialkabel kann man in einer halben Minute nach Liverpool, nach Alexandria, nach Bombay eine Frage stellen, und in derselben halben Minute die Antwort bekommen.

In einer ganz kleinen Kammer, kaum fünf Meter im Geviert, sitzen fünfzehn, zwanzig Menschen, ganz eng beieinander, an schmalen Tischen, die meisten hemdsärmelig, manche den Hut auf dem Kopf. Rufen hinaus nach Liverpool, nach Alexandria, nach Bombay und horchen, was Europa, was Afrika, was Asien antwortet.

Melville erklärt mir alles: Vorigen Sommer war ich in Europa, auch in Liverpool, an der Baumwollbörse, versteht sich. Da habe ich, so zum Spaß, unseren Mann hier, sehen Sie, den dort im blauen Jakett, fragen lassen: How are you? Und ehe ich eine Zigarette angezündet hatte, war schon die Antwort da: all fine.

Vielleicht hatte Melville von seinem Angestellten wissen wollen, wie es ihm persönlich geht, ob er selbst, ob seine Familie gesund ist. Aber es kam zurück: all fine. Was ein wenig danach schmeckte: die Gesamtendenz des Marktes ist heute ziemlich fest. —

„Nicht wahr, Melville, ihr bekommt hier Nachrichten aus Aegypten und aus Indien und danach richtet Ihr euch?"

„Oh no! Wir diktieren! Wir, New York!"

„Warum ist das so?"

„Weil — weil hier der Markt ist!"

Aha — ach so! — jetzt verstehe ich: hier ist der Markt!

Der Markt ist im großen Hauptsaale, der aber eigentlich nicht gar so groß ist. Um einen Ring, um eine Miniaturmanege stehen achtzig, höchstens hundert Menschen. Und die Gesamttendenz ist heute ziemlich schwach! — und schreien. Schreien herzzerreißend.

Mein Gott, was ist ihnen denn?

Werden sie alle von unsichtbaren glühenden Nadeln gestochen? Ist ihnen allen, gerade jetzt vor 5 Minuten, die geliebte Frau gestorben?

„Warum schreien sie so?"

Sie fuchteln zuckend und schwingend mit den Armen durch die Luft. Als wollten sie beweisen, daß ihre Manschetten an den Hemdsärmeln fest angenäht sind. Und schreien fürchterlich.

Achtzig, höchstens hundert Kehlköpfe machen denselben Lärm, wie etwa die Niagarafälle oder die sechs Mammuth-Rotations-Maschinen in der New Yorker „Times"-Druckerei, die von nachts 1 Uhr ab in vier Stunden eine halbe Million Exemplare des Riesenblattes ausdrucken.

Herzzerreißend: 19.20 . . . 19.19 . . . 19.16 . . .

Hoch über der Manege thront einer, der ekstatisch mitschreit und dazu mit einem Holzhammer rasend sein Pult bearbeitet. Bum, bum, bumbumbum.

„Bitte, ist das der Pulsschlag der Baumwollbörse?"

„Ha, nein! Jetzt wird der Dezember gehandelt, und sie sollen aufhören und zum nächsten Monat übergehen, deshalb hämmert er; aber sie hören nicht auf."

Sie hören nicht auf. Sie schreien, schreien, schreien und schwingen ohne Unterlaß zuckend die Arme.

Melville kommt ganz nahe an mein Ohr: „Hören Sie den Lärm."

Ich brülle: „Wieeh?"

„Ob — Sie — den — Lärm — hören?!?"

Ich: „Oh danke, ja!"

— Es kreischt weiter. Das Kreischen steigert sich nach um einige Grade. Jetzt sind die Hundert keine einzelnen Menschen mehr, es ist nur noch eine zusammengeballte tönende Masse, die unartikulierte Tierlaute von sich gibt. Hin und wieder taucht aus dem Knäuel eine Fratze auf mit offenem Maul, unnatürlich verzerrt. —

Jetzt ist der Lärm etwas schwächer geworden. Ich glaube, jetzt wird doch schon der nächste Monat behandelt.

Ich: „Melville, bitte, darf ich auch mal schreien?"

„Wenn Sie glauben —"

Ich: „Melville, darf ich mal — aber ganz laut! — Darf ich mal 15.20 schreien?"

„Wieso 15.20? Sie hören doch, wir stehen um 19 herum."

„Ja, aber ich möchte furchtbar gern gerade 15.20 schreien? Glauben Sie, daß das auf den Markt in Bombay irgendeine Wirkung ausüben würde?"

„Machen Sie keine Scherze. Ich habe Sie hier eingeführt."

„Na, und würden Sie's vielleicht tun, mir zuliebe, meine ich. Sie könnten's ja vielleicht direkt in den Draht nach Bombay rufen. Ich bin so schrecklich gespannt darauf, was die Jungens in Bombay dazu sagen würden."

„Kommen Sie, Doktor, wir wollen gehen."

„Bitte, lieber guter Mel, bitte tu's doch . . . bitte . . . !"

Melville wird sehr unruhig und führt mich ganz schnell auf den winzigen Balkon hinaus, von dem man, 19 Stock hoch, auf den New Yorker Hafen hinunter blicken kann. Melville hält mich der Sicherheit wegen ganz fest am Arm. Links liegt der Eastriver, rechts gehts zum Hudson hinein. Dort fährt gerade ein großer Dampfer nach Europa aus, und drüben kommt ein anderer eben herein.

Und hinter uns, in unserem Rücken, hinter uns, in der Miniaturmanege, hinter uns ist der — Markt!

Ich habe nicht gefixt, ich habe nicht gemixt. Ich habe also nichts gewonnen und nichts verloren. Aber als wir beim Hinausgehen an dem großen Eiswasserbehälter vorüber kommen, ziehe ich doch einen zusammenlegbaren Papierbecher heraus und trinke schnell einen Schluck kalten Wassers.

Beim Hinabfahren, im Elevator, zwischen dem 19. und 13. Stock, sagt Melville sehr ernst: „Wir sind heute um hundert Punkte gefallen. Verstehen Sie, Doktor? Um hundert Punkte."

„Ja, ich verstehe."

Ich verstehe alles. Jetzt verstehe ich alles, was man von der Baumwolle wissen muß. Sie haben angenähte Manschetten und dürfen toben. Aber ich darf nicht 15.20 schreien.

Und: hier ist der Markt! New York diktiert!

Grüß' dich Gott, lieber Markt. Grüß' dich Gott!

Der Sultan von Marokko in Paris.

Mit großen Feierlichkeiten begeht man in Paris die Anwesenheit des Sultans von Marokko. Der Präsident der Republik mit allen Ministern und den hohen Generälen war auf dem Bahnhof erschienen, um den marokkanischen Fürsten zu begrüßen. Der Sultan befindet sich in Begleitung einer großen Eskorte und hat auch seine schwarze Leibwache mit nach Frankreich gebracht. Unser Bild zeigt den Sultan bei der Kranzniederlegung am Grabe des unbekannten Soldaten in Paris.

Bei dem Empfang des Sultans im Pariser Stadthaus kam es zu einigen Zwischenfällen. Als der Sultan die Räume des Stadthauses durchschritt, erhoben die Kommunisten ein Geschrei. Gleichzeitig jedoch fing eine Musikkapelle an zu spielen. Trompeter und Kommunisten begannen daraufhin einen Wettbewerb, wer wohl die stärksten Lungen habe. Als der Sultan seinen Wagen bestieg, kam es wieder zu einer Kundgebung. Munizipalgardisten und Polizisten griffen ein, schlugen zu und stellten so die Ruhe wieder her.

Humor des Auslandes.

Umschreibung.

Ein Sonntagsreiter kommt von einem Spazierritt ohne den Gaul nach Hause. „Wo hast du denn das Pferd gelassen?" fragte seine Gattin. — „O, das wird gleich nachkommen. Es machte nur noch einen kleinen Umweg, während ich direkt heimgegangen bin." (Ideas.)

Zu viel verlangt.

Gefängnisdirektor (zu einem Kassierer, der seine Strafe wegen Veruntreuung abgebüßt hat): „Sie haben sich während Ihrer Strafzeit gut aufgeführt. Wenn ich Ihnen zu Ihrem weiteren Fortkommen behilflich sein kann, will ichs tun. — Kassierer: „Ich nehme Ihre gütige Hilfe dankbar an und bitte Sie um die Hand Ihrer Tochter." (Tit-Bits)

Dorn's Kaffee

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 18 Seiten.

Die Verkehrsregelung auf dem Karlsruher Marktplatz.

Das neue Projekt. — Bau von Schutzinseln.

Die im Herbst dieses Jahres in Berlin stattfindende Große Polizeiausstellung gibt dem bekannten Polizeifachmann Walther Hermann-Adolf in Lübeck Veranlassung im „Deutschen Polizei-Archiv" (herausgegeben vom Deutschen Polizei-Verlag, Lübeck) in einer größeren, sehr anregend geschriebenen Artikelserie die wichtigsten Verkehrspolizeiprobleme der Welt zu behandeln. Im Heft Nr. 13 vom 10. Juli der angesehenen, im In- und Ausland stark verbreiteten Zeitschrift beschäftigt sich Hermann-Adolf, unterstützt von zwei Situationsplänen, besonders eingehend mit dem Projekt zur Regelung der Verkehrsverhältnisse auf dem Marktplatz in Karlsruhe. Der Verfasser weist dabei einleitend auf die besondere Bedeutung hin, die der „Internationalen Polizeitechnischen Ausstellung in Karlsruhe 1925" für die gesamte moderne Verkehrstechnik zukommt. Dort, so schreibt er, im Ausstellungsgebäude der badischen Hauptstadt wurde eigentlich zum ersten Mal die große Bedeutung offenbar, welche im „Zeitalter des Verkehrs" die Beziehungen zwischen Polizei, Verkehr und Technik sowohl für die Fachleute wie auch für das große Publikum hat. Die wertvollen Erfahrungen, die die Karlsruher Ausstellung auf diesen Gebieten gebracht habe, müßten bei der Berliner Ausstellung weiter ausgewertet werden.

Hermann-Adolf geht dann näher auf das von der Karlsruher Stadtverwaltung im Benehmen mit der Polizeidirektion Karlsruhe ausgearbeitete Verkehrsprojekt auf dem Marktplatz ein. Zunächst gibt er einen Ueberblick über die verkehrstechnische Lage des Platzes, die auch in Karlsruhe interessieren dürfte. Der Marktplatz, der auch in seiner künftigen Gestaltung der Brennpunkt des Verkehrs der badischen Landeshauptstadt sein wird, hat eine Länge von etwa 175, eine Breite von etwa 60 Meter. Der nördliche Teil fällt in den Lauf der Hauptverkehrsstraße, der Kaiserstraße. Hierüber läuft die Hauptlinie der städtischen Straßenbahn Ost-West in 2 Spuren. Dieser Teil ist gleichzeitig auch Vereinigungspunkt der Ost-West-Linie mit dem Süd-Westverkehr der Straßenbahn. Hier mündet auch der Fuhrwerks- und Kraftfahrzeugverkehr von Württemberg nach der Pfalz-Südbaden-Nordbaden sowie der reine Stadtinnenverkehr aus fast allen Richtungen zusammen.

In der bisherigen Gestaltung ermangelte es, so betont der Verfasser zutreffend, an Einrichtungen, die ein zwangsweises Verhalten der Fahrzeuge und Fußgänger bedingen. Daher flutet der Verkehr kreuz und quer durcheinander, hindert sich gegenseitig und bringt mannigfache Gefahren.

Im nördlichen Teil des Platzes unmittelbar vor der Straßenfläche der Kaiserstraße war als einziger Platz, der Fahrgästen und Fußgängern einen einigermaßen gesicherten Aufenthalt bot, die sog. Insel (Dreieck) angebracht. Sie reicht aber zur Aufnahme der Fahrgäste usw. längst nicht mehr, so daß diese zum Teil auf der Fahrbahn stehen müssen. Für die Fahrgäste der nach Süden fahrenden Straßenbahn kommt diese Insel nicht in Betracht. Die Haltestelle für diese Linie liegt vielmehr rechts und links der Gleise in Höhe der Insel ungeschützt auf dem Platze selber, auf dem bis zu den Gehwegen verbleibenden nur einige Meter breiten Raum außerdem noch der Fuhrwerks- und Kraftfahrzeugverkehr Nord-Süd sich abwickelt. Hierin liegt eine dauernde Gefahrenquelle für den Verkehr. Die Straßenbahnzüge (meistens 3 Wagen) nach Westen, halten vor der Einmündung der von Norden kommenden Straße, die nach Osten unmittelbar vor der Insel. Meistens stehen gleichzeitig auch noch Straßenbahnzüge aus dem Süd-Nordverkehr östlich und westlich der Insel. Das bewirkt eine völlige Unübersichtlichkeit an dieser Stelle des Platzes; die dort aufgestellten Verkehrsposten können die in den Verhältnissen begründeten Schwierigkeiten nur teilweise beheben.

Durch das neue Projekt wird nun die bisherige Anordnung beseitigt und die Möglichkeit einer reibungslosen und übersichtlichen Verkehrsabwicklung geschaffen.

Zunächst wird für den Süd-Ost- und Süd-West-Verkehr der Straßenbahn je ein besonderes Gleispaar über den Marktplatz gelegt, so daß der Vereinigungspunkt der beiden Linien nicht mehr unmittelbar vor der Insel, sondern am südlichen Ende des Platzes zu liegen kommt. Zwischen diesen Gleisen erstreckt sich über die ganze Länge des Platzes ein vom Fuhrwerksverkehr freier Raum von 10—15 Meter Breite. Oestlich und westlich der Gleise liegt eine je 5—6 Meter breite Fahrstraße. An diese schließen sich an die Häuser anlehnend breite bequeme Gehwege an, die an ihren Einbuchtungen im nördlichen Teil Raum zur Aufstellung der öffentlichen Fuhrwerke bieten. An der Nordseite des Platzes werden die Gleise der Ost-West-Linie nach Süden ausgebogen. Die Haltestellen der Straßenbahnzüge werden in gleicher Höhe in die Mitte des Platzes gelegt; für die wartenden Fahrgäste werden besondere Schutzinseln eingerichtet, welche den Fahrdamm der Kaiserstraße in zwei besondere Fahrbahnen von je 5—6 Meter Breite für den Verkehr nach Osten und Westen trennen. Die Haltestellen für den Süd-Ost- und Süd-West-Verkehr sind mehr nach der Mitte zu verlegt; auch hier werden für die Fahrgäste ausreichende Schutzinseln erbaut.

Der gesamte Fuhrwerksverkehr wird durch diese Einrichtung reiner Richtungsverkehr. Die nördliche Fahrbahn der Kaiserstraße erhält Ost-West-, die südliche West-Ost-Verkehr; die Westseite des Marktplatzes Nord-Süd, die Ostseite Süd-Nord-Verkehr. Das Verkehrsbild wird dadurch einfach, die Uebersicht gut. Soweit der Verfasser des Artikels „Verkehrspolizeiliches aus aller Welt". Aus der Abhandlung geht deutlich hervor, daß hier in unserer Landeshauptstadt auf dem Marktplatz die Lösung eines Verkehrsproblems gefunden ist, das weit über Baden hinaus Beachtung findet. Der Artikel zeigt aber auch wie hoch in Fachkreisen die Bedeutung und der Wert der Karlsruher Polizeiausstellung für die Entwicklung der modernen Polizeitechnik, besonders im Verkehrswesen eingeschätzt wird. Wie die badische Polizeiverwaltung mit dieser Ausstellung im vergangenen Jahre Führendes geleistet hat, so ist jetzt wieder mit der Verkehrsregelung auf dem Karlsruher Marktplatz eine verkehrstechnische Spitzenleistung erreicht, die von fachmännischer Seite den wichtigsten neuzeitlichen Verkehrsprojekten zugezählt wird.

Vom Diakonissenhaus Bethlehem.

Nach einem Vortrag über die Geschichte des Mutterhauses fand am Dienstag vormittag eine Führung der Teilnehmer am Informationskurs durch Mutterhaus, Nähschule, Seminar mit Kindergarten und Krippe statt. Trotz des verhältnismäßig beschränkten Raumes ist die Schwesternschaft im Haus Erbprinzenstraße 12 in freundlichen Räumen untergebracht. Ein wesentliches Moment der Ausbildung ist die Gemeinschaft; alle Möglichkeiten hierzu sind genutzt. In der Nähschule arbeiten unter Anleitung einer Schwester und einer Hilfskraft etwa 40, zeitweise auch mehr, junge Mädchen. Eine kleine Ausstellung von in letzter Zeit fertig gewordenen Arbeiten gab ein deutliches Bild von den Kenntnissen der Schülerinnen. Das meiste Interesse fand bei den Kursteilnehmern das Kindergärtnerinnenseminar und der dortige Kindergarten. Das Seminar bildet unter Anleitung von Fräulein Daecke Kindergärtnerinnen und Kinderpflegerinnen aus. Ein Teil der Schülerinnen sind als Interne in den großen Zimmern des Markgräfl. Palais untergebracht. Die Ausbildung der Kindergärtnerinnen in theoretischen, technischen und praktischen Fächern findet in einem staatlichen Examen ihren Abschluß. Der Seminarkindergarten mit etwa 30 Kindern darf wohl als vorbildlich in Bezug auf Raumverteilung und Ausstattung bezeichnet werden. In der Art der Beschäftigung der Kinder hat man sich den neuzeitlichen Anforderungen erschlossen. Mit der alten Art der Kinderschule ist hier selbstverständlich gebrochen, wie übrigens auch bereits auf einer ganzen Reihe von Stationen des Mutterhauses. Das der Erziehung und Belehrung so förderliche System der Familiengruppen ist durchgeführt; die schönen Erfolge dieser Art von Kindergarten konnten an einer Anzahl von Beispielen deutlich gemacht werden. Leider fehlt es zur allgemeinen Durchführung dieser Neugruppierung oft noch am Raum und an Geld zur Beschaffung der Möbel. Aber da der gute Wille hierzu bei den Stationsvorständen vorhanden ist, dürften sich auch Mittel und Wege zur Neueinrichtung finden lassen.

Besondere Freude machte den Kursteilnehmern der Besuch der Kindergrippe in der Markgrafenstraße. Etwa 15 Kleinkinder finden hier Verpflegung und Betreuung für den ganzen Tag. Die Einrichtung entspricht allen Forderungen der Hygiene, und da Licht und Luft in den großen Räumen in besonderer Weise Zutritt haben, sind die Kinder aufs Beste versorgt. Den Höhepunkt des Tages bildete am Nachmittag das Spielfest der Evang. Volkskindergärten des Mutterhauses Bethlehem in der großen Festhalle. Gruppe auf Gruppe zog singend, mit Bändern und Blumen geschmückt, in den weiten Saal. Rasch entwickelte sich ein fröhliches Treiben der Kleinen. Gesang, Spiele und Reigen wechselten in bunter Reihenfolge. Es war ein bewegtes Bild, das den Eltern und Gästen einen Einblick in die bisherige Arbeit der Kindergärten gab und die Freude und den Willen zu weiterer Arbeit stärkte. Das Mutterhaus Bethlehem darf befriedigt auf die wohlgelungene Veranstaltung zurückschauen.

Während früher die Zigarette für den Raucher mehr ein Intermezzo zur behäbigen Zigarre war, ist sie jetzt Selbstzweck geworden. Dies bedingte auch für sie eine Wandlung.

Das kleine Format genügte dem Anspruch an einen ruhigen Dauergenuss nicht mehr; dementsprechend musste die Mischung, um bekömmlich zu bleiben, fortlaufend milder gestaltet werden.

Wir haben nach eingehendem Studium der Wünsche des modernen Rauchers in emsig-stiller, vom grossen Reklamekampf abgewendeter Arbeit, eine

neue 6 Pfg.-Zigarette

geschaffen, der wir den Namen

ASTOR-HAUS

auf den Weg geben; jenen Namen, der eng mit der Geschichte unseres Hauses verbunden ist und der von der weiten Geltung spricht, die deutsche Arbeitskraft einem deutschen Namen in der Welt errang.

Unsere Astor-Haus vermeidet unzeitgemässen Luxus; sie ist klassisch im Format, besonders mild und bekömmlich in der Qualität. Ein neuer Waldorf-Typ von unvergleichlicher Eigenart.

A. KUSCHE

WALDORF-ASTORIA CIGARETTENFABRIK A.-G.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 15. Juli. (Funkspruch.) Die gegenwärtige sommerliche Ferienzeit drückt der Börse mehr und mehr ihren Stempel auf. Das Geschäft wird von Tag zu Tag stiller. Die Zahl der Börsebesucher ist gegenüber dem normalen Stand erheblich gelichtet. Ein absolute Zurückhaltung vom Börsengeschäft zeigt das Publikum, sodaß die Börsenspekulation zur Zeit völlig isoliert ist. Größere Unternehmungslust zeigte diese ebenfalls nicht, jedoch war die Tendenz anfangs freundlich und das Kursniveau leicht befestigt. Interesse bestand aber nur für Bankaktien und einige ausländische Renten. In Rombacheraktien fanden weiter Positionslösungen statt, da die Aktion der Abstoßung der alten Interessen nunmehr offiziell zugegeben ist, und ein scharfer Kapitaleinschnitt in Kürze erfolgen dürfte. Die Aktien der Rombacher Hütte wurden nur noch mit 17 Prozent gewertet.

Am Geldmarkt hielt das Angebot in kurzfristigen Mitteln an. Tagesgeld 4—6 Prozent und darunter. Monatsgeld 5—6 Prozent.

Am Valutenmarkt lagen die Frankendevisen schwächer, vor allem Brüssel, London-Brüssel 210—211, London-Paris 194,50 und London-Mailand 143—144.

Die Einzelheiten der Kursveränderungen waren bei der Geschäftsruhe heute nur wenig interessant. Montanaktien bröckelten teilweise um Bruchteile eines Prozents ab. Andererseits waren Kursbesserungen von zwei Prozent zu verzeichnen. Elektrowerte eröffneten 1—2% fester, jedoch mit einigen Ausnahmen wie Siemens (minus 1), Akkumulatoren (minus 3). Der Elektroaktienmarkt hat von heute ab zwei neue Terminpapiere, nämlich Elektrische Lieferungen und Hamburger Elektrizitätswerke. Beide Kurse lagen kaum verändert. Schiffahrtsaktien zogen leicht an. Hapag plus 1. Unter Bankaktien stiegen Danat auf 178, Dresdner auf 137, Barmer auf 113.62. Sonst war noch Kanada als fester zu nennen. Chemische Werte notierten meist zu ermäßigten Kursen, Farbenindustrie 249½, ausländische Renten waren durch Anatolier, Bagdad und Ungarn bevorzugt. Nach den ersten Kursen bröckelte das Niveau infolge der Geschäftsstille besonders ab.

Im weiteren Verlauf der Börse waren die Kursrückgänge in ein schärferes Tempo getreten. Die anfängliche Widerstandsfähigkeit ging später wieder vollkommen verloren. Am Montanaktienmarkt büßten Deutsch-Luxemburg gegenüber dem ersten Kurs 3, Gelsenkirchen 4, Harpener 3, Mannesmann 3, Phönix 3%, am Elektromarkt AEG. 4, Siemens 3% ein. Farbenindustrie gingen auf 245,50 zurück. Verstimmend wirkten die niedrigen Liquidationskurse. Die Abgaben sollen angeblich für Rechnung der westlichen Industrie erfolgt sein. Schiffahrtsaktien gaben später bis 2, Bankaktien bis 1,5% her. Inmitten der matten Allgemeintendenz der zweiten Stunde verzeichneten nur deutsche Maschinen eine 6prozentige Steigerung, von der auffallenderweise jedoch in kurzer Zeit 5% wieder verloren gingen.

Privatdiskont, kurze und lange Sicht 4,5 Prozent.

Die schwächeren amtlichen Schlußkurse erfuhren an der Nachbörse kaum noch Veränderungen. Der Markt schloß ruhig und bei überwiegendem Angebot. Interesse bestand weiter nur für Bankaktien, die aber auch unter ihren höchsten Kursen gehandelt wurden. Hypothekenbankaktien notierten bis 4 höher. Einiges Geschäft entwickelte sich zu 71,25 in Canada auf Gerüchte über einen zwischen Canada und Deutschland vor dem Abschluß stehenden Handelsvertrag. Nachbörslich hörte man u. a.: Farbenindustrie 245,25, Rombacher 17,5, AEG. 139, Siemens 162,25, Dt. Luxemburg 140, Phönix 110, Gelsenberg 161, Harpener 139,75, Rheinstahl 131,75, Nordd. Lloyd 144, Hapag 150,25, Dt. Bank 163,75, Danat 177,25.

Liquidationskurse per Medio Juli. Dt. Austr. 136, Hamburg-Amerika 152, Hamburg-Süd 136, Hansa Dampf 148, Kosmos 137, Nordd. Lloyd 145, Allg. Dt. Eisenbahn 75, Barmer Bank 113, Berl. Hand. Ges. 179, Commerzbank 128, Darmst. Bank 178, Deutsche Bank 165, Diskontoges. 154, Dresdner Bank 134, Mitteldeutsche Kredit 123, Schultheiß-Patz 217, Allg. El. Ges. 143, Bergmann Elektro 125, Berliner Masch 91, Bochumer Guß 137, Buderus 91, Charl. Wasser 104, Conti Caoutchouc 123, Daimler 89, Dessauer Gas 132, Dt. Luxemburg 141, Dt. Erdöl 140, Dt. Maschinen 97, Dynamit Nobel 123, Elektr. Licht 139, J.-G. Farbenind. 249, Felten 132, Gelsenberg 164, Gesfürel 156, Harpener Berg 142, Hoesch Stahl 125, Ilse Bergbau 135, Kahlbaum 142, Kali Aschersleben 142, Klöckner 108, Köln-Neuessen 131, Köln-Rottweil 124, Linke-Hofmann 78, Ludwig Loewe 172, Mannesmannrohr 124, Mansfelder Berg 112, Nationale Auto 90, Oberbedarf 67, Oberschl. Caro 77, Oberschl. Koks 92, Orenstein 95, Ostwerke 165, Phönixberg 112, Rhein. Braunkohlen 172, Rhein. Stahl 134, Riebeck-Montan 146, Rombacher Hütte 17, Rütgerswerke 103, Salzdetfurth 175, Schuckert el. 123, Siemens-Halske 175, Leonh. Tietz 94, Westeregeln 151, Otavi Minen 32.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 15. Juli. Trotz der außerordentlich flüssigen Verhältnisse auf dem Geldmarkt und obwohl aus der Industrie durchweg recht günstige Nachrichten vorliegen, (wir verweisen auf den stark gestiegenen Kohlenexport aus dem Ruhrgebiet und namentlich aus Deutsch-Oberschlesien, auf die Bestrebungen des Kohlentrusts nach einer Verbindung mit dem größten Weltpetroleumkonzerns), ist die Tendenz lustlos, und Kaufaufträge lagen sehr wenige vor. Diese Tatsache der leichten Abwicklung des Geschäfts ist darauf zurückzuführen, daß der Stahltrust aus seinen Anleihebeträgen Reportgelder zur Verfügung gestellt hat. Es fehlte weiter vollkommen an Kaufaufträgen, andererseits besteht aber auch keine Nachfrage. Das Interesse hat im Laufe der Börse nachgelassen, obwohl gerade heute bekannt geworden ist, daß eine ganze Anzahl von Großbanken wieder Neueinstellungen von Personal vorgenommen hat. Die Kursbesserungen betrugen nur vereinzelt mehr als 1 Prozent. Auf dem Rentenmarkt sind besonders Türken nachgebend, Anatolier verloren bis 2 Prozent. Rumänen waren dagegen gesucht und 1 Prozent höher. Deutsche Anleihen sind vollkommen vernachlässigt und leicht nachgebend. Im Freiverkehr war das Geschäft still und ohne jede Veränderung: Becker Stahl 21, Benz 89, Brown Boverie 114, Entreprises 6,5, Growag 60, Rastatter Waggon 15, Ufa 40,5 ges. und Unterfranken 81,50.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.) **Effektenbörse.** Bei ruhiger Tendenz wurden folgende Werte notiert: Pfälzer Hypotheken 112, J.-G. Farben 247.5, Mannheimer Versicherung 86, Seilindustrie 47, Rheinelektra 126, Badische Assekuranz 170.

Berliner Devisennotierungen vom 15. Juli.

	14. Juli Geld	14. Juli Brief	15. Juli Geld	15. Juli Brief		14. Juli Geld	14. Juli Brief	15. Juli Geld	15. Juli Brief
Amsterdam	168.53	168.95	168.56	168.98	Rio de Jan.	0.660	0.662	0.660	0.662
Buenos-Aires	1.703	1.707	1.704	1.708	Wien	59.325	59.465	59.31	59.45
Brüssel.-Antw	10.03	10.07	9.52	9.56	Prag	12.431	12.461	12.421	12.461
Oslo	91.93	92.17	91.93	92.17	Jugoslaw.	7.41	7.43	7.405	7.425
Kopenhagen	111.20	111.48	111.24	111.52	Budapest	5.865	5.885	6.87	6.89
Stockholm	112.37	112.65	112.31	112.59	Bulgarien	3.034	3.045	3.04	3.05
Helsingfors	10.552	10.59	10.55	10.59	Lissabon	21.365	21.415	21.425	21.475
Italien	14.43	14.47	14.17	14.21	Danzig	81.02	81.22	81.09	81.29
London	20.401	20.453	20.401	20.453	Konstantinop.	2.302	2.312	2.295	2.305
Newyork	4.195	4.205	4.195	4.205	Athen	5.19	5.21	5.19	5.21
Paris	10.835	10.875	10.39	10.43	Canada	4.198	4.208	4.198	4.208
Schweiz	81.20	81.40	81.18	81.38	Uruguay	4.215	4.225	4.215	4.225
Spanien	66.62	66.78	66.40	66.56	Kairo	20.924	20.976	20.924	20.976
Japan	1.969	1.973	1.969	1.973					

Frankfurter Devisennotierungen vom 15. Juli.

	14. Juli Geld	14. Juli Brief	15. Juli Geld	15. Juli Brief		14. Juli Geld	14. Juli Brief	15. Juli Geld	15. Juli Brief
Amsterdam	168.48	168.90	168.57	168.99	Rio de Jan.	0.660	0.662	0.660	0.662
Buenos-Aires	1.703	1.707	1.704	1.708	Wien	59.35	59.49	59.35	59.49
Brüssel-Antw.	9.92	9.96	9.65	9.69	Prag	12.419	12.459	12.423	12.463
Oslo	92.001	92.245	91.23	92.117	Jugoslaw.	7.41	7.43	7.405	7.420
Kopenhagen	111.20	111.67	111.19	111.47	Budapest	5.875	5.895	5.887	5.889
Stockholm	112.30	112.65	112.35	112.63	Bulgarien	3.535	3.045	3.04	3.05
Helsingfors	10.545	10.585	10.55	10.59	Lissabon	21.365	21.415	21.425	21.475
Italien	14.33	14.37	14.22	14.26	Danzig	81.02	81.22	81.09	81.29
London	20.407	20.459	20.409	20.461	Konstantinop.	2.302	2.305	2.295	2.305
Newyork	4.195	4.205	4.195	4.205	Athen	5.19	5.21	5.19	5.21
Paris	10.84	10.88	10.46	10.50	Canada	4.198	4.208	4.198	4.208
Schweiz	81.25	81.45	81.24	81.44	Uruguay	4.215	4.225	4.215	4.225
Spanien	66.62	66.78	66.52	66.68	Kairo	20.924	20.976	20.924	20.976
Japan	1.969	1.973	1.969	1.973					

Züricher Devisennotierungen vom 15. Juli

	14. 7.	15. 7.		14. 7.	15. 7.
Newyork	5.16 5/8	5.16 5/8	Deutschland	122.95	122.95
London	25.11	25.11½	Wien	73.00	73.00
Paris	13.40	13.00	Budapest	72.25	72.25
Brüssel	12.35	12.00	Agram	9.12½	9.12½
Italien	17.77	17.45	Sofia	3.75	3.75
Madrid	82.00	82.00	Bukarest	240.00	237.50
Holland	207.40	207.40	Warschau	55.50	55.00
Stockholm	138.40	138.37½	Helsingfors	13.02½	13.00
Kristiania	113.—	113.20	Konstantinop.	2.80	2.85
Kopenhagen	136.85	136.90	Athen	6.26	6.27
Prag	15.30	15.30	Buenos-Aires	209	2.08½

Berlin, 15. Juli. (Funkspruch.) **Devisen am Usancenmarkt.** London-Kabel 4.8640, London-Paris 194,37, London-Brüssel 211, London-Amsterdam 12.10,50, London-Mailand 143,75, London-Madrid 80.70, London-Kopenhagen 18.84,50, London-Oslo 22.18,50, Kabel-Zürich 5.16,50 Kabel-Amsterdam 2.4885, Kabel-Warschau 9.25.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Adler Kali	35%	Kammerkirsch	40%	Rastatter Waggon	17%
Api	90%	Krügershall	105%	Robi u. Wienenberg.	38%
Baldur	—	Landeswirtschaftsst.		Tabak-Handels-A.G.	0.02*
Grindler Zigarren	20%	Moninger Brauerei	130¾	Zuckerwaren Speck	—
Itterkraftwerk	20%	Offenburger Spinn.	125½		

* = R.M pro P.M 1000.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Mannheim, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Markt verkehrte in fester Haltung. Auch die Mehlnachfrage blieb gut und man verlangte für 100 Kilo waggonfrei Mannheim: Weizen ausländisch 31—33.75, inländisch ohne Angebot, Roggen ausländisch 24—24.25, Hafer ausländisch 19.25—20, Braugerste ausländisch 20.50—20.75, Futtergerste 20—21.50, Mais alter 18—18.25, neu 19—19.50, Brotmehl 28,25—29, Roggenmehl 33—34, Kleie 9—9.50 RM.

Berlin, 15. Juli. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die Tendenz im Berliner Produktengeschäft ist im wesentlichen ruhiger geworden. Die reichlicher und billiger gehaltenen Offerten in Roggen alter Ernte drückten weiter auf das Niveau. Lediglich Weizen zeigte in Uebereinstimmung mit etwas erhöhten ausländischen Cifforderungen behauptete Kurse. Gerste still, nur Wintergerste seit gestern etwas mehr gehandelt. Hafer ruhig, da die günstige Witterung eine Beschleunigung der Ernte erwarten läßt und der Konsum sehr vorsichtig geworden ist. Mehl viel angeboten und schwächer, bei geringer Kauflust. Im Lieferungshandel eröffnete Juliweizen leicht ermäßigt. Herbstmonate unverändert, Roggen infolge reichlichen Ueberangebots trotz ermäßigter Forderungen nur schwer unterzubringen. Exportmöglichkeit besteht nur wenig, da sich die scharfe polnische Konkurrenz kräftig bemerkbar macht. Juli und September je 2 RM, Oktober sogar 2,50 RM. niedriger.

Die amtlichen Berliner Produkten-Notierungen stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. Juli 305—304,50, Sept. 266,50—265,50, Oktober 267—266, matter; Roggen, märk., 190—194, Juli 208—206, Sept. 200—199, Okt. 201—200, matt; Gerste, Winter neue 156—175, Sommer, märk. 205—212, matt; Hafer, märk., 202—211, ruhig; Mais, loko Berlin 174—178, ruhig; Weizenmehl 38—40, ruhig; Roggenmehl 28—29.50, matt; Weizenkleie 10 bis 15,25, beh., Roggenkleie 11.30—11.50 beh., Raps 360 still, Erbsen, Viktoria 35—46, Kl. Speiseerbsen 30—34, Futtererbsen 22—27, Peluschken 24 bis 27,50, Ackerbohnen 22—24,50, Wicken 32—34,50, Lupinen, blaue 14,50 bis 16,60, Lupinen, gelbe 19—21, Rapskuchen 14,60—14,80, Leinkuchen 19.80 bis 20, Trockenschnitzel 10,70—11, Soyaschrot 20,80—21,20, Kartoffelflocken 23.50—34 Reichsmark. Kartoffelnotierungen: weiße 3—3.75 Reichsmark; gelbfleischige 5—5.75 Reichsmark.

Magdeburg, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht. **Zucker** prompt in 10 Tagen 29—29.25 RM. Tendenz ruhig. **Termine** für weißen Zucker frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo: Juli 29, August 28.25—29.50, September 29.50 RM.

Bremen, 15. Juli. **Baumwolle. Schlußkurs:** American fully middling. c. 28 g. mm loco per engl. Pfund 20,61 Dollarcents.

Viehmarkt.

Mannheim, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.) **Kleinviehmarkt.** Am heutigen Markt waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 227 Kälber 45—62, 20 Schafe ohne Notiz, 83 Schweine 75—80, 912 Ferkel pro Stück 20—50 Mark. Marktverlauf ruhig; Kälber langsam, geräumt; Schweine ausverkauft; Ferkel Ueberstand.

Metalle.

Berlin, 15. Juli. (Funkspruch.) **Metalle. Elektrolytkupfer 134.25**, Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 69—70, Remeted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 60—61, Originalhüttenaluminium 235—240, Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 240—250, Reinnickel 340 bis 350, Antimon Regulus 110—115, Silber (1 Kilo) 89.75—90.75 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Juli — bez., 119.75 B, 119.75 G; Aug. — bez., 120 B, 119.50 G; Sept. — bez., 120.50 B, 120.25 G; Okt. — bez., 121 B, 120.75 G; Nov. — bez., 121.50 B, 121.25 G; Dez. 121.75—121,50 bez., 121.75 B, 121.50 G; Jan. 1927 — bez., 122 B, 122 G; Feb. — bez., 122.50 B, 122 G; März — bez., 123 B, 122.50 G. Tendenz: behauptet. — **Blei:** Juli — bez., 64.25 B, 63.75 G; Aug. 64 bez., 64.25B, 64 G; Sept., Okt. Nov. — bez., — B, — G; Dez. 67.25 bez., 67.25 B, 67 G; Jan. 1927 — bez. 67.25 B, 67 G; Febr. 67.25 bez., 67.25 B, 67 G; März 67.25 bez., 67.25 B, 67 G. Tendenz: lebhaft.

London, 15. Juli. **Metallschlußkurse. Kupfer** per Kasse 58¼—58⅜, Kupfer per 3 Monate 59⅛—61, Settlement 58¾, Elektrolytkupfer 66—66½, best selected 63½—64¾, best strong sheets 90, Zinn nahe Sicht 280¼—280⅜, Zinn entfernte Sicht 280—280⅛, Settlement 280¼, Blei nahe Sicht 31⅞, Blei entfernte Sicht 31¾, Settlement 31⅞, Zink nahe Sicht 34⅛, Zink entfernte Sicht 34⅜, Settlement 34⅛.

Berliner Börse

vom 15. Juli.

Deutsche Staatspap.	14. 7.	15. 7
6 Dt. Wertb.	96.5	97.5
4½ S.IV-V	0.435	0.425
4½ VI-IX	0.4325	0.415
5 Reichsanl.	0.485	0.47
4 Reichsanl.	0.4625	0.4475
3½ Rchsanl.	0.415	0.42
3 Reichsanl.	0.5075	—
4 Schutzgeb.	6	5.75
5 Sp. Pr. A.	0.260	0.26
4 Pr. Conf.	0.445	0.43
3½ do.	0.4475	0.425
3 do.	0.475	0.47
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	12.8	12.56
10% Ldsch.		
Ctr.Roggen	9.3	—
5 Pr. Kaliw.	5.85	5.95
5 Pr.Roggw.	7.25	7.25
5 Rh.-M. G.	79	79.3
5 Rogg. 1-11	6.4	6.4
5 R. 12-18	6.3	7.3
Ausländ. Werte		
4½ Oest. S.	17.5	17.37
4 Goldr.	—	19.5
4 Kronenr.	2.1	1.87
4 Türk. Ad.	12.62	12.5
4 T.Bagd. I	27.5	27
4 T.Bagd.II	21.75	21.12
4 T. Zoll.	14.25	14.25
Türk.-Lose	26	25
4½ Ung. 13	17.5	17.4
4½ Ung. 14	20	—
4 U. Goldr.	19.75	19.7
4 Kronenr.	2.2	2
5 Mexikaner	47.87	47.75
4 Mexikaner	30.7	30.6
5 Tehuant.	28.12	32
4½ do.	—	28
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	82.5	—
Canada	69.25	70
Schantung	3.62	3.5
A.-G.f.Verk.	138¼	140
Elektr. Hchb.	102.12	102¼
Schiffahrts-Werte		
D. Austr.	133.5	136¼
Hapag	152	149.5
Hamb. Süd	—	133.5

	14. 7.	15. 7.
Hansa	142	146¼
Kosmos D.	137	136.12
Neptun	78	78.5
N. Lloyd	146	144.5
Rolandlinie	—	—
Schles. Dpf.	88	86
Stett. Dpf.	27.5	27.25
St. Dampf	—	—
Ver. Elbe	50	50
Bank-Aktien		
Bad. Bank	140	142
Bk. el. Werte	—	—
Barm. B. V.	113	113
Berl. Hdlsg.	179	177
Commerzb.	128.87	128.5
Darmst. Bk.	178.5	176.5
D. Asiat. Bk.	66	66.25
Dtsche Bk.	165.5	164
D. Uebs. B.	105¾	105.5
Diskontog.	154¾	153.5
Dresdn. B.	136.37	136.37
Leipz. CA.	110	111¾
Mitteld. Cd.	120	121¾
Oest. Credit	7.25	7.35
Ostbank	94.5	95
Reichsbk.	160	161¼
Südd.Bkred.	143.5	151
Südd. Disk.	—	149.5
Wiener Bkv.	5.25	118¼
Ind.-Aktien		
Aach. Led.	25.87	24.25
" Spinn.	—	—
Accumulat.	132	127.5
Adl. u. Opp.	101	106.5
Adlerh. Gl.	108.5	109¼
Adlerw. Kl.	81.25	78.25
A. E. G.	143.87	139¾
Alsen Zem.	181¾	183¼
Ammend. P.	167	167.5
Anglo Ct.G.	—	78
Anneuer G.	40	36
Aschaffb. Z.	110.87	108
Augsb. NM.	92.5	90.75
BalckeMasch.	—	—
Bamag Mg.	44.12	44.12
Barop.Walz.	119	12
Basalt	82.62	71
Bayr.Spieg.	47	46.5
Berg Evelg.	—	—
Berger Tfb.	168	167¼

	14. 7.	15. 7
Bergm. EW.	125¾	124¼
Berl. Hotel	90	91.75
Bl.Karlsr.J.	82	85.75
Bl. Masch.	93	93.5
Berzelius B.	45.12	44
Bingwke.	66.75	67.5
Boch. Guß	139¾	137.5
Böhler St.	—	—
Brt. Brit.	128	129.62
Brschw. K.	151	170
Brem.Besigh.	—	56
Brem.Linol.	171	172
Brem. Vulk.	—	53.5
Brem. Wolle	130	128
Buderus E.	92.25	90
Busch Wag.	60.25	56
Capito Kl.	21	21
Ch. Heyden	87	86.37
Ch. Gelsenk.	—	—
Ch. Albert	124	123
Conc. Chem.	63.75	63.75
Conc.Spinn.	80	78
Ct. Caoutch.	123	123.87
Daimler	91	89
Delmenh. L.	170	170
Dess. Gas	132	130
Dt. Atl. Tel.	64	64.87
Dt. Luxb.	141	140
Dt.Eb.Sign.	67.75	67.75
Dt. Erdöl	140	137.5
Dt.Gußstahl	70.5	70.5
Dt. Kabel	84	84
Dt. Kali	119.5	118¼
Dt.Linoleum	168	170
Dt. Masch.	94	98
Dt.Schachtb.	84.87	85
Dt. Spiegel	68.87	69
Dt. Steinzg.	125.5	125¼
Dt. Ton	98.5	97.5
Dt. Werke	95	—
Dt. Wolle	45.12	45
Dt. Eisenh.	59.25	58.62
Donnersm.	74.5	77
Dürkoppw.	62.5	60.12
Düss. Weyer	27.87	28.12
" Masch.	34.5	36
Dynamit	122¼	119
Eintracht	128	128.5
Eisenm.AG.	—	—
Eisenw. Kr.	69.25	69.25
" Meyer	—	—
El. Liefer.	130.5	135
El. Licht Kr.	138	136.5
Elitew.	33.12	33.75

	14. 7.	15. 7.
Els. Bad.W.	34	33.5
Enzing.-U.	75.26	74
Erdmsd.	66	65
Erlang. Bw.	117	116
Ernemann	48.5	49
Eschw. Bg.	135	137
Ess. Steink.	137	135
Faber Blei	81.5	79.12
J.G.Farbenindustrie	250	245¾
Feinjute	76.5	73
Feldm. Pap.	119.37	118.5
FeltenGuill.	132.12	129¼
FlötherMasch	64.75	65.75
Franconia	22	22
Fried. Hall	101	99
Frister	55	54
FuchsWagg.	0.8	0.8
Gaggen.Eis.	47.5	46.5
Gels. Bw.	163.5	160
" Guß	27	27
Genschow	54.5	54.5
Germ. PZ.	130	129
Ges.f.e.Unt.	155	153¼
Gildem.	83.75	84
Girmes Co.	115	116
Gladb.Text.	—	—
" Wolle	94	93.5
Glockenst.	46.25	46
Goedh. Tdf.	58	57
Goldschm.	97	95
Görlitz Wg.	35	34.25
Görz opt.	38	37
GothaWagg.	—	63
Gritzner	94.12	94
Hacketh Dr.	77.25	75.5
Halle Masch.	143	140
Hammersen	89	139
Hann.Masch.	—	—
" Waggon	20.25	62
Hansa Ld.	64.5	—
Harkort Bg.	68	80
" Brück.	60	70
Harpener	142.62	139.5
Hartm. M.	45.37	45.12
Heckmann	86	86
Hedwigsh.	84	82
Heilbr. Z.	83.12	83
Hille Wke.	35.5	35.25
Hilpert M.	33	31
Hirsch Kpf.	122	121.5
Hirschb. Ld.	91	87
Hoesch	127	124¾
Hoffm. St.	58.87	59.25
Hohenlohe	17	17

	14. 7.	15. 7.
Holzm. Ph.	83.5	83.75
Horchwke.	69.75	69
Hotelbetr.	138¼	127¾
Howaldw.	7	7
Humb.Msch.	64	62
C.M.Hutsch.	46	45.75
Lor. Hutsch.	113	113.5
Hw.Niedsch.	—	—
Hydt. Brsl.	30.12	30.12
Ilse Bergb.	133.5	135
Jeserich	—	108.5
Junghans	90	—
Kahla Porz.	85.75	84.5
Kahlbaum	142¾	141
Kali Aschl.	143	141
Karlsr. Ma.	41	—
Kattow. Bg.	14.37	14.75
Klöcknerw.	—	107
Knorr CH.	113	112
Köhlm. St.	90	89.25
Kolb u. Sch.	123	123.12
Köln Neuess.	132	129.5
K.-Rottweil	124¼	123.37
Kort Gebr.	87.87	96
Kört El.	95.75	85.25
Krauß u.Co.	52.5	51
Kronpr.Met.	82.5	42
Küppersb.	136	140
Kyffh. H	55.62	57
Lahmeyer	92.5	121
Laurahütte	54.12	53
Leopoldgr.	85.25	84.75
Lindes Eis	148	146
Lindenb. St.	45	47.75
Lindström	126.5	128
Lingel Sch.	42	42
Lingnerw.	94.75	94.75
Linke Hofm.	75.5	77.75
Loewe Wke.	170¼	170.5
Lorenz Tel.	101.64	102.5
Lüdensch.M.	57	57
Magirus	62	61
Mannesm.R	127	122
Mansfeld	113¾	110¼
Marienh. K.	47	47.5
M. Kappel	10.25	10.12
M. W. Lind	154.87	156
" Sorau	115	150
" Zittau	—	69
Meyer P.	18	—
Miag	111	110.5
Mix u. Gen.	101	100
Mot. Deutz	67	76.5
Mühl. Bg.	115	110.5

	14. 7.	15. 7.
Neckarwke.	108	108
N. S. U.	88.5	88.5
Ndl. Kohle	130¼	130
Nitritfabr.	16.75	16
" Steingut	131¼	130
" Wolle	124.87	124.87
Nbg. Herkul	73	73
Oberbed.	67	66.5
Ob. Caro	77.25	77.5
Ob. Koks	99.5	91.62
Oek. Stahl	59.5	59.5
Ohles Erb.	42	41.87
Opp. P.Z.	129	129.87
Orenstein	96	93.75
Ostwerke	162	164
Panzer	—	80
Phönix Bg.	112	182¼
Phönix Brk.	80.25	97
Pintsch	—	129
Pittler Wkz.	—	82.5
Prestow.	95	94
Preußengr.	93	93
Ratg. Wg.	61.25	52
Reichelt M.	70	—
Rh. Braunk.	172	172
" Elektro	119.5	119.5
" Nassau	—	—
" Stahlw.	135¾	132
" Westf. K.	115	114.87
Rhenania ch.	79	78
Rheydt El.	2	2.2
Riebeck-Oel	147.87	143¼
Riedel J.D.	93	90.5
Rockstroh	—	68
Roddergr.	438	430
Romb. Hütte	18.62	17.12
Rosenth. P.	88	88
Rütgersw.	103.87	102.5
Sachsenw.	84.75	81
S.-Th. Ptl.	145	142
Sal. Salz.	106	100.5
Salzdetfurth	163¾	165.5
Sangerh.M.	100	99.5
Sarotti	153¼	152
Scheidem.	36.87	36
Schering ch.	122	125
Schl.Berg.Z.	112.5	108.5
Schl. Text.	45.75	45.75
Schneider H.	57.62	57.5
Schöll. Eit.	—	32.25
Schub. Salz.	146.5	146
Schuckert el.	124	122.5
SchwelmEis.	130	130
Sieg-Sol.G.	44	42.5

	14. 7.	15. 7.
Siem. Gl.	—	160
Siem.Halske	166¾	163¾
Stahl-Röhle	—	—
Staßfurt ch.	51	50
Stett.Cham.	71.87	71
" Vulkan	43.75	45.87
Stock u. Co.	—	—
Stöhr Kg.	—	118
Stöwer Nm.	83.75	83.75
Stolb. Zink	127	126
Strals. Sp.	139	139
Stuhl Goss.	—	—
Stuttg. Z.	84.75	82
Südd. Jmb.	58.5	59.5
Tecklenb.	13	13.25
Thörl Oel	75.62	77.37
Tietz Köln	91.75	91.75
Transradio	125.12	124.87
Tüll Flöha	50	—
Union chem.	29.75	59.25
" Diehl	52.12	52.12
" Gießerei	47.12	47
Varz. Pap.	70.25	70.5
Ver. Charl.	118	118
" ch. Zeitz	8.25	8.5
" Dt.Nickel	145	144
" Glanzst.	280	270
" Jute B.	66	56
" M. Hall.	68.25	68.75
" Bern. W.	50	49
" St. Zyp.	142	142
Vikt. Wke.	70	71
Vogel Tel.	82.87	—
Vogtl. MS.	59.75	54.75
" Tüll	—	38
" Häffner	93	87.75
Vorw.Spinn	—	—
Wanderer	148.5	143
Wegelin	71.5	73
Wernsh. Kg.	66.12	66.12
Weser A.G.	—	—
Westereg.	151	147
W.D. Hamm	68.75	69.87
W.Eis.Dr.	65	65
W. Kupfer	62.87	61.87
Wicking	115.5	115.5
Wilh. Hütte	47.5	58.5
Witt. Guß	60.25	58.5
Witt. Tief.	108.5	108.5
Wolf Masch.	58	52.5
Zeitz Masch.	137	138.5
Zellst. V.	67.87	67.87
Z. Waldh.	157	154¾

	14 7.	15. 7.
Zimm. Wk.	31.62	31.75
Zwick.Masch.	47	45.18
Kolonial-Werte		
Dt. Ostafr.	175	170
Neu-Guinea	540	535
Otavi	34.12	32.62*
Ergänzung zum Kurszettel		
4½ B.Sch.01	0.46½	—
4 08/09-11/14	0.46½	0.45
3½ 75/07	0.5	—
3½ v. 96	—	—
6 Großkr. M	—	13.45
4 Türkunif.	—	—
4½ M.B.A.	37.50	—
4½ Anat. I	22.50	20.50
4 do. II	18.7	17.50
4½ do. III	17	16.25
Süd.Eisenb.	—	
Rh. Erdöl	117	116
Düren Met.	77.25	73
Dykerh.u.W.	48	52.50
Email Ullr.	36.50	33.50
Grenzenbr.	53.50	53.50
Grün u.Bilf	92	92.50
Jüdel	84.50	87.50
Kollm. Jrd.	58	57.50
Kostheim Z.	—	43
Lothr.Ptl.G.	—	—
Maxim Lin.	159½	157
[illegible] Kffm.	—	50
MezS.Frbg.	66	55
Mot. Mhm.	33	32
Nudbg. Sp.	—	—
Reish. Pap.	166	169¾
Rheins. Kr.	139	138
Schriftg. Off.	—	—
Schuh Herz	39	36.75
Sinner A.G.	63.50	63
Ver.B.Fr.G.	63	63
" Ultram.	130¼	130
Wiesl. Ton	83.75	83
Termin-Notierungen		
Dt. Austral	137	136.5
Hapag	151¼	150¼
Hamb. Süd	135.5	133.87
Hansa	146¼	147
Kosmos	137.5	137
Lloyd	145	144
All.Dt.E.B.	75.37	76.5
Barm.Bankv	112¼	113.5
Berl. Hdlsg.	179¼	177
Commerzbk.	128.87	128.12
Darmst. Bk.	177¾	177¼
Dt. Bank	168¾	163¾

	14. 7.	15. 7.
Diskontog.	154.62	153
Dresdn. Bk.	136.5	135¼
Mitteld.Crd.	122.5	122.5
Schulth.-P.	216.5	214¾
A. E. G.	143¾	139
Bergm. E.	124.5	125
Berl. Masch.	—	91.5
Boch. Guß	138.5	134.2
Buderus	92	91
Charl. Wass.	104¼	101¼
Ct. Caoutch.	123	123.9
Daimler	89	87.25
Dess Gas	132.5	130¼
Dt. Luxemb.	142	140
" Erdöl	138.5	136¼
" Masch.	97	97.75
Dynamit	123	120
Elektr. Licht	139.5	137.5
J.G.Farbenindustrie	249	245½
FeltenuGuill	131¼	129¾
Gels. Bg.	164.5	161
G.f.el.U.	157	153
Har. Berg	141	140.5
Hösch	127	124.5
Ilse Bergb.	134	136
Kahlbaum	143	141¼
Kali Aschsl.	—	141.5
Klöckner	109	107.5
Köln-Neuess.	132¾	130.5
" Rottweil	125	123.5
Linke-Hofm.	77	77.5
Ldw. Loewe	172	172
Mannesm.	124	171.6
Mansfeld	113	110¾
Nat. Auto	89.62	88.65
Ob.-Bedarf	67.25	—
" Caro	77	77.12
" Koks	—	92.5
Orenstein	96	91.75
Ostwerke	165	164
Phönix Bg.	113.5	110¼
Rh. Br. K.	172	170¾
Rheinstahl	135¾	131¾
Riebeck Mt.	146¼	145¾
Romb. Hütte	18.62	17.62
Rütgersw.	103.5	100.5
Salzdetf.	166	164¾
Schuckert el.	143¾	121.6
Siem.Halske	168¼	162¾
Leonh. Tietz	91.75	93
Westeregeln	154	149.5
Otavi	34.5	32.75

* excl. 2.04 RM. Div
§ excl. 8%

Frankfurter Börse

vom 15. Juli.

Staatspapiere in %	14. 7.	15. 7
5 Reichsanl.	0.4822	0.4725
4 do.	—	—
3½ do.	0.445	0.430
3 do.	0.530	0.500
4 Schutz	5950	6250
4 " 14	5950	6250
Sp. Pr. A.	0.270	0.275
4 Consols	0.455	—
3½ do.	0.435	0.453
3 do.	0.500	0.480
4 B. Anl.	—	—
3 do. 08-14	—	—
4 do. 1919	—	—
4½ abg. M.	0.500	0.460
3½ " 02—4	—	—
4 Bayr. EB.	—	—
3½ do.	—	0.460
3 do.	—	—
3½ Pf.EVB.	—	—

	14. 7.	15. 7
3½ " konv.81	—	—
3½ " konv.	—	1.500
3 " konv.	—	—
Rh.Hyp.Pf.	0.75	—
Spez. Port.	0.9	8.5
4½ a.G. 13	15.75	15.62
Zolltürken	14.45	13.87
4 tü. Gold	19.50	19.65
Banken		
Bad. Bank	140	141
Barm. Bl.	111	113
Danatbk.	179.5	176½
Dt. Bank	165¾	164
Disk. Ges.	155.5	152¼
Dresd. Bk.	136¾	137.5
Metallbk.	115¼	115
Mitteld.Cbk.	123	122
Oest. Crdt.	7.05	7.05
Rh. Credit	116	117

	14. 7.	15.
Rh. Hyp.	116	115.5
Südd. Disk.	119	118
Westb.	—	—
Wien. Bkv.	5.05	5.05
Wtb. Ndk.	—	—
Industrie-Papiere		
Hapag	151.5	152
Lloyd	147.1	144
Eichbaum	63	63
Adt Gebr.	37.5	38
Adler Opp.	—	—
Adl. Kleyer	80	80
A.E.G. St.	144	141¾
Ang. Gu.	—	
Asch. Zellst.	108	109
Badenia	15	—
" Masch.	102¼	—
" Uhren	27.5	26
Bergmann	126	124
Bingwerke	66.25	67.75
Blei u.Silbe	—	—
Brown Bov.	—	115

	14. 7.	15. 7.
Cem. Held	107¾	108
Daimler	90.75	90.75
Dt. Eisenb.	—	60.75
" G.S.Sch.	138.5	137
" Verlag	116.5	116
Dingler	5.95	5.95
Dykerhoff	49 7/8	47.5
E. W. Kais.	29.75	30
Elektr. Lief.	139.5	135
El.L.u.Kr.	140¾	136
Els.B.Woll.	35	—
Emag	0.24	0.24
Eßl.Masch.	54	—
Ettl. Spinn.	193¾	193¼
Fahr Gebr.	38.25	38
J.G.Farbenindustrie	250	247.5
Felt. Guill.	—	128.5
Feinm. Zett.	76	—
Frkf. Pok.	58	60.75
Fuchs Wag.	0.8	0.75
Germ. Lin.	172	171
Goldschm.	95.75	94.75

	14. 7.	15. 7.
Greffenius	—	00
Gritzner	94	95
Grün u.Bilf.	92	92.5
Haid u. Neu	—	50
Hammersen	90.75	—
Hanfw. Füss.	77	—
HirschKupf.	—	—
Hochtief	77.5	—
Holzmann	85.5	84.5
Holzverkohl.	55	53
Hydrom.	28	28.5
Inag	0.82	0.82
Jungh. Gbr.	88.5	88.5
Kg. Kaisers.	—	—
Karlsr.M.	41	38
KleinSchanz.	66	66
Knorr	113¾	113.5
Konf.Braun	36.5	36.25
Krauß Co.	—	—
Krumm O.	—	—
Lahmeyer	—	121¾
Lechwerk.	—	99
Led. Spich.	21	21

	14. 7.	15. 7
Lin. Maz.	150.5	154
Ludw. Walz.	88.5	89.25
Mainkr.	94.5	95
Meguin	45.5	44.5
Metallg.	128.5	127.5
Met. Knodt	30	30.5
Mez Söhne	65	—
Moenus	46	48.75
Deutzmot.	—	—
Oberursel	54	52
NSU.	87	86.9
Oleawerke	—	—
Peters Un.	84	—
Pf.Näh.K.	53	—
Rein.Gebb.	85	83
Rh.El.Mm.	119¾	119¾
Rh.Metall	30.75	29.5
Rhenania	80	80
Rodb.Dmst.	5	5
Rütgersw.	104	102
Schlink Co.	13.5	—
Schnell, Fr.	66	65.25

	14. 7.	15. 7.
Schuckert N.	124.5	120
SchuhBern.	49	49
Schuh Herz	38	—
Schulz Gr.	50	50
Seil. Wolff	47	48
Sichel Co.	3.25	3.2
Siem. Halske	167¾	164.5
Sinalco	35	—
Trik.Besigh.	—	—
Thür. Lief.	86	—
Uhr.Furtw.	27	27
Ver.D.Oelf.	54	55
" Caff.Faß	—	84
Voigt. Häffn.	91	91
Volth.Kabel	40.15	41
Wayß Freyt.	103.5	102
Wohlmuth	58	55.25
Zellst.Waldh.	158	157
Zschockew	—	—
Zucker Bad.	70.75	797.5
" Frankt.	69.87	68
Zuck. Heilbr.	82	81.19

	14. 7.	15. 7.
Zuck.Offstein	102	99.5
" Rheingau	77	76.5
" Stuttgt.	83	82.1
Bergw.-Aktien		
Berzelius	44.5	45
Boch. Guß	—	—
Buderus	90.5	90
Dt. Lux.	141	138.5
Eschw.Berg.	—	—
Gelsenkirch.	164.5	162
Harpener	143	140
KaliAschersl.	142	142¼
Kali Wester.	150	150
Mannesm.	123.5	121
Mansfelder	113.62	112
Oberbed.	67	67.5
Ober. Caro	76.5	75.5
Phönix	113.5	110.5
Rheinstahl	137	131.5
Romb.Hütte	20	17
Salz Heilbr.	—	98
Stinnes R.	147¾	146

	14. 7.	15. 7
Tellus Berg	73	71
V.K.Laurah.	53.5	53.5
Freiv.-Werte		
BeckerKohle	—	21
Benz	87	87
Fr. Hdsbk.	88.2	88
Krügershall	—	—
Lastauto	—	—
Rast.Wagg.	—	15
Wertb. Anleihe		
6 Bad. Holz.	—	16.5
5 " Kohle	12.5	12.5
Fr.Pf.Bk.II	81	—
Mhm. Kohle	14	14
5 Hess. Bk.	5.25	—
5 Neckarg.	78.5	—
5 Pr. Kali	5.85	5.85
5 Pr. Rogg.	7.1	7.5
5 Rh.,M.,D.	78.5	79
5 Sachsenk.	—	—
5 " Rogg.	—	—
5 Süd.Festw.	2.05	2.03

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. Juli 1926.

Hochsommerhitze.

Seit einigen Tagen ist nun Tatsache geworden, was vor ganz kurzer Zeit noch niemand zu wagen hoffte: wir haben Sommer, wirklich richtigen Sommer. Vor vierzehn Tagen noch jammerten die Menschen: welch' ein gemein kaltes Wetter! Und jetzt stöhnen sie: oh Gott, diese Hitze! Die eisigen Spitzbergentemperaturen, die uns noch der Juni in übertriebener Reichlichkeit bescherte, sind verflogen. Dafür haben wir seit Anfang der Woche Temperaturen, die beispielsweise gestern in der Rheinebene 28 Grad erreichten. Heute vormittag um 7 Uhr zeigte das Thermometer in Karlsruhe auch schon wieder 20 Grad, während sich um die Mittagsstunden der Himmel bedeckte. Da die Hochdruckwetterlage nach dem amtlichen Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte noch andauert, ist mit der Fortdauer der guten Witterung zu rechnen, eine Nachricht, die besonders bei den Urlaubern große Freude hervorrufen dürfte. Die Karlsruher Schulen haben übrigens heute nachmittag zum erstenmal in diesem Jahre Hitzferien.

Die gestrige hochsommerliche Hitze brachte natürlich in den Badeanstalten Hochbetrieb. Nicht nur die Hallenschwimmbäder, sondern vor allem die freien Badeanstalten und das Maxauer Rheinbad waren überfüllt von Badelustigen, die Erfrischung in den kühlen Fluten suchten. Leider hat der gestrige Tag wieder ein Opfer gefordert. Gestern abend kurz nach 8 Uhr ist nämlich, wie der Polizeibericht meldet, der 17 Jahre alte Malerlehrling Ferdinand Schwende aus Lahr, wohnhaft hier, beim Baden in der Alb oberhalb der Junker u. Ruh-Brücke ertrunken. Schwende war erhitzt und hat vermutlich einen Herzschlag erlitten. Dieser Vorfall zeigt erneut, daß in den heißen Tagen alle Badenden größte Vorsicht beim Baden walten lassen müssen. Man bade nicht mit vollem Magen und gehe nicht in erhitztem Zustand in das Wasser.

*

(!) **Ehrungen.** Wie in einer am 12. ds. Mts. stattgefundenen Generalversammlung der Friseur- und Perückenmacher-Zwangsinnung Karlsruhe durch den stellvertretenden Obermeister Sazinger mitgeteilt wurde, sind anläßlich des Verbandstages der Friseurmeister Badens am 20. und 21. Juni in Freiburg einer Anzahl verdienter Mitglieder der hiesigen Friseur- und Perückenmacher-Zwangsinnung besondere Ehrungen zuteil geworden. Es erhielten: Ehrenobermeister Karl Schnellbach die silberne Verdienstmedaille des Bundes Deutscher Friseure, das Bayerische Große Goldene Verbandsehrenkreuz, das Badische Goldene Verbandsehrenkreuz, der frühere langjährige Vorsitzende des Landesverbandes Franz Haselwander das Badische Goldene Verbandsehrenkreuz, der Obermeister Emil Klär das Badische Goldene Verbandsehrenkreuz, das Vorstandsmitglied Theodor Lörcher das Badische silberne Verbandsehrenkreuz, der langjährige theoretische Leiter der Fachabteilung an der Gewerbeschule, Hauptlehrer Otto Schmittlein, in Anerkennung seiner Verdienste für das Friseurgewerbe das Badische Goldene Verbandsehrenkreuz.

:=: **25-jähriges Dienstjubiläum.** Herr Karl Grein, Kontrolleur bei der städt. Straßenbahn, kann heute auf seine 25-jährige Tätigkeit bei der Straßenbahn zurückblicken. Der Jubilar erfreut sich bei Vorgesetzten und dem Straßenbahnpersonal dank seines konzilianten Wesens großer Beliebtheit.

= **Rückgang des Fremdenverkehrs in Italien.** Der Fremdenverkehr im ersten Halbjahr 1926 ist in Italien im Vergleich zum Vorjahre stark zurückgegangen. Das Gebiet der oberitalienischen Seen wurde kaum von einem Viertel der Fremdenzahl von 1925 besucht. Selbst in Mailand ging der Verkehr um die Hälfte gegenüber dem Vorjahr zurück. Im Trentino und in der Provinz Venedig sowie der Stadt Venedig betrug der Rückgang sogar 70 Prozent. Ebenso ist der Fremdenverkehr in Sizilien und Süditalien stark zurückgegangen. Man schiebt die Abnahme des Fremdenverkehrs der wirtschaftlichen Krise, der Entwertung des französischen Franken und der Verstimmung in Deutschland zu.

§ **Verkehrsunfälle.** Auf der Durlacher-Allee zwischen Rintheimerweg und der Eisenbahnbrücke wurde gestern vormittag ein Radfahrer von hier beim Ueberholen von einem Motorradfahrer aus Berghausen angefahren und vom Rad geworfen. Er trug stark blutende Verletzungen an der Hand davon und wurde von einem vorüberfahrenden Auto nach dem Krankenhaus Durlach verbracht, von wo er nach Anlegung eines Notverbands alsbald wieder entlassen werden konnte. Der Motorradfahrer konnte sein Motorrad nicht sofort zum Stehen bringen und fuhr auf das Straßenbahngleis, wo er ebenfalls zu Fall kam und sich Hautabschürfungen an der Hand zuzog. — Ecke Markgrafen- und Adlerstraße lief gestern abend ein 6 Jahre alter Knabe einem Radfahrer in das Rad, wodurch der Knabe zu Fall kam und mit dem Kopf auf den Bordstein fiel. Er zog sich eine Verletzung an der linken Kopfseite zu und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden.

§ **Festgenommen wurden:** Ein lediger 29 Jahre alter Bäcker von Unterurbach wegen Zechbetrugs; zwei Ausländer wegen Vergehens gegen die Paßbestimmungen; ferner 5 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Zu dem Ergebnis der Kirchenwahlen im Landbezirk Karlsruhe ist berichtigend nachzutragen, daß für die Liste der Positiven in Welschneureuth nicht 529, sondern 259 Stimmen abgegeben wurden.

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Der Gesangs-Abend des Munzschen Konservatoriums,** der am Freitag, 16. Juli, die Gesangs-Klasse von Frau Bürg-Steinmann vorführen wird, darf als besondere Abschlußveranstaltung der Prüfungskonzerte angesehen werden, vornehmlich auch deshalb, weil verschiedene der konzertreifen Zöglinge ihren Abschieds-Abend verbinden werden. So wird Frl. Schlimm ans Stadttheater Hannover gehen, Frl. Weidner ist nach Heidelberg als Koloratursoubrette verpflichtet. Die ebenfalls bereits vorteilhaft bekannte Frl. Schöning ist dem Ensemble des hiesigen Landestheaters eingegliedert worden. Das abwechslungsreiche Programm, das fast durchweg vom Orchester des Munzschen Konservatoriums begleitet wird, erhält durch die Mitwirkung der obligaten Instrumentalsolisten Hormuth (Flöte), Nagel (Klarinette) und Kammermusiker Schimek (Harfe) und endlich durch die Mitwirkung der Gesangssolisten Hutt (Tenor) und Müller (Bariton) seine besondere Note. Die Gesamtleitung hat Musikdirektor Munz.

„**Das Fest der schönen Frauen im Stadtgarten.**" Die Modenschau ist in den letzten Jahren Mode geworden. Diesem Zeitgeschmack muß man Rechnung tragen und man wird durch das Fest „der schönen Frauen", welches Ende Juli stattfinden soll, Hervorragendes bieten. Eine Modenschau elegantesten Stils, ein 2tägiges Fest unter Mitwirkung der ersten Firmen von Karlsruhe, verbunden mit Ausstellung im Stadtgarten, ist geplant. Modevorführungen im Garten. Schönheit und Kunst sollen sich vereinigen. Eine Prämiierung der schönsten Bubikopfschnitte ist vorgesehen. Eine Bubikopfausstellung und Schönheitspflege wird gezeigt. Die elegantesten Kleider- und Hutmodelle und alles „Drum und Dran" der Toilette, wie feine Wäsche, Badeanzüge usw. werden vorgeführt. Ueberraschung und Entzücken wird besonders auch eine Pelzmodenschau auslösen. Die Leitung dieses Festes liegt in Händen eines Stuttgarter Veranstalters vieler erfolgreicher Modenschau-Revuen. Die großen Vorbereitungen für diese Veranstaltung sind in vollem Gange. Näheres wird durch die Inserate bekannt gegeben.

)(**Der Beiertheimer Fußballverein** veranstaltet am kommenden Sonntag, den 18. Juli auf seinem Sportplatz hinter dem Hauptbahnhof ein großes Kinder- und Platzfest verbunden mit Gesang, Musik und Kinderbelustigung aller Art. Außerdem soll den Kindern durch Vorführung eines Kasperl-Theaters eine besondere Freude bereitet werden. Um ½2 Uhr findet ein Kinderfestzug, wobei die schönsten Wagen und Gruppen prämiiert werden, statt. Zu der Veranstaltung sind außer den Mitgliedern auch Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen. Der Eintritt zum Sportplatz ist frei.

Karlsruher Filmschau.

= **Die Residenz-Lichtspiele zeigen** ab heute den Film: „Wir sind vom K. und K. Infanterieregiment", ein Soldatenlustspiel in 7 Akten aus dem alten Oesterreich. Die Aufnahmen sind an historischen Stätten gemacht, bringen viele Wiener Naturaufnahmen und zeigen u. a. das Aufziehen der Wache des Hoch- und Deutschmeister-Regiments. Die Handlung selbst ist eine in tollsten Verwicklungen und Spannungen fortgesetzte komische Situation Paul Heidemanns, dadurch verursacht, daß ein gemütlicher Wiener Oberst keine seiner hübschen drei Töchter denn anders als an einen Offizier verheiraten will. Die Rolle als Lieblingstochter verwaltet Mary Kid mit ihrem bekannten Charme. In den übrigen Rollen sieht man neben bekannten Humoristen Hans Brausewetter. Dazu das reichhaltige Programm und die neuesten Weltereignisse im Bilde.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfall. 14. Juli: Karoline Burckhardt, 83 Jahre alt, Witwe von Daniel Burckhardt, Kaufmann.

Der Kampf um die südd. Wasserballmeisterschaft

Karlsruher SV. spielt gegen Jungdeutschland Darmstadt 2:2 (2:0).

Durch die letzten schönen Sommertage begünstigt, kamen die Verbandsspiele um die süddeutsche Wasserballmeisterschaft einen bedeutenden Schritt vorwärts. Die Vorentscheidung fiel am vergangenen Sonntag in Nürnberg, wo nachstehende Spiele zum Austrag kamen: Bayern 07 Nürnberg schlug SV. Eßlingen 3:1 (1:0) und hatte mit der Mannschaft Blank, Erbach, Meier K., Günther, Weichlein, Meier F. und Schürger ein verhältnismäßig leichtes Spiel gegen die zwar verjüngte aber bei weitem nicht so gut eingespielte Mannschaft des württembergischen Ligavereins.

Ein schnelles und technisch schönes Spiel kam zwischen Schwimmsport 1. FC. Nürnberg und Schwaben Stuttgart zustande, das mit 3:3 (0:3 für Stuttgart) ausging.

Das dritte Spiel Bayern 07 Nürnberg gegen Schwaben Stuttgart brachte Nürnberg einen 7:2 (5:1) Sieg bei beiderseits vorzüglicher Ballbehandlung und fairer Spielweise.

Im vierten Spiele erlitt SV. Eßlingen gegen Schwimmsport 1. FC. Nürnberg die überraschende Niederlage von 0:6 (0:3).

In Karlsruhe standen sich am Mittwoch abend in dem prächtigen Vereinsbad des Karlsruher Schwimmvereins am Kühlen Krug der Karlsruher Schwimmverein und Jungdeutschland Darmstadt gegenüber. Nachdem Karlsruhe im Vorspiel mit 5:0 Toren verloren hatte, konnte Karlsruhe gestern ein unentschiedenes Ergebnis von 2:2 Toren erzwingen. Unter Leitung von Walt. Schneefuß-Stuttgart entwickelte sich in der ersten Halbzeit ein rasches Spiel, bei dem bei Darmstadt vor allem der Bezwinger des Amerikaners Lauffer, der junge Berger, als famoser Mittelstürmer immer zuerst am Ball war. Trotzdem verstand es Karlsruhe durch gutes Zusammenspiel die Darmstädter Verteidigung zu überrumpeln und bereits in der ersten Minute durch Bierhalter in Führung zu gehen. Rasch wechseln die Situationen. Ein gefährlicher Angriff von Darmstadt wird durch den aufmerksamen Karlsruher Torwächter vereitelt. Im Gegenangriff wird durch schönes Zusammenspiel Richter—Bierhalter durch den letzteren in der vierten Minute das zweite Tor für Karlsruhe erzielt. Bei der Pause führt Karlsruhe überraschenderweise mit 2:0 Toren.

Nach Halbzeit zeigt sich die Darmstädter Mannschaft von ihrer besten Seite. Darmstadt drängt sofort nach Anspiel und schon in der ersten Minute schießt Berger das erste Tor für Darmstadt. Immer wieder unternehmen die Darmstädter Angriff auf Angriff, während die Karlsruher Mannschaft durch das schnelle Spiel sichtlich ermüdet ist. Einige Karlsruher Angriffe lassen wenig Energie mehr erkennen. Kurz vor Spielschluß gelingt Darmstadt durch Berger den Ausgleich zu erzielen und somit einen wertvollen Punkt zu erringen, der genügt Darmstadt für die Endrunde um die süddeutsche Wasserballmannschaft zu qualifizieren.

In dem Entscheidungsspiel stehen sich nunmehr am 25. Juli im Frankfurter Stadion nach dem Spielverlauf der Sieger im Bezirk Bayern-Württemberg, Bayern 07 Nürnberg und der Sieger im Bezirk Baden-Hessen, Jungdeutschland Darmstadt gegenüber.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim		21	28	14	Nebel
Königstuhl	759.1	20	26	19	wolkenlos
Karlsruhe	759.3	20	30	18	heiter
Baden-Baden	759.3	20	29	16	heiter
Badenweiler	—	—	—	—	—
Villingen	761.2	16	24	12	heiter
St. Blasien	—	15	23	14	heiter
Höchenschwand	—	—	—	—	—
Feldberger Hof	638.3*	15	17	12	heiter

Allgemeine Witterungsübersicht. Das schöne Wetter dauert bei uns an. Abgesehen von Wärmegewittern im südlichen Schwarzwald war es gestern meist heiter. Die Temperaturen stiegen noch weiter an und lagen etwa 5 Grad über Normal; das Maximum betrug in der Rheinebene 31 Grad.

Das Hoch im Nordosten Deutschlands hat sich seit gestern mit einem ozeanischen Hoch nördlich von England vereinigt. Auf seiner Ostseite strömt kühle ozeanische Luft nach Süden, die in England bereits Abkühlung gebracht hat. Bei fortdauerndem Hochdruckwetter ist daher für morgen Abkühlung zu erwarten.

Wetteraussichten für Freitag, den 16. Juli 1926. Zeitweise heiter, nach Abzug von Wärmegewittern kühler.

Unser **Schuhwaren-Saison-Ausverkauf** vom 1. Juli bis 22. Juli

bietet Ihnen enorm große Vorteile

Besichtigen Sie vor Einkauf Ihrer Schuhwaren unsere Läger und Schaufenster!

Carl Fritz & Cie

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 52

MANNHEIM H 1, 8. STUTTGART, Rotebühlst. 4

13520

Ich bin als Rechtsanwalt beim Landgericht Karlsruhe zugelassen und übe die Praxis gemeinschaftlich mit den Rechtsanwälten *Marum* und *Dr. Nachmann* aus.

Unsere Kanzlei befindet sich *Kaiserstr. 150 | Tel. Nr. 16*

Ernst Ludwig Marx
Rechtsanwalt. 14576

Dr. R. Behrens, Kinderarzt ist verreist.
VERTRETER: Herr Dr. Körner, Frau Dr. Cohn-Heidingsfeld, Herr Dr. Paul Mayer, Herr Dr. Schiller.
1445

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. Treber
Stefanienstr. 57 B479 Telefon 6674

Wer
etwas zu kaufen sucht
etwas zu verkaufen hat
eine Stelle sucht
eine Stelle zu vergeb. hat
inseriert am erfolgreichsten in der
„Badischen Presse"

Wanzentod und Käfertod
sicher wirkend erhältlich
F. Höllstern,
Herrenstr. 5, Zähringerstraße 70, II. und Nuitsstraße 10. 8189

Mücken-Schleier
Mk. 2.40 u. 3.-
Sporthaus FREUNDLIEB 13463

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 16. Juli 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstr. 45a, Pfandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Knopflochmaschine, 1 Schreibmaschine mit Tisch.
Karlsruhe, den 15. Juli 1926. 14564
Huber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 16. Juli 1926, nachmittags 4½ Uhr, werde ich in Karlsruhe, bei der Haltestelle Richard-Wagnerstraße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Eine Drehbank für Drechsler u. Schreiner (1,60 m Drehlänge).
Karlsruhe, den 14. Juli 1926. 14562
Huber, Gerichtsvollzieher.

Gesucht!
Für besseres größeres Restaurant in Pforzheim werden für sofort tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute gesucht. Angebote unter Nr. 2709a an die Badische Presse.

Amtliche Anzeigen

Jagd-Versteigerung.
Die Gemeinde Großweier versteigert am
Samstag, d. 17. Juli 1926, nachmittags 4 Uhr
auf dem Rathause die Ausübung der Jagd auf 6 Jahre. Der Jagdbezirk besteht aus 612 ha Feld und 68 ha Wald. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder Bedenken gegen Erteilung eines solchen nicht vorliegen. 2717a
Großweier, den 4. Juli 1926.
Bürgermeisteramt.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 16. Juli 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kassenschrank, 1 Ladentisch, 1 Chaiselongue, 2 Warenschränke, 1 Bett, 1 Spiegel-, 2 Kleider-, 1 Bücher- und 1 Aktenschrank, 4 Tische, 3 Sofa mit Fauteuil, 1 Regulator, 1 Partie Fahrradteile, 4 Schreibtische, 2 Schreibsessel, 2 Schreibmasch.-Tische, 4 Schreibmaschinen, 1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Küchenschränke, 1 Trumeau, 1 Büchergestell, eine Flurgarderobe, 1 Tafelklavier, 1 Eisschrank, 1 Grammophon, zirka 360 Meter Anzugstoff und noch verschiedenes.
Karlsruhe, den 15. Juli 1926. 14548
Noë, Gerichtsvollzieher.

Gestohlen
am vergang. Sonntag abend 10 Uhr, hier, **Neckarsulmer Herren-Fahrrad Nr. 530559.** Bei Wiederbeibringung Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. (14588
Bunsenstr. 22, III.

Verloren
Jung., graues Tigerkätzchen Sonntag abhanden gekommen. Abzug. Neckarstr. 21, pt. B590

Mit **Mark 20000** evtl. mehr, betätigt sich versierter Kaufmann bei nur solventem Unternehmen. Sicherstellung erwünscht. Diskretion geboten. Ausführliche Angebote unter F 3556 an die Badische Presse erbeten.

Darlehen!
Tücht. Kaufmann, 35 Jahre, gibt 1—2000 M, wenn Stellung geboten wird. Angebote unter Nr. F3566 an die Badische Presse.

Kapitalien

5000 Mark
auf Geschäftshaus im Murgtal als 1. Hypothek gesucht. Angebote unter Nr. 2715a an die Badische Presse.

3—4000 M
gegen hypothekarische Sicherheit, als Gegenleistung, kann herrschaftliche Wohnung zur Verfügung gestellt werden. Angebote unt. Nr. C3530 an die Badische Presse.

Privat-Pension
vornehme Weststadtlage empfiehlt prima Mittag- u. Abendtisch sowie einf. u. bess. Zimmer mit und ohne Pension zu mäßig. Preis. Wörthstr. 3 bei Bismarckstraße. B179

Mittagstisch
diäte Kost, gesucht. Angebote unter Nr. F3531 an die Badische Presse.

2—3 Herren können noch an gut bürgerlichem Mittag- und Abendtisch teilnehmen. B600
Erbprinzenstr. 33, 2. St.

Schwarzwald.
Erholungsbedürftige finden liebevolle Aufnahme, gute Verpflegung, Höhenluft, 760 m ü. d. M. 2711a
Ev. Pfarrhaus Mönchweiler, b. Luftkurort Königsfeld.

Für 2—3 Schulkinder ist
Ferien-Aufenthalt
auf dem Lande, in gesunder Lage, bei Lehrersfamilie gebot. Preis 2.50 M bei guter Verpflegung. Angebote unt. Nr. L3536 an die Badische Presse.

Ruhige Damen finden in schönem Landhaus im südl. Schwarzwald frdl.
Sommer-Aufenthalt.
Angeb. unt. Nr. W3565 an die Badische Presse.

Fräulein sucht ehensolches zwecks gemeinsamen
Lautenspiels.
Angebote u. Nr. W3522 an die Badische Presse.

Pfannkuch
Eingetroffen in schwerster Eispackung:
frischer **Kabliau**
kopflos, im ganzen Fisch Pfund **30** Pfg.
im Anschnitt Pfund **32** Pfg.
zu haben in unseren Filialen:
Rheinstraße, 14570
Nelkenstraße,
Akademiestraße,
Karl-Friedrichstr.
Ludwig-Wilhelmstr.
Werderplatz und
Erbprinzenstr.
Pfannkuch

Nicht jedermann ist in der Lage, in der heutigen Zeit sich eine Erholungsreise zu gönnen!

Um aber Ihrem Körper trotzdem Gesundheit und Stärkung zu verschaffen, müssen Sie sich noch **heute** unsere Prospekte über den berühmten

Wohlmuth-Heilapparat

anfordern.

Zeugnisse und Referenzen stehen Ihnen gerne zu Diensten.

Bequeme Teilzahlung! Gratiskurkarten auf Wunsch!

Wohlmuth-Institut, Karlsruhe i. B.

Karl-Friedrichstraße 26 (Rondellplatz). 14177

Achtung! Freitag und Samstag Achtung!

erhält man

bei **Einkauf für 1 Mark** — Zucker ausgeschl.—

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

bei **Einkauf für 1 Mark** — Zucker ausgeschl.—

ein Empfehlungs-Geschenk

in den Karlsruher Filialen von

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Kaiserstr. 27 — Kaiserstr. 68 — Kaiserstr. 134 — Kaiserstr. 243
Roonstr. 1 — Mühlburg: Rheinstr. 34 b

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslage! 2528a

STADTGARTEN

Freitag, den 16. Juli, abends von 8—10½ Uhr:

Konzert der Feuerwehrkapelle. 14463

STADTGARTEN

Sonntag, den 18. Juli, vormittags von 11—12½ Uhr: **Promenadekonzert** (kein Musikzuschlag), nachmittags von 4—6½ Uhr und abends von 8—10½ Uhr: **Konzerte.** Sämtliche Konzerte ausgeführt von der Kapelle des Musikvereins Karlsruhe. Abends außerdem anläßlich des Bundestages des Arbeiterradfahrerbundes „Solidarität", großes **Gartenfest** unter Mitwirkung des Sängerbundes „Vorwärts". **Feuerwerk,** ausgeführt von der Firma W. Fischer, Creebronn/Wttbg. Eintritt abends: Nichtabonnenten — Erwachsene 1 Mk., Abonnenten — Erwachsene 80 Pfg. Bei Benützung der Kartenhefte werden von Nichtabonnenten 3 Scheine und von Abonnenten 2 Scheine entwertet. 14465

Arbeiter-Radfahrer-Bund

Solidarität Karlsruhe

16. Bundestag

vom 17. bis 20. Juli 1926, im „Friedrichshof"

Programm:

Freitag, den 16. Juli, abends 8 Uhr:

Auffahrt der Bezirksvereine

(Aufstellung Meßplatz) durch die Stadt nach dem Ludwigsplatz, hier Reigenfahren, Weiterfahrt nach dem Mühlburger Tor, von hier ab Lampiontanz durch die Kaiserstr.—Adlerstr.—Markgrafenstr. zum Friedrichshof. Daselbst gemütl. Beisammensein mit d. Delegierten.

Samstag, den 17. Juli, abends 6 Uhr:

Eröffnung des Bundestages im **„Friedrichshof"**

Abends 8 Uhr in der städtischen Festhalle:

Großer Begrüßungsabend unt. Mitwirkung namhafter Kunstfahrer, Mitglieder des bad. Landestheaters u. des Sängerbundes Vorwärts

Sonntag, den 18. Juli, nachmittags 2 Uhr:

Abfahrt aller anwesenden Radfahrer vom Linkenheimer Tor **durch die Stadt**

Abends 8 Uhr:

Großes Konzert im Stadtgarten, unter Mitwirkung des Gesangsvereins Vorwärts, sowie der Kapelle des Musikvereins unt. Leitg. ihres Dirigenten Lützgers

Bei eintretender Dunkelheit: Von der Stadt veranstaltetes

Großes Brillantfeuerwerk 14241

Karten im Vorverkauf Mk. 1.— in der Wirtschaft zur **„Eiche"**, Augartenstr.; Wirtschaft zur **„Gambrinushalle"**, Ludwigsplatz; Zigarrengeschäft **Töpper**, Rüppurrerstr.; Druckerei **Volksfreund; Volksbuchhandlung**, Adlerstraße, sowie an der Abendkasse. Die Karten berechtigen auch zum ermäßigten Eintritt am Sonntag, den 18. Juli beim Konzert und Feuerwerk. — Sonntag mittag zwischen 4—6 Uhr treffen im Friedrichshof die 12 Stafetten von Königsberg, Stettin, Hamburg, Kiel, München, Freiburg ein

---

Das Evangelium Jesu Christi.

Waldstr. 79, 1 Treppe

Versammlungen

Freitag und Samstag

je abends 8 Uhr. Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei. Keine Kollekte. B535

Prediger: **M. Köhn**
A. Scharmer.

Diese Versammlungen haben keine Verbindung mit der Vereinigung der ernsten Bibelforscher.

Im Park

vom

Parkschlössle Durlach

heute und täglich

Freilichtkino m. Restauration

Eintritt pro Person 50 ₰. B592

Geschäftsreisende u. Passanten

die sich längere Zeit in Karlsruhe aufhalten finden stets

gute und billige Vollpension

Vorherige Anfrage erwünscht. B545

Pension Scherer, Bismarckstr. 37a. Tel. 6779.

Druckarbeiten

werden rasch und sauber angefertigt in der

Druckerei Ferd. Thiergarten.

F.C.Baden

Lokal Löwenrachen.

Morgen, Freitag, 16. Juli, punkt 8 Uhr, im Lokal Löwenrachen ordentliche

General-Versammlung

mit bekannter Tagesordnung. Restloses Erscheinen aller aktiven u. passiven Mitglieder wird erbeten. 14403

Die Vorstandschaft.

Immobilien

Landhaus am Bodensee

m. Seeufer & Mauer kleiner Garten, 4 Pavillon, 7 Zim., Bad, Veranda, Küche, Keller, **komplett, bestens möbliert,** v. k. 35 000.- inkl. Mobiliar. Anzahlung Mk. 20 000 **Kiderlen, Immobilien, Lindau-Bodensee.**

Metzgerei

in sehr guter Lage, komfort. einger., bei 15 000 ℳ Anzahlg. Bei Abschluß beziehbar. Off. u. Nr. L3561 an die „Bad. Presse" erbeten.

Spezereihandlung mit Bäckerei u. Teigwaren

elektr. Betrieb, Bahnstation.

Verkaufe wegen Teilung mein gut. Geschäft an den Meistbietenden. Kauf u. Aufzug kann sof. erfolg., Preis 13 500 ℳ. Anz. 5—6 000 ℳ. Q3566

Frau Burkhardt Witwe, Niefern-Pforzheim, Waldstraße Nr. 6.

Geschäftshaus

in I. Lage, mit sofort beziehbarem, großen Laden, auch für Kaffee, Konditorei etc., sehr geeignet, Wohnung, zu verkaufen. Barmittel in Höhe von ca. 35 000 ℳ nötig. Angebote unter Nr. 14546 an die Badische Presse erbeten.

Modernes

Etagenhaus

in vorn. Weststadtlage, 3×5 Z. m. Bad, 1×4 Z., Zubehör, Garten, wegen Wegzug sehr günstig zu verkf. 2. Stock tauschlos beziehbar. Anz. 15 000 ℳ erwünscht. Angebote unter Nr. 14582 an die Badische Presse erbeten.

Haus-Kauf!

Suche 2—3 Familien-Haus mit Einfahrt, Auto-Garage u. etwas Garten, 5—6000 ℳ Anzahlung. Angebote u. Nr. J3534 an die Badische Presse.

KINO

in Karlsruhe, beste Lage 300 Sitze, an raschentschloss. Interessenten zu sehr günst. Bedingungen

zu verkaufen.

Offerten unter **K. E. 2864** an **A. Hasenstein & Vogler Karlsruhe.**

A1910

Doppelwohnhaus

(Weststt.), 4½stöck., Preis 25 000 ℳ, Anzahlg. 5000, Rest unter sehr günstigen Bedingungen, sofort zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 14530 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Schlafsofa oder Schlafchaiselongue

zu kaufen gesucht. **Baumbach,** Helmholtzstr. Nr. 1. B519

Gesucht gebrauchter, geräumiger

Schrank

für Akten. Angebote u. Nr. S3543 an die Badische Presse.

Von Zahnarzt gebr.

Operationsstuhl

gesucht. Preisangebote unter Nr. K3560 an die Badische Presse erbeten.

D. K. W.

Einbaumotor zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. D3554 an die Badische Presse.

Gut erhaltene

Büro-Schreibmaschine

zu kaufen gesucht, evtl. Tausch gegen Standuhr. **Uhrenversand-Schwarzwald, St. Georgen,** im Schwarzwald. 2725a

---

Photo-Apparat

6×9, mit gutem Objektiv zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung u. Preis unter Nr. O3514 an die Badische Presse.

Fernglas

Zeiß, 6- oder 8fach, gesucht. Angebote unter Nr. 2722a an die Badische Presse.

Snob-Motorrad

bereits neu, billig zu verkaufen od. geg. pass. Gegenstände zu tauschen gesucht. B607

Sofienstraße 137, part.

Kaufe

Rothuchenholz

trocken, stockfrei, 65, 50, 30 u. 24 mm Stärke. Acutz. Angebote unter G3557 an die Bad. Pr.

Zu verkaufen

Qualitäts-Möbel

Eine große Anzahl

Speisezimmer

m. 140 cm, 160 cm u. 180 cm **Büfett,** werd. weit unter Preis abgegeben. 14248

Möbelhaus Freundlich

Kronenstr. 37/39

(Zahlungserleichterung).

Möbel einzeln, sowie ganz. **Zimmereinrichtung,** verkft. sehr bill. **Hischmann,** Zähringerstr. 29

Diwan Chaiselongue

Sprungfedermatratzen

Auflegematratzen

Steimel. 3405

Polster-Geschäft

Wilhelmstraße 63.

Zu verpachten evtl. späteren Verkauf:

Wirtschaft und Großviehschlächterei

1½ Stunden von Karlsruhe entfernt, beliebter Ausflugsort, für tüchtigen Metzger sehr gute Existenz. Kautionsfähige Bewerber wollen sich melden unter Nr. 2716a in der Badischen Presse.

Haus-Verkauf.

Südstadt, Bahnhofsnähe, ohne Gegenüber, 3stöckig, 2×4 u. 1×3 Zimmer m. Garten, für 20 000 ℳ. Eine Wohnung kann bezogen werden. Angebote unter Nr. T3544 an die Badische Presse.

Gutes

Etagenhaus

Südstadtlage, preisw. bei 5 000 ℳ Anzahl. sof. zu verkf. Jetzig. Mietseing. 3500 ℳ jährlich. Ang. u. W3572 an die Bad. Pr.

Schönes

Anwesen

mit neuem Einfamilienhaus, 5600 qm Garten, 60 tragbaren Bäumen, beim Bahnhof in Kork, auch als Lagerplatz oder Fabrikanlage günstig geeignet, zu verkaufen. Auskunft erteilt 2719a **Haus Nr. 68, Odelshofen.**

Bauplätze

billige, die sofort bebaut werden können, im Weiherfeld zu kaufen gesucht. Angebote mit Lage, Größe und Preis unter Nr. 2723a an die Badische Presse.

Holz-Baracke

auch abgebrochene, gut erhalten, gesucht. 14441 **Krause u. Baitsch,** Waldstraße 11. Tel. 2713.

Umständehalber.

Vornehmes reich geschnitztes **Herrenzimmer,** bestehend aus großer Bibliothek, Schreibtisch, Sessel, rund. Tisch, Gobelingarnitur, Stühle, neuwertig, in eigener Werkstätte gefertigt, um die Hälfte des Erstellungspreises zu verkaufen. 24207

Werkstättenkunst

Alfons Coenen, Innen-Architekt

Lessingstraße 7. Telephon 5306

Ausnahme-Angebot.

Ein Posten

Damen- u. Herren-Fahrrad-Rahmen

nur an Händler sehr preiswert abzugeben.

Renner, Westendstraße 31,

Telephon 3273. 14327

Speisezimmer und **Herrenzimmer** 13899

in bekannt gut. Qualität **außergewöhnlich** billig bei

Heinrich Karrer

Philippstr. 19.

Kein Laden!

Kindersofa,

Photo-Apparat, 4×6,5, billig zu verkauf. Rheinstraße 43a, III., rechts. B549

13653 Qualitäts-

Möbelkäufer!

Verkaufe einige eichene Schlaf- u. Speisezimmer

riesig billig!

Nur **Mühlburg,** Lamoystraße 51, E. Schweitzer. Spezialität eich. Möbel.

Büfett,

nußb. u. eich. von 140 ℳ an, Bücherschrank, eich., 85 ℳ, 2türig. Spiegelschrank, hell eich., 100 ℳ, Kommoden, Trümeau, eich., 60 ℳ, **Waschkommoden** mit Marmor u. Spiegelaufsatz, nußb. v. 68 ℳ an, Diwan, wie neu, 70 ℳ, Schränke v. 35 ℳ an, Diplomat für Büro v. 38 ℳ an, nußb. Schreibtisch, 45 ℳ u. sonstiges billig: An- u. Verkf. **Kempermann,** Rudolfstr. 19. B547

Speisezimmer

Eichen, best.: 1 großes Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 echte Lederstühle, für den billigen Preis von Mark 450.-

Möbelkaufhaus

Hahn, Waldstr. 22,

neben dem Colosseum.

Küchenschrank

gut erhalten, preiswert abzugeben: Augustastr. 7, 1. Stock. B530

Diwans

neue, gutgearb., 80 Mk., hochf. Plüsch-Molette-Diwan, 110 und 120 Mk., **Polstermöbelhaus Köhler,** Schützenstr. 25. Tel. 4419. 14323

Wohnzimmer-Schränkchen

billigst zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 14566 in der Badischen Presse.

---

1 gut erhaltener

Kassenschrank

mittelgroß,

1 **Waschkommode** m. Marmorplatte, 2 **Nachttische** mit Marmorpl., 2 vergoldete **Stukkaturbilderrahmen,** 1 schwerer **Parkettbohner,** einige Dutzd. **Sterilisiergläser** und sonstiger Hausrat preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Wielandtstr. 2, II. Stock. B601

Photo 9×12, dopp. Anast., sowie 1/1 **Geige** zu verkaufen. Adr. zu erfr. u. B3552 in der Badischen Presse.

Gebrauchte

Pianos und **Harmoniums**

schwarz, Eiche, Nußbaum, in den Preislagen von R.-M. 150.—, 200.—, 380.—, 680.—, 700.—, 850.— **zu verkaufen.** 14582

Chr. Stöhr

Pianofabrik

Karlsruhe, Ritterstr. 30.

Konzert-Flügel

(Bechstein)

2,40 m lang, in bestem Zustande unter Garantie billig zu verkaufen.

Pianoh. **A. Herrmann Bad.-Baden.** 2650a

Piano

nußb. pol., Friedensausführung, wenig gespielt, billig zu verkauf. Hischmann, Zähringerstr. 29. B537

Modernes

Luxus-Jazz-Band

(35×80) mit prima Messing-Poliertrommel, wie neu, sehr billig zu verkaufen. Preis ⅓ der Anschaffungskosten.. B577

Rheinstr. 113, III., lks.

Verkaufe

1 wtz. Emailherd, 30 ℳ, 1 Nähmaschine, 30 ℳ, 2 gr. Blumenkübel, à 2.50 ℳ. Leopoldstr. 46, 1. Stock. Anzusehen nach 5 Uhr abends. B571

Gas-Herde

3 Loch, mit Backofen, von

Mk. 95.— an

(wöchentl. Rate Mk. 2.—)

bei **J. H. Becker,** Viktoriastraße 18

14508

Bade-Einrichtung

mit Kohlenbadeofen und Zinkbadewanne in tadellosem Zustande, äuß. günstig zu verkf. B607

Sofienstraße 137, part.

Eisschrank

weiß, mit Glas ausgelegt, 2türig, billig zu verkaufen. **Karrer,** Karlstraße 120, IV. B598

---

2 Benzinfässer

ca. 250 Lit. Inhalt, sehr guterhalt., billig zu verkaufen. Markgrafenstr. Nr. 26, Hof. B572

Bretter

in verschiedenen Stärken und Längen, größere Menge einzeln oder zusammen billig abzugeb., für Kisten, Schalung, Packung geeignet. B605

Waldhornstraße 52.

N. S. U.

0,95/2/6,5 PS, neuwert., für nur 580 ℳ abzugeben. B439

Akademiestr. 30, I. Hof.

---

1 Ego,

5/20 PS., 2-Sitz., f. neu,

1 N.A.G.,

6/16 PS., 4-Sitzer,

1 Lutrau,

7/20 PS., 4-Sitzer, mit Licht- u. Anlasser-Anl.,

1 Opel,

4/16 PS., 3-Sitzer, mit Licht- u. Anlasser-Anl., spottbillig im Auftrage zu verkaufen. 14299

Ph. Hatzner, Augartenstraße 76. Telefon 1995.

Schöner

Zweisitzer

frz. Marke, prima Läufer, tadelloser Bergsteiger, sehr gut erhalten, umständehalber spottbill. zu verkaufen. Zu erfragen **Bechtold,** Herrenstr. Nr. 50b. 14407

N. S. U.-Motorrad

mit elektr. Licht, Boschhorn, Tachometer, Sucher, Fußrasten, neue Bereifung, für 900 ℳ zu verkaufen. Anzusehen bei **Kaiser**

Grenzstraße 10a. 14580

Viktoria-Motorrad

el. Licht usw., umständehalber sof. sehr billig zu verkf. Anzusehen heute u. morgen abend von 7 Uhr ab. Essenweinstr. Nr. 40, II. B597

Mars-Motorrad

mit starkem **Beiwagen,** 7,3 PS, Personenschiff und Lieferkasten, Lichtmaschine, elektr. Licht, Boschhorn, Tachometer. Geeignet für Geschäftsmann, Händler, Metzger. Alles erst neu angefertigt, für Waren- und Kleinvieh-Transport aller Art, wegen Ausreise nach Amerika preiswert zu verkaufen. Maschine vollständig überholt.

Offerten unter Nr. 2726a an die Badische Presse.

Bereits neues **Herrenrad** bill. zu verkf. B589

Goethestraße 33, 3. Stock.

Gutes H.-Rad 30 ℳ, **schönes D.-Rad** 55 ℳ, zu verkf. Schützenstr. 55, II. 14560

Herren- u. Damenrad billig zu verkf.: Degenfeldstr. 8, Stb. B489

Herrenrad,

bereits neu, 55 ℳ abzugeben. Gottesauerstr. 31, 3. II. B596

---

3 vollständig neue **Herrenwäsche-Garnituren,** Gr. 4, zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. T3494 in der Badischen Presse.

Cutaway

neu, Hose u. Weste, zum Spottpreis v. 45 ℳ zu verkf. Anz. zwisch. 6—9 Uhr abds. **Beichenstr. 24,** Weiherstedlung. B608

---

5 Tage zur Probe

und mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin

Schuhe u. Stiefel

für Herren u. Damen, nur la Fabrikate, geg. angem. Anzahlg. u. bequeme Wochenraten v. nur

1.- Goldmark an.

Ebenfalls gegen Teilzahlung u. zur Probe liefere ich Herren

Gummi-Mäntel

in allen Stoffarten, best. Ersatz f. alle teuren Ueberzieher usw. Preisliste B gratis und frei.

Walter H. Gartz
Berlin S 42
Postfach
147 B

Mietgesuche

Kleiner, trockener

Lagerraum

zu ebener Erde, zu mieten gesucht. Ang. u. B3556 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Bad in Karlsruhe od. Umgebung (evtl. 2 Zimmer u. Mansarde), gegen zeitgemäße Miete für sofort gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 2708a an die Badische Presse.

Wohnung

beschlagnahmefrei, 3 Z. u. Küche, v. 2 Pers. sof. od. Sept. gesucht. Mietevorauszahlung 2 Jahre. Angeb. unt. Nr. O3564 an die Badische Presse.

---

2 Zimmer

mögl. unmöbl., sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. U3445 an die Badische Presse.

Zwei möbl. od. einzelne möbl.

Zimmer

in nur gut. Hause, sucht Beamt. in leitender Stellung. Angebote u. Nr. Q3541 an die Badische Presse erbeten.

Suche sofort für alleinstehende Frau

leeres Zimmer

in der Weststadt. Angebote unter Nr. G3507 an die Badische Presse.

Fräulein sucht eine einfache

möbl. Mansarde

mit separatem Eing. u. mit Vorsicht vornheraus, in der Nähe vom Mühlburgertor, für sofort. Angeb. unt. Nr. J3559 an die Badische Presse.

! 3-4 Büroräume !

möglichst in der Nähe des Mühlburger Tors von Industrieverband auf 1. 10. oder früher gesucht. Angebote unt. Nr. E3555 an die „Badische Presse" erbeten.

Saal

zur Einrichtung eines Kinos in kleiner Ortschaft Badens, nicht unter 4000 Einwohner, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 14139 an die Badische Presse.

Schluß meines

Sommer-Räumungs-Verkaufs

am Montag, den 19. Juli 1926

zu den Aufsehen erregend billigen Preisen

Kleider- u. Seidenstoffe

Waschstoffe 14586

Otto Lewin, Karlsruhe i. B.

Karl-Friedrichstr. 28, 1. Friedrichshof.

Frauenzeitung der Badischen Presse

Und die kleinen Jungens?

Modeplauderei von
Lisa Konroth-Loewe.

Wenn auch im ganzen Leben die Herren der Schöpfung vor den Frauen entschieden bevorzugt sind, in bezug auf Mode und Kleiderberichte kommen sie im allgemeinen ein wenig zu kurz. Was unsere Söhne anlangt, so halten sie es in einem gewissen Alter — so zwischen zehn und vierzehn — für geradezu unmännlich, sich viel aus ihrer Kleidung zu machen. Solange sie aber noch klein sind, können wir Mütter unserer Sehnsucht, die Kinder recht niedlich anzuziehen, auch bei unseren Buben nachgeben. Freilich muß man beim kleinen Jungen noch mehr als beim kleinen Mädchen die Kleidung so einrichten, daß alle Bewegungs- und Spielmöglichkeit gegeben ist, ohne daß jeder Fleck und jeder Riß zu einer kummervollen Angelegenheit wird. Aber trotz aller praktischen Wahl kann man gerade für Knaben von zwei bis acht Jahren etwa allerliebste Sachen fertigen. Neben den unumgänglichen Matrosenanzügen und Bleyleschen Sachen, soll man ruhig ein wenig individuell wählen. Für den Sommer haben wir gerade in diesem Jahre in den verschiedenfarbigen und verschieden gemusterten Waschseiden das hübscheste Material. Daneben sind als sehr praktisch die Indanthren-Leinen in verschiedenen Farben zu nennen. Auch Trikoline in den schönen lebhaften Streifenmustern ist ein geeignetes Material für die kleinen Hemdblüschen zu Aufknöpfhöschen. Die Machart ist für Knabensachen naturgemäß eine mehr typische als für Mädchen. Immerhin kann man allerhand kleidsame Kombinationen erdenken. Zu dunkelblauen Höschen Blusen aus rotem Leinen, roter Bastseide, rotweiß oder weißblau gestreiftem Zephir.

Auch der in diesem Jahre für Damenkleider besonders beliebte Wollkrepp ist empfehlenswert. Wärmend und doch leicht, gut waschbar und schmiegsam, ist er den Cheviotstoffen vorzuziehen, die für empfindliche Kinderhaut leicht unangenehm sind. Leinenanzüge aus goldbraunem, lichtgrünem, hellblauen Leinen mit weißen Krägelchen und weißem Gürtel sind billig und kleidsam. Ebenso kann man für die Nachmittage aus der sogenannten Bembergseide für wenig Mark waschseidene Anzüge herstellen, die den Vorzug der großen Leichtigkeit für heiße Tage haben und nicht gleich schmutzig erscheinen, wie bispielsweise weiße Anzüge. Wählt man Weiß, so ist dem früher obligaten Cheviot sicherlich der Wollbattist oder Wollrips vorzuziehen. Beide Stoffe neigen nach der Wäsche nicht so zum Gelbwerden, wie wir dies bei Cheviot und auch bei Flanell erleben. Beide Stoffe mit Kragen und Jabots aus Weiß, ebenso grau mit weiß sind reizend für kleine Jungens. Neben den einfachen Aufknöpfhöschen gibt es eine andere Form, bei der die Hosen in geschwungener Trägerform vorn und hinten hoch hinaufgehen, so daß die Bluse am Rücken wie vorn nur in Form einer Weste herausschaut. Diese Bluse ist dann mit einem Krägelchen und Jabot verziert, wie man die Samtanzüge ausschmückt. Solch ein Anzug, entweder Ton in Ton, oder farbiges Höschen mit weißer Seidenbluse sieht allerliebst aus.

Neben den leichten Sommerkitteln und Beinkleidern empfehlen sich für kühle Tage sehr die Anzüge aus Wolltrikot, die man selber sehr gut arbeiten kann. Hierzu kann man dann wunderschön gemusterte Pulloverchen fertigen oder Kaschamäntel in zupassenden Farben. Für sehr kleine Jungens etwa bis drei Jahre kann man ruhig die Capemode übernehmen. Das Cape muß aber abknöpfbar sein, damit es beim Holländerfahren oder sonstigen Bewegungsspielen nicht hinderlich ist. Für größere Knaben wählt man den Herrenschnitt, die Mäntel recht kurz. Für sehr kühles Wetter sind die Ulsterformen aus weißem Sportflanell sehr modern und auch praktisch. Denn hat man sie den Sommer hindurch hell tragen lassen, so färbt man sie für den Winter dunkel ein und hat dann, wenn man Zwischenlagen hineingibt, gleich einen hübschen Wintermantel. Auch die Wolltrikoanzüge sind in der kalten Jahreszeit weiter zu tragen, die Kosten der Anschaffung rentieren sich also

Genau wie bei den kleinen Mädchen, soll man auch bei den kleinen Jungens in der Wahl von Höschen, Blusen, Pullover und Mänteln ein wenig übereinstimmen. Man erzielt mit wenigen Kleidungsstücken, die gut zu einander passen, eine viel ästhetischere Wirkung als mit vielerlei zusammengestoppelten Fertigt man aus alten Sachen von Vater oder größeren Brüdern Anzüge für den kleinen Bubi, so soll man die nüchternen Erwachsenenstoffe möglichst durch kindlich wirkende Zustoffe freundlicher gestalten. Man wähle also für die Blüschen enen leichten Stoff, sofern die Hose aus schwerem gefertigt ist, und einen gemusterten, falls das Beinkleid dünn. Bastseide, Trikoline paßt zu allen Beinkleidstoffen. Aus einer weißen Tennishose hingegen lassen sich gewöhnlich Höschen, Pullover und weite Flauschjacken fertigen. Den weißen Pullover kann man dann hübsch und jugendlich mit einer Borte absetzen, sehr beliebt sind in diesem Jahre die bulgarischen Streifen und Stickereien.

Mit Kopfbedeckungen soll man unsere kleinen Jungens möglichst nicht quälen. Neben dem Regenhut und einer kleinen farbigen Jockeimütze, die am besten zu allen Mänteln passen muß, genügen die farbigen Leinensüdwester oder ein großer Matrosenhut aus feinem Stroh.

Mit einigem Geschmack und einigem Nachdenken können wir so auch die kleinsten Herren der Schöpfung recht hübsch anziehen, und auch, ohne aus ihnen Modepüppchen zu machen, dafür sorgen, daß sie einen anmutigen und in der Kleidung gepflegten Eindruck bieten.

Das Spezial-Geschäft für Qualitätswaren
Teppiche, Vorlagen
Tisch- u. Diwandecken, Läuferstoffe
Teilzahlung gestattet!
Teppich-Haus Carl Kaufmann
Kaiserstr. 157 KARLSRUHE 1 Treppe hoch
gegenüber der Rheinischen Creditbank. 14417

Mayer's Kur- und Kindermilch
die reichhaltige, wohlschmeckende, hygienisch einwandfreie
Rohmilch
von geimpften Kühen unter bezirksärztlicher Kontrolle gewonnen
Molkerei Ludwig Mayer
Rüppurrerstraße 102 Gegr. 1898 Telefon 2740.
Aerztlich empfohlen 13958

Abschied vom Spargel.

Von
Anton Schnack.

Wir müssen uns damit abfinden: der Spargel stirbt oder vielmehr er schießt, er schießt zu einem flittrigen, zierlichen Miniaturbäumchen auf; die Gärtner sagen, er schießt ins Kraut. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als eine zärtliche verliebte Erinnerung, die wir bis zu den ersten Maiwochen des nächsten Jahres tragen müssen. Sechs Wochen hat er uns erfreut, als Salat oder eingebettet in einen schimmernden Oel- und Butterspiegel, in der Suppe schlüren wir seine lekeren Köpfe und zum Schinken mit Pfannkuchen wurde er uns aufgeschichtet. Und als Gemüse hat er uns erfreut. Ach, es war herrlich, ihm am Tische gegenüberzusitzen, aber man mußte seine Gastfreundschaft intensiv genießen; denn seine Dauer ist kurz und unsere Entbehrung lang. Vorsorgliche Hausfrauen haben ihn zwar eingeweckt und konserviert, aber für den schimmernden und eleganten Leib des Spargels ist die Frischhaltung nicht von Vorteil. Er verliert bis zu den Festbraten im Herbst und Winter das Aroma, die Kraft des Geschmackes verflüchtigt sich, seine Würze hat sich in der langen Gefangenschaft aufgelöst, er bleibt, gepreßt in das Glas, nur ein bewegender Anblick für das Auge und steigert im äußersten

Nur noch
4 Tage dauert mein
Räumungs-Ausverkauf
wegen Umbau
Benützen Sie die Gelegenheit!
Burchard
14278

Falle die Sehnsucht des Spargelfanatikers zur Qual. Aber niemals wird ein solch leckerer Gourmand seine Qual am „frischgehaltenen" Spargel stillen.

Er wartet, voll guten Angedenkens an die vergnüglichen und herrlichen Schmausereien und Begegnungen mit dem königlichen Gemüse auf den Augenblick, da seine erste Stange nach langer Entbehrungszeit erscheint, mit frischem und lockerem Mantel, das ausdrucksvolle kerbige Köpfchen hochmütig gereckt, behaftet mit einem betrunkenmachenden Erdgeruch, der das Wasser im Munde zusammenfließen läßt.

So sehr ich ihn liebe, mit dem Spargel dieses Jahres war ich nicht zufrieden: es gab gewiß schöne Exemplare, herrliche

Von der Mode bevorzugt
Für den Sommer
K'Seiden-Trikot } glatt u. mit Bandstreifen für Unterwäsche
Rohseide } einfarb. u. bedruckt für Kleider u. Besatz
Crepe de chine
Crepe Georgette } in enormer Farbenauswahl und besten Qualitäten
Wäschebatist
Opalbatist
la. Voll-Voile } weiß u. Modefarben
feine St. Galler Stickereien
Valenciennespitzen weiß und ocker
Spachtel-Spitzen weiß und ocker
Handklöppelspitzen
14415
Julius Strauß

Figuren wie aus Elfenbein, Ruten von ansehnlicher Dicke und spritzender Saftigkeit, aber zu den glorreichen und auserlesenen Spargeljahren gehörte dieser Frühling nicht. Der Spargel setzte frühzeitig Bitterkeit, Fäulnis und Härte an. Gut zu verstehen bei dieser Kühle und Feuchtigkeit. Der Spargel badet sich ja gerne und saugt viel Naß in sich, das ihm die poröse und lockere Erde durchläßt, aber das, was der Himmel diesmal über ihn herabgeschüttet, war zu viel. Ich spähte jeden Morgen und Abend nach meinem Liebling; es war ziemlich kühl in seinem Erdreich und unbehaglich in seinem Dunkel und über mancher Wurzel staute sich das Wasser. Das war nicht von Vorteil für sein Wachstum, ich merkte es ihm ordentlich an, er kam langsam aus dem Dunkel getrieben, bedrückt und gehemmt in seinem Drang nach Licht und Oben, eine gewisse Unwilligkeit verstockte ihn. Er bedarf sehr der Lockung durch die Sonne, und er hat es gerne, wenn das Licht und die Wärme auf der Erdschicht, die ihn deckt, liegen. Dann kommt er rasch und willig und läßt sich über die kühle Schlangenhaut mit den Fingerspitzen liebkosen und stürzt sich schnell dem langen, blinkenden Messer entgegen, das er mit seinem weißen und saftigen Blut befeuchtet. Ich habe immer das Suchen und das Stechen des Spargels als einen Genuß vor dem eigentlichen Genießen bewertet. Und dabei war mir der Spargel, der bereits durch den Boden gestoßen war, nicht der Begehrteste, sondern der andere, der gerade mit der Spitze die Sand- und Erdrinde angetippt und sie ein wenig mit ganz dünnen und haarfeinen Rissen gesprengt hatte. Ein solch verborgener Bursche ist der Makelloseste in der Farbe und auch im Geschmack und Geruch der Zarteste. Dieser ist der Liebling der Kenner.

Abr das ist alles für lange Monate wieder vorbei, und ich bin ein wenig über seinen Tod betrübt, der eigentlich seine Auferstehung ist. Es tut mir leid (und wem nicht noch!) ihm entsagen zu müssen, wenn er auch in diesem Jahre der typische Regenspargel war, ein wenig wässerig und ohne besondere Individualität (auf vollkommenem Sandboden gedieh er noch am besten), es war halt doch ein frischer Spargel. Das Verspeisen und Schlürfen dieses unterirdischen Königs hatte sein Vergnügen, er brachte etwas Abwechslung in unsere kontinentale Kartoffelkost. Beklagen wir sein Sterben aufrichtig, aber der Melancholie wollen wir uns darob nicht anheimgeben, ein ebenso leckerer und hübscher Bursche kommt, die ersten Exemplare dieses braunrockigen Abseitsgängers und Einsiedlers habe ich schon entdeckt. Gepriesen sei der Steinpilz!

Lilofees Geburtstag.

Von
Paul Steegemann.

Gestern ist Lilofee fünf Jahre alt geworden. Das gab, wie jedes Jahr, ein kleines, entzückendes Kinderfest.

Da steht, frühmorgens schon, die Torte auf dem kleinen Tisch, mit fünf brennenden Kerzen; mit Blumen, mit kleinen Geschenken umkränzt.

Von ihrem Bettchen aus sieht Lilofee dies, kräht vergnügt mit strahlenden Augen, springt heraus, um zunächst einmal als Erste, als Einzigste diesen Morgen süß mit Marzipan zu beginnen.

Am Nachmittag trudeln die Kinder an, rund ein Dutzend. Kleine Mädchen, freche Buben. Da muß Oma Schmidt immer neue Schokolade kochen, da werden die Kuchen schneller gegessen als gebacken.

Aber draußen auf der Straße, draußen vor der Tür ist jetzt großer Lärm. Da haben sich die Nichteingeladenen versammelt. Mal klingelt es, und ein Blondkopf kommt mit Puppenflicken. Und möchte auch Schokolade trinken. Mal fliegen kleine Steine ans Fenster. Und jeder behauptet draußen, er wäre seit Jahren Lilofees bester Freund. Dann gibt es Krawall. Wieder muß Oma Schmidt mit einem großen Kuchenteller Frieden stiften.

Lilofee hatte gestern rund sechzig beste Freunde, liebste Freundinnen. Hundert höchst wertvolle Geschenke sammelten sich an. Ist eine zerbrochene Teekanne nicht ein wertvoller Besitz? Was lassen sich nicht mit einem Klumpen Pech, achtzehn kaputten Bleisoldaten und einem Gummischlauch für wundervolle Spiele treiben?

Lilofee, die schmale, blonde Lilofee ist glücklich.

Aber wo ist denn Susi? Die dicke Schwester? Die sitzt einsam, ausgestoßen, eifersüchtig im Kinderzimmer und heult. Kein Mensch kümmert sich um sie. Weshalb sie trotzig ihre Tränen trocknet, auf den Stuhl klettert und in den Spiegel spricht:

„Pieglein, Pieglein an die Wand,
Wer ist die schönste im danzen Land?"

Und da der Spiegel stumm bleibt, kräht sie selbst energisch mit ihren dreijährigen Lippen: „Susi!"

So ründet sich der Tag mit Glück und Spiel, mit Unordnung und frühem Leid.

Mütter.

Von
Kläre Dreifuß.

„Wer ich bin? Was ist ein Name, was kündet er? Mutter bin ich — Mutter — und dieses Muttersein trieb mich hierher — mit Urkraft trieb es mich hierher; verbinden nicht tausende unsichtbare Seelenfädchen alle, alle Mutterherzen im grenzenlosen Leide? — — Nicht gekommen bin ich, um zu fragen, wie es sich zugetragen, das Unfaßliche, Unsagbare — nur die müden Hände will ich fassen — und jetzt will ich wieder gehen — arme, müde Mutter!"

„Bleiben Sie, bleiben Sie — Ihnen, der Ungenannten, Unbekannten will ich mein Herz offenbaren — Mutter zu Mutter! Mein Junge ist tot — ein Schuß in die Schläfe — tot! Mit sechzehn Jahren — geht es sich da so leicht in den Tod? — Sie wissen nichts von meinem Leben, können ja nichts wissen davon... Mein Mann starb vor acht Jahren — eine tückische Grippe nahm ihn. Mein Junge und ich, wir lebten sparsam, zurückgezogen;

Stoffe
Musseline 45 ₰ an
Waschseide 1,25 an
Beiderwand in großer Auswahl.
Rohseide in uni und gemustert.
Wilh. Braunagel
Herrenstraße 7

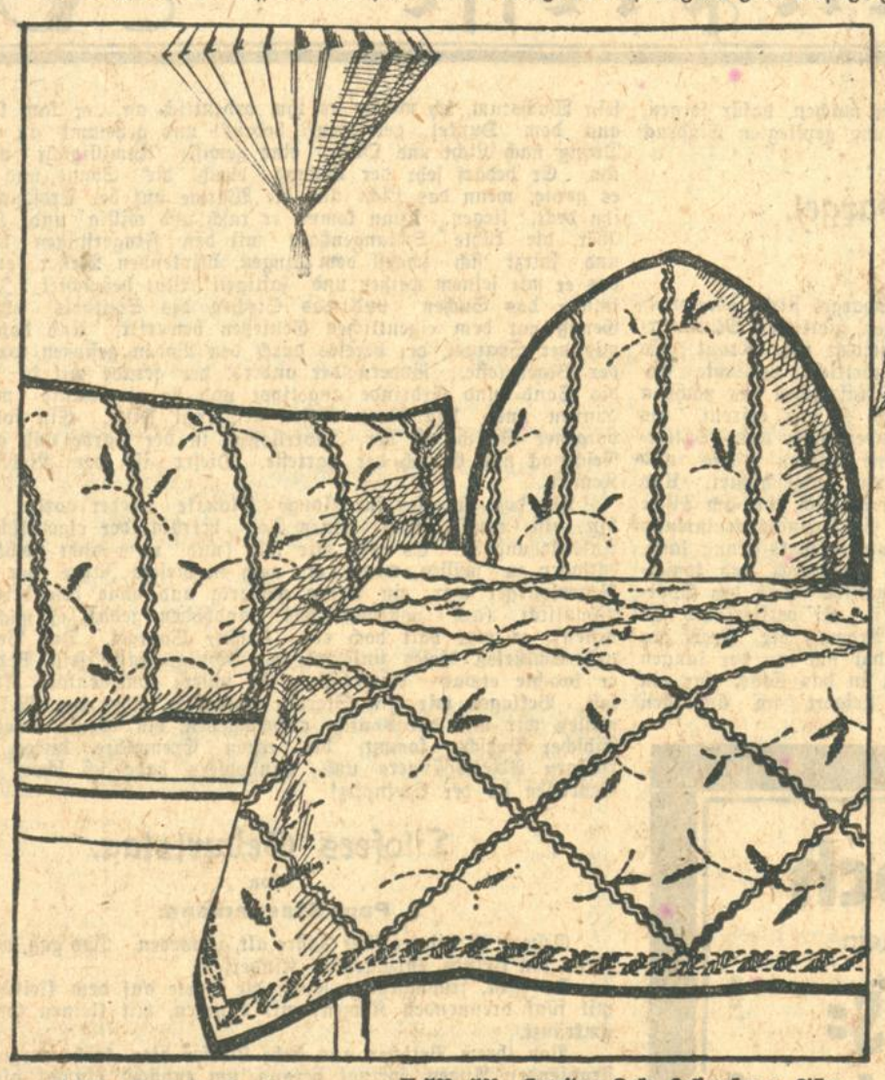
Vorsicht — Damen
bei Einkauf von Korsett-Ersatz.
Warum das — Risiko — eines Bezuges von außerhalb?
Sie finden die besten Spezialitäten auf diesem Gebiete hier und haben den Vorteil der Anprobe
für Hängeleib
für operiert. Leib
für starke Damen
für Umstandsformen
eignen sich in vollendetster Weise meine Spezialartikel:
Reca — Recaleibbinde — Heragürtel — Kalasiris
seit Jahren bewährt und ärztlich empfohlen.
Büstenhalter, Leibchen, Hüftgürtel, Strumpfhaltergürtel
erstklassig in Sitz und Material.
Reformhaus NEUBERT Kaiserstraße 25 Nähe Marktplatz

Auswahl moderner Handarbeiten

Die Mode bringt auf allen Gebieten immer neue Anregungen. Wer sie aufnehmen will, findet hier in dieser kleinen Auswahl eine gute Gelegenheit. Zum gemütlichen Kaffeetisch gehört nicht nur der gute Kaffee, sondern auch ein hübsches Gedeck. Für Zimmer, Veranda und Garten wird diese Leinengarnitur mit ihrem anmutigen Muster in Spannstichen sicherlich viel zur Behaglichkeit beitragen. Die Farbenzusammenstellung kann natürlich dem persönlichen Geschmack überlassen bleiben, die Mode bringt in diesem Falle gern kräftige Farben. Ein gut gewählter Beleuchtungskörper hebt die Stimmung. Ampeln aus Papier, in Batik oder anderen Mustern, sind leicht zu falten. Ein Locher, ein Schnürchen, ein Falzbein, Klebstoff und nur ein paar leichte Handgriffe, zum Schluß noch eine Quaste, und die abendliche Sommerbeleuchtung ist fertig. Das Bastmaterial beherrscht in diesem Sommer auf vielen Gebieten die Handarbeit und die Mode. Kunst- und Naturbast, bunt gefärbt, sind gleich beliebt. Die kleidsamen Ansteckblumen verlangen den leichten glänzenden Bast und können durch geschmackvolle Farbenzusammenstellungen sehr reizvoll wirken. Nicht nur mit dem Sträußchen, sondern auch mit den bastgestickten Streifen an Kragen und Stulpen kann man mit dem einfachen Plattstich neuartige Effekte erzielen. Hierzu verwendet man besser die gefärbten Naturbastfäden geteilt. Eine besonders hübsche Baststickerei zeigt die Tasche H 4108, die durch ihre farblustigen Blüten in Spannstichen die bisher so unschöne Einholetasche mit Windeseile verdrängen wird. Als Morgenschuhe im Hause oder an der See sind die gehäkelten Bastschuhe sehr zu empfehlen. Noch immer bevorzugt die Mode als Garnierung für Kleider die Perlstickerei. Die Vielseitigkeit der Perlen in Form, Farbe und Material geben der Phantasie einen weiten Spielraum. Das hier gezeigte Muster besteht aus Stiftperlen und kann in verschiedenen Anordnungen angewandt werden.

Gut gewähltes Material, geschmackvoll zusammengestellt, wird immer wieder Schönes und Neues schaffen.

E. Berger.



H 4129. Originelle Ampel aus Batikpapier oder aus einem in einfachem Streifenmuster selbst gemalten lichtdurchlässigen Papier gefaltet. Höhe: 34 cm.

H 4130—4132. Garnitur: Decke, Kaffeewärmer, Kissen für den Frühstückstisch im Garten oder auf der Veranda. Die flotte Stickerei wird zweifarbig mit einfachen Spannstichen auf weißem oder hellgrauem Grund ausgeführt. Größe der Decke: 118 cm im Geviert, des Kissens: 50 zu 55 cm. Der Kaffeewärmer ist 28 cm hoch und 80 cm weit.

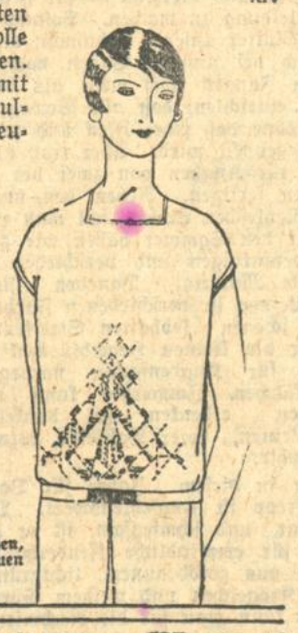
H 4079. Kragengarnitur aus roter Seide mit Goldstickerei in modernem Zackenmuster für ein eleganteres Sommerkleid.

H 4118. Orangefarbig gehäkelte Bastschuhe mit lustigen bunten Streifen für die See.

H 4108. Buntgestickte Bastitasche für Strand und Land, welche bequem Handarbeiten und Spielzeug aufnimmt, ohne unelegant zu wirken.

XIV

H 4110. Modernes buntes Anstecksträußchen, dessen Blüten und Blätter aus dem neuen glänzenden Bast gehäkelt werden.



H 4122. Streifen in amüsanter Raffiabaststickerei für Sommerkleider und Mäntel. Breite: 4½ cm.

H 4114. Dreieckiges Motiv in leichter Stickerei aus Stiftperlen. Besonders gut wirkt das Motiv auf dem Vorderteil einer Bluse. Für eine Bluse mit langen Aermeln ist noch je ein kleines Motiv vorgesehen.

Zu allen Modellen Ullstein-Handarbeitsmuster in großen Kaufhäusern

meine Pension, meiner Hände Arbeit schützten uns vor Not und Hunger. Ich gehörte meinem Buben, mein Bub gehörte mir. In ruhigen Bahnen floß unser Leben dahin. Otto machte mir keinerlei Sorgen, er war ein gesunder Junge, der die Schule nicht allzuschwer nahm, immer gute Zensuren nach Hause brachte und nach Ansicht seiner Lehrer ein durchaus begabter Schüler war, der sein Abitur ohne Schwierigkeit bestehen würde. Das war das Ziel seiner Sehnsucht! Otto trank nicht, rauchte nicht; er liebte die Natur, gute Bücher waren seine besten Freunde. Und wie hing er an mir! Wie schön waren die Stunden nach vollbrachtem Tagewerk! Wir sprachen über Alles — über Alles! Ja, sprachen wir wirklich über Alles? — Glaubte ich doch meinen Buben zu kennen, glaubte hineinzutauchen in seiner Seele Schrein, seines Herzens tiefste Regungen. Und war so glücklich in dem Gedanken! Wie unendlich reich machte mich dies Glück: entschleiert liegt Deines Jungen tiefste Tiefe vor Dir, nichts, nichts liegt zwischen uns —, alles, alles ist klar, klar wie die Sonne, klar wie der junge Tag! — Und dann — dann geschah das Grausige, Entsetzliche, Unfaßliche — tot — tot! Kein Wort — keine Zeile — nichts, nichts! Weiß nichts von den letzten Regungen, den letzten Verzweiflungskämpfen meines Kindes — nichts, nichts . . . Den letzten? Nichts von den ersten, nichts von den letzten — nichts! Lebte in einem Irrwahn, wiegte mich in dem seligen Glauben, meinen Buben zu kennen. Ach, so fest, so innig glaubte ich daran! Nun ist alles zerschellt, zersplittert, zersprungen — warum, o warum? Ueberall, wo ich bin, wo ich atme, grinst mir die unbarmherzigste aller Fragen entgegen: warum? Und überall lachen höhnisch teuflische Masken: „Die Mutter weiß nicht, warum!" Tragischer als der Tod ist die tödliche Erkenntnis: du hast dein Kind gekannt, doch nicht erkannt. Und diese Erkenntnis wird mein krankes Herz bald zerreißen, bald wird es stille stehen dürfen — bald, bald!"

Weinend küßte die fremde Mutter die müden Hände und tieferschüttert ging sie.

Geheimnisse des Bubikopfs.

Als der Bubikopf zuerst aufkam, klagte man über die fortschreitende „Uniformierung" der Frauenmode und glaubte, daß nun die zahlreichen und so reizvollen Verschiedenheiten der Frisur aufgehoben seien und daß alle Frauen dieselben kurzen Haare tragen würden. Aber man hat sich sehr getäuscht in der Erfindungskraft der Mode und in dem weiblichen Bedürfnis nach Abwechslung. Die Zahl der verschiedenen Arten und Formen des Bubikopfs ist heute Legion, und jeder Frau bietet sich die Möglichkeit, auch wenn das Haar kurz geschnitten ist, ihre Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Leipheimer & Mende
Spezialhaus für STOFFE
BEYER-SCHNITTE
10679

Mousseline Rohseide Waschseide
von 75 Pf. an von 2.60 an von 1.70 an
Frottier-Stoffe für Bademäntel
weiß und aparte bunte Dessins.
Carl Büchle, Inhaber Gebr. Kohlmann
Erbprinzenstr. 28, am Ludwigsplatz.
14419

Man braucht sich nur die verschiedenen Nuancen des Schnittes anzusehen, die in den Modezeitschriften erscheinen, um diese Reichhaltigkeit zu bewundern. Welch ein Unterschied besteht schon zwischen dem „Pagenkopf", bei dem die Locken in anmutigen Kringeln oder in glattem Fall auf den Nacken hernierderwallen, und dem strengen Herrenschnitt, bei dem der Hinterkopf ganz kurz geschoren und bis hoch hinauf rasiert ist. Die Damen, die an der Weiblichkeit der Haartracht festhalten wollen, brauchen nur wenig von ihrem Haar zu opfern und können den ganzen Reichtum in anmutigster Weise zur Schau tragen, indem sie reiche Massen über die Ohren verteilen und diese Locken weit über die Stirn und bis tief ins Gesicht hineinziehen. Die Dame, die ihr Haar kurz trägt, wird besonders darauf achten, daß sie dadurch ihr Profil in der vorteilhaftesten Weise zeigt. Sie kann durch einen streng gezogenen Scheitel die Linien ihres Gesichts akzentuieren! sie kann die Haare kurz abgeschnitten tragen, sodaß sie eine Parallele mit dem Kinn bilden; sie kann andererseits den Hauptakzent der Haartracht nach vorn verlegen und über der Stirn reiche Wellen und lange Locken abringen. Immer aber liegt das Geheimnis des Bubikopfes darin, daß er mit dem Gesicht harmoniert und dessen Züge vorteilhaft hervorhebt. Die Unregelmäßigkeit in der Anordnung des Haares bringt einen pikanten Reiz mit sich. Damen, die ihre ganze Haarmasse auf der einen Seite des Kopfes verteilen, suchen ein Gleichgewicht durch die Mode des einen Ohrrings herzustellen. Diejenige Seite nämlich, auf der das Haar hochgenommen ist und kurz getragen wird, erhält dafür einen besonderen Schmuck in einem einzigen großen Ohrring, der den Haarbüschen auf der anderen Seite die Wage hält.

Die praktische Hausfrau.

Von der Nesselsucht. Kinder leiden häufig an plötzlich auftretender Nesselsucht, die größtenteils auf Ernährungsfehler zurückzuführen ist. Eier werden in diesem Falle selten vertragen, ebensowenig alle einen roten Farbstoff enthaltenden Speisen, wie rotfarbige Früchte und deren Obstsäfte, auch Speisen, die mit roter Gelatine zubereitet sind. Ebenso sind die inneren Teile des Tieres, wie Lunge, Leber, Niere, Zunge, bei derartigem Hautreiz eine unzweckmäßige Kost.

Schnupfen wird sehr rasch geheilt, wenn man öfters Zitronensaft in die Nase zieht.

Bei unangenehmer Schweißabsonderung sind morgens und abends kalte Waschungen vorzunehmen, dem Wasser ein Zusatz von Borax, Salizylsäure oder Essig beizugeben. Danach Pudern der Achselhöhle bezw. Füße mit Vasenol. Auch Salizylpulver in die Schuhe gestreut, ist ein wirksames Mittel.

Für die Küche.

Rührei auf amerikanische Art. Ein Eßlöffel sehr feingehackte oder geriebene Zwiebel wird mit einem Stückchen Butter und etwas Cayennepfeffer 3 bis 5 Minuten gedämpft. Dann gießt man 4 mit 2 Eßlöffeln Wasser und ein wenig Salz verquirlte Eier hinzu und rührt auf gelindem Feuer ein lockeres Rührei davon, das sofort aufgetragen werden muß.

Dulceata. In Rumänien wie auch in Siebenbürgen bereitet man Dulceata, d. i. etwas Süßes, dickflüssig wie Honig eingekochte Früchte in Zuckersirup. Es wird nicht zu Kompott verwendet, sondern entweder für sich genossen oder auf Gebäck gelegt. Zu den beliebtesten Dulceata-Arten gehören Kirsch-, Aprikosen-, Erdbeeren- und Himbeeren-Dulceata. Aber auch grünen Zwetschen, grünen Aprikosen, grünen Nüssen, aus Ananas, Melonen, ferner aus Rhabarberstengeln, Zitronen, Pomeranzen werden Dulceata bereitet. Sehr begehrt ist Rosen-Dulceata aus den Blättern der Zentifolie.

Mitteilungen.

Vollwertige Nahrungsmittel um billiges Geld — das ist in der heutigen Zeit ein begreiflicher Wunsch. Dieser wird hinsichtlich der täglichen Suppe restlos erfüllt durch Maggi's Suppenwürfel. In der gleichen Weise, wie die Hausfrau in der Küche ihre Suppe kocht, werden Maggi's Suppen im großen aus den besten Rohstoffen mit peinlicher Sorgfalt hergestellt. Darum schmecken sie auch so gut, und darum hat jede der vielen Sorten ihren natürlichen Eigengeschmack. 1 Würfel, ausreichend für 2 Teller köstlicher Suppe, kostet nur 13 Pfennig. 2575a.

Zur Einmachzeit!

Wenn in der schönsten Zeit des Jahres die Früchte der Beerensträucher und Obstbäume zu verschwenderischem Genießen einladen, dann wird die vorsorgliche Hausfrau suchen, vom Ueberflusse des Sommers und Herbstes für die kargen Wintermonate einen größeren Vorrat zu schaffen. Weiß sie doch, daß der regelmäßige Genuß von Obst wegen der in diesem enthaltenen Fruchtsäuren und Fruchtzucker für das Wohlbefinden der Familie von nicht geringer Bedeutung ist.

Die von der modernen Hausfrau bevorzugte Art der Konservierung ist das Sterilisieren. Und mit Recht! Denn alle sterilisierten Früchte sind bekömmlicher und von schönerem Aussehen als auf andere Art haltbar gemachte. Die nur mit reichlichem Zucker eingemachten Früchte beschweren Magen und Darm und werden in Krankheitsfällen vom Arzt verboten. Durch die Sterilisation dagegen (übrigens eine bereits um das Jahr 1800 gemachte Erfindung des französischen Kochs Nikolas Appert) werden die Früchte in voller Frische erhalten. Auch ist man in der Lage, dem Obst nur soviel Zucker zusetzen zu können, als dem Geschmack und nicht zum wenigsten der Bekömmlichkeit zusagt. Die praktische Hausfrau spart sogar an teurem Einmachzucker und ersetzt ihn mindestens zur Hälfte durch reine Süßstofflösung. Für sie hat der kostspielige Zuckerverbrauch seine Schrecken verloren und sie kann dadurch für einen größeren Fruchtvorrat sorgen. 2429a

Indanthrenfarbige Waschkleider
Zefir 5.30 4.95 3.75 Dirndl-Caro 5.50 Gminderleinen 7.50
Im Schaufenster ausgestellt.
Christ. Oertel
Kaiserstr. 101—103. 12731

Bieler's Parfümerie- u. Puppengeschäft
Parfümerien
Der Einkauf von Parfümerien, Gesundheits- u. Schönheits-Pflegemittel ist eine große Vertrauenssache. Fachmännische Beratung. Reele Bedienung. Verkauf erstklassiger Spezialitäten.
Puppen-Haus
mit erster Karlsruher Puppen-Klinik. Größte Auswahl in Puppen von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen. Ersatzteile aller Art. Solide Arbeit — Billigste Preise
Stets Neuheiten! 12699
Hermann Bieler, Kaiserstr. 223 (westlich der Hauptpost).

Millionär ohne Geld.

Der Roman einer Wette.

Von

C. Phillips Oppenheim.

(Copyright 1926 by August Scherl G. m. b. H. Berlin.)

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Bliß füllte seine Pfeife mit dem Rest aus seinem Tabaksbeutel und schlenderte durch die finsteren Straßen, die voller Geheimnisse zu sein schienen. Aus einem Wagen, der mit einer Segelplane zugedeckt war, kam ihm plötzlich eine Welle süßen Duftes entgegen, und er fand, daß der ganze Wagen voll lila und weißen Flieders war. Dann erschollen plötzlich die häßlichen Flüche eines betrunkenen Fuhrmanns, der sein müdes Pferd wie unsinnig peitschte. Zwei Stromer bewarfen einander mit Zwiebeln und fingen zu raufen an.

Bliß betrat eine der ruhigeren Seitengassen, und, dem fernen Lärm lauschend, betrachtete er die sich langsam heller färbenden Wolken. Plötzlich fuhr er zusammen. Um die Ecke wankte eine dunkle Gestalt, anscheinend ein Jüngling, den Kopf zurückgeworfen, das Gesicht schneeweiß im Schein der Laterne. Die Knie schienen ihm zu versagen. Er warf die Arme hoch, als müsse er hinstürzen. Dann taumelte er mit letzter Kraft weiter und kroch unter einen Haufen Segeltuch, der neben einem der Stände lag, kaum zehn Schritt von Bliß entfernt.

Das Segeltuch bewegte sich noch, als seine Verfolger in Sicht kamen. Rasch und lärmend näherten sie sich, und als sie Bliß bemerkten, traten sie auf ihn zu. Einer von ihnen trug die Uniform eines Türstehers; die anderen waren im Frack und Abendmantel, und Bliß fuhr zusammen, als er sie erkannte.

Der eine war ein stadtbekannter Lebemann, den er vor wenigen Monaten kennengelernt hatte und der im Rufe eines Abenteurers stand; sein Gefährte, der Sohn eines reichen Bierbrauers aus der Provinz, war ein häufiger Gast der Westend-Restaurants.

„Haben Sie jemand da vorbeilaufen sehen?" fragte der Uniformierte hastig.

Bliß schüttelte den Kopf. „Ich bin selbst erst um die Ecke gekommen."

„Um welche Ecke?"

Bliß zeigte hin.

Die drei Männer eilten in entgegengesetzter Richtung davon. Er hörte sie noch in der Ferne schreien, hörte antwortende Stimmen und den Pfiff eines Polizisten. Die Straße war jetzt leer. Er ging hinüber zu dem Haufen Segeltuch. „Stehen Sie auf!" flüsterte er. „Ihre Verfolger sind nicht mehr da."

Das erste, was er sah, war ein zartes, bleiches Gesicht und ein Paar große braune Augen, die ihn entsetzt anstarrten. Dann richtete sich die Gestalt langsam auf.

„Mein Gott!" rief Bliß, „Sie sind — — eine Frau?"

Sie packte ihn bei der Hand. Obzwar sie noch immer kauerte, konnte er sehen, daß sie das schwarze Samtwams und die schwarzen Seidenstrümpfe eines Pagen trug. Augenscheinlich hatte sie auch einen Mantel getragen, denn dessen Silberschnalle hing ihr noch an der Schulter. „Retten Sie mich!" flehte sie.

Er blickte auf ihr auffallendes Gewand, aber der starre Schrecken in ihrem Gesicht schnitt ihm das Wort ab. „Ich werde mein Möglichstes tun", sagte er kurz. „Aber so können Sie nicht von hier fort. Kriechen Sie wieder unter; bis vier Uhr kommt niemand hierher. Ich werde Ihnen meinen Mantel holen."

Er ging zu seinem Karren zurück. Es war noch zu früh für den Markt und der Platz fast verlassen. Nur drüben an der Ecke der Bow-Straße hatte sich eine kleine Gruppe von Menschen angesammelt.

„Was ist denn da los?" fragte er einen der Markthelfer, die gerade mit Abladen beschäftigt waren.

„Weiß nicht. Ein paar Burschen von einem Ball, vermute ich. Sie fressen und saufen zuviel, diese Kerlchen, und dann zanken sie sich. Na, geht mich ja nichts an!"

Bliß nahm seinem Pferd den Futtersack ab und stieg auf seinen Wagen.

„Fahren Sie schon weg?" fragte der Markthelfer.

„Ich fahre nur ein bißchen herum." Bliß fuhr den Hügel hinauf und auf einem Umweg zu dem Versteck seines Schützlings. Als Leute vorbeigingen, wartete er und zündete sich inzwischen die Pfeife an. Dann stieg er leise ab.

„Kommen Sie heraus," raunte er, „es sieht Sie jetzt niemand." Das junge Weib kroch hervor, und er legte ihr seinen Mantel um. Dann nahm er seine Kappe ab und reichte sie ihr ebenfalls. „Werfen Sie Ihren Hut weg und nehmen Sie die Kappe! Sie können neben mir aufsitzen, und ich fahre Sie, wohin Sie wollen, falls es nicht länger als zwanzig Minuten dauert. Mehr kann ich nicht versprechen. Ich darf hier meine Arbeit nicht versäumen!"

Ihre eisigen Finger faßten nach seiner Hand.

„Länger wird es nicht dauern. Bitte rasch!"

Bliß nahm seinen Kutschersitz wieder ein und half ihr hinauf. Sie bebte am ganzen Körper vor verhaltener Angst. Bliß knöpfte ihr den Mantel bis zum Kinn hinauf zu und zog ihr die Kappe über die Stirn. „Wohin?" fragte er dann.

„Durch den Strand!"

Er brachte das schläfrige Pferd in Gang und wand sich durch das Labyrinth von Bauernwagen, die jetzt rasch nacheinander ankamen. Nun fuhr er den Strand hinunter.

Sie seufzte erleichtert auf. „Gradeaus", sagte sie und wies mit der Hand auf Pall Mall und dann auf die St. James-Straße. Sie überquerten Piccadilly und bogen in den Berkeley-Square ein. An der Ecke von Grosvenor-Square hieß sie ihn halten.

„Lassen Sie mich bei der Straßenlaterne dort absteigen!" Sie zeigte auf ein hellerleuchtetes Haus. „Sagen Sie mir schnell Ihren Namen!"

„Bliß", antwortete er, „Ernst Bliß".

„Und Ihre Adresse?"

Er zögerte einen Augenblick. „Poplar, Crunmo-Straße 168."

Sie nickte. Plötzlich faßte sie seine Hände. „Leben Sie wohl! Und Dank! o tausend Dank!"

Ein rosenroter Schimmer bedeckte den Himmel hinter der St.-Pauls-Kathedrale, als Bliß wieder den Hügel von Covent Garden hinauffuhr. Er fand den Platz, wo sein Karren gestanden hatte, besetzt und hatte Mühe, weiterzukommen. Aber schließlich gelang es ihm, seinen Bestellzettel abzugeben und sein Obst und Gemüse dafür in Empfang zu nehmen.

„Wo ist der alte Mott?" fragte ihn der Händler.

„Weiß nicht", erwiderte Bliß. „Mich hat Frau Mott engagiert. Ich habe gehört, daß ihr Mann durchgegangen sei."

„Durchgegangen?" murmelte der andere mißtrauisch. „Hoffentlich braucht man nicht Angst zu haben um sein Geld?"

„Darüber weiß ich nichts. Ich bin nur Fuhrknecht."

„Na, auf jeden Fall wollen wir eins trinken!"

Bliß folgte dem Mann in ein stark besetztes Gasthaus, wo Männer im Dämmerlicht herumstanden und tranken.

„Ein verfluchter Kerl, der Mott", erklärte Bliß' neuer Freund. „Immer aufgelegt zum Herumstrolchen. Ich wundere mich, daß seine Frau es zuläßt. Wie lange sind Sie schon dort, junger Mann?"

„Noch nicht sehr lange. Jedenfalls bin ich das erste Mal hier."

„Sie hätten eine halbe Stunde früher kommen sollen. Es war das reinste Versteckspielen bei den Ständen. Irgend jemand hat bei dem Ball dort drüben etwas angestellt und ist entwischt."

„Um was handelte es sich denn?"

„Keine Idee! Einen haben sie ins Spital gebracht, ich hab' ihn im Retungswagen vorbeifahren sehen", berichtete der Mann gleichgültig. „Sagen Sie Frau Mott, junger Mann, daß es mir lieb wäre, am Donnerstag etwas Geld zu erhalten. Ich habe Zahlungen, wissen Sie!" Er steckte Bliß einen Schilling zu und ging schlürfend davon.

Bliß fuhr nach Poplar zurück. Es war jetzt heller Tag, und die Straßen waren voll von Leuten, Männern und Frauen, die schweigend an die Stätte ihrer täglichen Arbeit pilgerten. Bliß war todmüde. Der Gedanke an die Crumno-Straße und an seine schmutzige Umgebung widerte ihn an. Nicht weit von hier entfernt war seine warme, luxuriöse Wohnung, sein breites, bequemes Bett, sein Diener, der wartete, um ihm sein Bad zuzurichten, das fröhliche Knistern des Kaminfeuers, der köstliche Duft heißen Kaffees. Er biß die Zähne zusammen. Die Monate, die noch vor ihm lagen, erfüllten ihn mit Abscheu, erschienen ihm völlig hoffnungslos. Dann tauchte in seiner Erinnerung das Gesicht des Arztes auf, sein kaltes, verächtliches Lächeln, das spöttische Funkeln seiner Augen. Da vergaß er seine Müdigkeit, und sein Körper straffte sich.

Einige Minuten später hielt er vor der Tür des Ladens, und Frau Motts Gesicht erschien oben am Fenster. Sie war augenscheinlich noch nicht angekleidet, was sie jedoch nicht weiter zu kümmern schien.

„Ich habe den Buben der Frau Simpson hier gehabt, um den Laden zu reinigen", rief sie. „Lassen Sie nur den Wagen stehen, führen Sie das Pferd in den Stall und kommen Sie ins Hinterzimmer zum Frühstück. Abladen werden wir später."

Als Bliß die Stube betrat, war Frau Mott schon da. Sie trug einen Schlafrock aus rosa Flanell, und ihre Haare waren in Papillotten gewickelt. „Setzen Sie sich, wir wollen zusammen frühstücken", sagte sie herzlich. „Sind die Marktleute auch nicht zu grob mit Ihnen umgegangen?"

„Im Gegenteil", erwiderte Bliß, auf die Frisur starrend. „Der Händler läßt sie grüßen und Ihnen sagen, er möchte gern nächsten Donnerstag Geld haben; er zahlte mir ein Glas Bier und gab mir einen Schilling."

„Von dem Schilling brauchen Sie mir nichts zu sagen. Und was sein Geld anlangt, so wird er es schon kriegen — da kann er ruhig sein, und das weiß er auch ganz genau. Sie können zu essen anfangen, ich gehe nur noch auf einen Augenblick hinauf."

Bliß aß zu seinem Erstaunen mit gutem Appetit. Gleich darauf erschien Frau Mott wieder. Die Papierwickel waren verschwunden, und die gelockten Haare schmückten nun ihre Stirn. Sie nahm ein wenig verlegen Platz. „Ich frisiere mich sonst nicht so früh. Aber Sie scheinen solche Dinge genau zu nehmen. Wollen Sie nicht noch ein Stück Speck? Wir werden mit dem Abladen genug Arbeit haben. Hoffentlich hat man Ihnen nichts Schlechtes angehängt!"

„Hoffentlich nicht. Ich habe aber gut aufgepaßt."

„Es sind lauter Schwindler dort. Man muß sehr achtgeben. Ja, ja, wenn eine Frau so ein nettes kleines Geschäft hat wie ich, dann braucht sie einen ordentlichen jungen Mann, der zusieht, daß sie nicht unaufhörlich betrogen wird."

Bliß sah, wie sie ihn kühn anblitzte, und er stellte erschrocken seine Tasse hin.

„Nein, sind Sie aber schüchtern!" lächelte sie und schob ihren Stuhl näher zu ihm. „Und wo ist denn Ihr Mantel und Hut geblieben? Sie sind ja ganz erfroren angekommen."

„Ich hab ihn dort verloren. Ich legte beides einen Augenblick hin, und als ich wieder nachsah, war es weg."

„Sie darf man nicht zu dem Diebspack lassen!" rief Frau Mott halb erzürnt, halb zärtlich. „Was Sie brauchen, junger Mann, ist jemand, der auf Sie acht gibt!"

(Fortsetzung folgt.)

Butz & Leitz, G. m. b. H.
Mannheim-Rheinau Telefon 9210
Maschinen- u. Waagen-Fabrik
Brücken-Waagen 2442a
jeder Art und Tragkraft
Krahne, Aufzüge sonstige Hebezeuge | **Eisenkonstruktionen** aller Art

Mittags- und Abendtisch
an besserem, können noch einige Herren u. Damen teilnehmen. B544
Pension Scherer. Bismarckstr. 87a, Tel. 6779.

Alles rennt
um preiswerte u. gute Schuhe zu kaufen.
In eigener, neuzeitlich eingerichteter
Schuhmacher-Werkstätte
berechne ich bei sauberer u. guter Arbeit für
Herren-Sohlen ℳ 3.25, Absätze ℳ 1.30-1.50
Damen-Sohlen ℳ 2.80, Absätze ℳ 1.00-1.20
Genähte oder nach dem Ago-Verfahren geklebte Sohlen 50 Pfg. mehr.
Verarbeite **nur prima Kern-Leder!**
Schuhhaus Schatz, Kaiserallee 53
(Ecke Nelkenstr.) B486

Lampenschirm-Gestelle
30 cm Durchm. . . . . Mk. 1.10
50 „ „ . . . . . „ 2.00
60 „ „ . . . . . „ 2.60
70 „ „ . . . . . „ 3.40
Alle Formen gleiche Pr. Ia Japan-Seide 4.80 Mk., Ia Seiden-Batist 1.60 Mk., sowie sämtl. Bestandart., wie Seidenfrans., Schnüre, Rüschen, Wickel Band u. fertige Schirme billig. 11845
Chr. Dosenbach. Putzgeschäft, Herrenstr. 20.

Wo kaufe ich ein **Marken-Fahrrad**
auf bequeme Teilzahlung?
In der neueröff. Fahrradhandlung
Max Schweiß
Fasanenstr. 13 (am Fasanenplatz)
Eigene Reparaturwerkstätte
Sämtliche Ersatzteile billigst
B579

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten.

Saison-Ausverkauf
vom 5. bis 20. Juli.
Auf sämtliche Ware
10% Rabatt!
Reste-Geschäft
Viktoriastr. 10.
Kein Laden. 13984

Harmoniums
2 Reg. . Mk. 247.—
9 Reg. . Mk. 339.—
13 Reg. . Mk. 409.—
Zahlungserleichterung
Frankolieferung.
Karl **Lang**
Kaiserstr. 167. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Versandgeschäfte
beziehen ärztl. empf. moderne Leibbindenkorsetts, Ia Gebrauchsware, nur von Spezialfabrik Backofen & Liebscher, Döbeln 93. A601

6 Tage zur Probe auf Kredit
Tisch, Schrank, Truhe
Sprechapparate
Schallplatten
niedrige Preise
wöchentlich Mk. 3.— an
Katalog gratis!
Vertreter gesucht:
Kaufmann & Rupp
Frankfurt a. M 392.
Hasengasse 4.

„Den zartesten wie farbigen Geweben
Gib mit LUX Seifenflocken neues Leben".
LUX Seifenflocken sind das edelste Reinigungsmittel für die zarte Wäsche. Leicht durchdringt der milde LUX-Schaum die feinen Gewebe und löst Staub und Schmutz ohne Reiben. LUX Seifenflocken erhalten den Stoffen ihre Schönheit und Farbenpracht.
Eine Hand voll LUX Seifenflocken, aufgelöst im Waschkessel, wirkt Wunder. LUX nie lose erhältlich!
Doppelpackung 90 Pfg.
Normalpackung 50 Pfg.
LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM-RHEINAU

Nähmaschinen
werden im Hause billigst repariert. Adresse erbeten unter Nr. H3508 an die Badische Presse.

Suche
neues Herren- od. Damenrad für Lebensmittel einzutauschen. Interessenten wollen Adresse unter Nr. 14329 an die Badische Presse abgeben.

Postpaketadressen, Aufklebadressen
mit und ohne Firma-Aufdruck
liefert prompt und billig die
Buchdruckerei F. Thiergarten
Karlsruhe, Ecke Zirkel und Lammstraße
Telephon Nr. 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.

PUTZ
enorm billig
Ein Posten Bortenhüte viele Farben . . . . . jetzt 0.95
Ein Posten Garnierte Hüte viele Farben und Formen . . jetzt 2.50
Ein Posten Elegant garnierte Hüte jetzt 4.25
Ein Posten Garnierte feine Tagalhüte jetzt 6.50
Ein Posten Garn. Kinderhüte schwarz, braun, rot . . . . . jetzt 1.50
TIETZ

Heiratsgesuche

Heiraten
vermittelt reell diskret. Institut Frau R. Morasch Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 64, 3. Stock. Gegr. 1911. Tel. 4239. B585

Heirat!
Bautechniker, 40 Jahre, alt, evgl., 1,80 m groß, von gefl. Aeußern, in gesich., ungekündigter Stellung, mit gut. Einkomm., sucht die Bekanntschaft einer netten Dame zwischen 25 u. 30 Jahren, zwecks spät. Heirat. Zuschriften unt. Nr. B3371 an die Badische Presse.

Suche für meine Schwägerin passenden
Lebensgefährten
in sicherer Stellung. Witwer mit einem Kind nicht ausgeschl. Betr. ist Beamtentochter mittl. Stadt Badens, 28 Jahre alt, im Haushalt und Nähen gut bewandert. Offert. mit Bild erbeten unter Nr. 2707a an die Badische Presse.

Jakob Leonhard,
Elektrotechn. Installationsgeschäft Karlsruhe
Rüppurrerstraße 90.
Ausführung von
Kraft- und Lichtanlagen
für Industrie und Hausbedarf. 20621
Installationsmaterialien u. Motore,
Osram-Verkaufsstelle.

Für nur 78.- u. 85.- M.
erhalten Sie ein Herren- od. Damenrad mit 2 Jahren Garantie, bei 14455
Dürringer, Kronenstr. Nr. 27.

Bei **Wanzen** rufen Sie: **5074**
Für unsere Arbeit leisten wir volle Garantie für restlosen u. einwandfr. Erf. Als zuverlässigstes u. sauberstes Verfahren anerkannt, in 2 Stunden gesunde, bewohnbare Räume. B599
Ungeziefervertilgungs-Institut Mors
Büro Yorkstraße 24
Zahlungserleichterung.
Zimmer von Mk. 5.— an.
Nur diesen Monat billig!

Bademäntel 17.50
Bade-Capes 15.40
Schwimmanzüge
Damen . 1.80
Herren . 1.60
Kinder . 1.40

Forma-Bade-Anzüge von Mk. 5.80 an

Badehauben 0.90
Badehelme 2.-
Badeschuhe 2.75
Badehosen
Herren , 1.—
Knaben : 0.60
Baderollen 1.90
Schwimm-Gürtel aus Kork 3.-

Sporthaus
Freundlieb
Karlsruhe.
14542

Naturfreunde.
2 geb., sol. Damen, Ende 20er u. Anf. 30er, such. zw. Wanderungen, charakterv. Herren kennen zu lernen.
Angebote unter Nr. X3573 an die Badische Presse.

Synditatfreies
Portland-Cement
laufend jedes Quantum lieferbar 2720a
Karl Lenz, Mannheim
M. 7. 11.

Offene Stellen

Zur Werbung von Abonnenten für Versicherungszeitschriften
Vertreter(innen)
gesucht. U. a. führe ich ein neues Familienblatt mit wirklich konkurrenzlosen Versicherungsbedingungen, ferner eine Jugendzeitschrift mit weitgehender Kinderversicherung, die sich beide leicht einführen. Hohe Vergütung. Evt. wird geschäftstüchtig. Herr als **Bezirksvertreter** angestellt. Angebote von redegewandten, fleißigen und zuverlässigen Personen erbeten.
Martin E. Friedrich, Generalvertrieb, **Kirchheim** (Neckar). M3563

Gesucht wird als
Hilfskraft
in kl. Fabrik für Magazin u. Versand jüngerer lediger Mann. Kaufm. Kenntnisse nicht erforderlich. Interessen-Einlage ℳ 2000 bar erwünscht. Angebote unt. Nr. K3535 an die Badische Presse.

Fabrikationsfirma sucht einen durchaus erfahren.
Poliermeister
im Oellackpolierverfahren
mit eigener Werkstätte und sonst. Hilfsmitteln zur Vornahme von Versuchen mit Polierlacken aller Art. Angebote unter Nr. 2724a an die Badische Presse erbeten.

Tücht. Gipser
werden sofort **gesucht.**
David Hauer,
Gipsermeister,
14572 Bachstr. 79, 2. St.

Reisedamen
zum Verkauf einer sehr begehrt. ärztlich empfohlenen
Korsett-Leibbinde
an Private bei hoh. Verdienst gesucht und angelernt. Angebote unt. Nr. X3398 an die Badische Presse erbeten.

Pktl. Putzfrau
für Freitag nachmittag gesucht. Weltzienstr. 33, III., rechts. B582

Für Reise und Bad

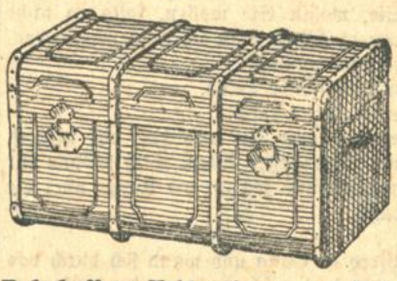
Ein Waggon Koffer besonders billig!

Kupeekoffer, starke Hartplatte, verschiedene Pressungen

70	65	60	55 cm
6.90	5.90	4.90	4.50

Kupeekoffer, echt Vulkanfibre

75	70	65	60	55	50 cm
13.90	12.50	11.50	10.50	9.20	8.90



Bahnkoffer, Kabinenform, aus Holzplatten, Rohgestelle gezinkt, mit wasserdichtem Stoffbezug, ringsherumgehende Hartholzbügel, 1 Einsatz

110	105	100	95	90	85	80 cm lg
38.-	36.-	32.-	30.50	29.-	27.-	25.50

Bahnkoffer, hohe Form, 1 Einsatz, mit Schuhfach

100	95	90	85 cm lg
34.50	32.50	31.50	29.50

Bahnkoffer, extra hohe Form, 2 Einsätze 1 Schuhfach

100	95	90	85 cm lg.
45.-	42.-	39.-	36.-

Kupeekoffer, Vollrindleder, krokodilnarbig, Innentasche, 2 Packriemen

60	65	70 cm
39.—	42.—	45.—

Handkoffer, Vollrindleder, krokodilnarbig

35	40	45	50 cm
15.50	17.50	19.50	21.50

Badewäsche

Bademäntel Kräuselstoff in mod. Mustern **12.00**
Badecapes Kräuselstoff in vielen Mustern **13.50**
Forma Badeanzug mit Büstenhalter in großer Auswahl, 9.75 **6.75**
Badetrikot für Dam. u. Herr. 3,25 **1.95**
Bademäntel u. Capes f. Kinder in allen Größen . . . . 60 cm **7.85**
Bademützen, Schwimmhauben, Badeschuhe in groß. Auswahl

Toilette-Artikel

Birkenwasser / **Veilchenkopfwasser** . . Fl. **0.95**
Kölnischwasser od. / **Lavendelwasser** Flasche 0.50 **0.85**, 1.30 **2.95**
Taschen-Rasierapparat mit Klinge . . . . . Stück **0.50**
Rasierklingen . . . 10 Stück **0.95**

Reiseschuhe
Leder, in verschiedenen Farben
für Damen **3.50** für Herren **4.50**

Badewäsche

Frottierhandtuch Jacquardmust. farbig 1.10 **0.95**
Frottierhandtuch 50/100 cm, weiß in schwerer Qualität . . 1.50 **1.25**
Frottierhandtuch 50/100 cm, in schön. Karo- u Streifenmust. 1.95 **1.75**
Badetücher für Kinder, weiß mit roter Kante 2.25 **1.75**
Badetücher 100/150 cm, weiß und farbig 5.75 **4.25**
Badetücher extra groß, moderne Farbstellung, in allen Preislag.

Schirmhüllen, Segeltuch mit Griff 4.90 3.90 **2.75**
Reiserollen, Gummistoff, mit Einteilung . 3.90 2.50 **1.50**
Schwammbeutel 0.90 0.75 **0.45**

KNOPF

In unserer Bücher-Abteilung:
Wanderkarten
Reise- und Sprachführer
in größter Auswahl

Süddeutsche Wäsche-Fabrik
mit Versandgeschäft
(Vertrieb an Privatkundschaft)
hat für Baden **Generalvertretung zu vergeben** an nur erste Kraft, welche energisch, tatkräftig und gewandt ist und nachweisbar über besten Kundenkreis u. Organisationstalent verfügt. Geringes Kapital zu Organisationszwecken notwendig. Bewerbung u. **M. P. 12900** an **Ala-Haasenstein & Vogler, München.** A1905

Äußerst gute Vertretung
auf eigene Rechnung, nicht provisionsweise, an tücht., strebsamen Herrn zu vergeben. **Erforderliches Kapital 2000 Mk.**
Angenehme Selbständigkeit!
Ausführliche Offerte unt. **B. N. P. 1048** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.** A1906

Vertreter
bei hoher Verdienstmöglichkeit von leistungsfäh.
Tuchversandhaus
(Herren- und Damenstoffe, nur erste Qualität) zum Besuche von Beamtenkreisen gesucht. Herren wollen sich melden, die über etwas Kapital verfügen und in Beamtenkreisen bestens eingeführt sind. Evtl. Filial-Uebernahme. Angebote unter Nr. G3532 an die Badische Presse.

Hohen Verdienst
bringt die Generalvertretung meiner
Verkehrstafel-Reklame D. R. G. M.
Ich suche für Karlsruhe und weitere Bezirke organis. befähigte Herren oder Firmen,
mögl. Fachleute.
2000—3000 Mk. Barmittel erforderlich. Angebote unter Nr. N. G. J. 10758 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** A1901

Möbel-Reisender
für gut eingeführtes Möbel-Detailgeschäft für Karlsruhe und Umgebung
gesucht.
Es wollen nur Herrn mit guten Empfehlungen melden.
Offerten unt. Nr. 14556 an die Bad. Presse.

Ein tüchtiger, energischer A1813
BAUFÜHRER
erfahren in Eisenbeton- u. Hochbau **sofort gesucht.** Offerten u. Zeugnisabschriften erbet. unt. **A. W. 6601** an die Ann.-Exped. **Paul Stöckert, Mannheim, C 1, 16.**

-MODES-
Perfekte I. Arbeiterin z. Leitung eines Arbeitszimmers befähigt, f. einen klein. Platz (Nähe Bad.-Baden gesucht. Jahresstellung mit voller Pension). Eintritt 1. od. 15. August. Angebote unter Nr. 2727a a. d. Badische Presse.

Bedeutendste Zigarettenfabrik
in ersten Qualitätsmarken
sucht
für den groß eingeführten Bezirk **Mittelbaden,** möglichst mit Sitz Karlsruhe, erstklassigen repräsentativen
Reisevertreter
Es wollen sich nur Herren bewerben, die den Nachweis intensivster Arbeit erbringen. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Nr. **S. T. 2158** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** erbeten.
A1908

Perfekte
Stenotypistin
findet wöchentlich mehrmals abends nach 6 Uhr
Nebenverdienst.
Angebote mit Angabe, wo beschäftigt unter Nr. 14203 an die Badische Presse erbeten.

Durchaus perfekte, ältere 2713a
Säuglingspflegerin und Kindergärtnerin
kath., zu meinen drei, demnächst vier Kindern im Alter von 1½, 5½ u. 7 Jahren per 1. Sept. gesucht. Offerten m. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsanspr. unter Nr. 675 an Verlag „Der Sonntag", Aachen.

Einfache Stütze.
Weg. Erkrankung meiner jetzigen Stütze suche ich auf sofort eine, in allen vorkommenden Hausarbeiten, sowie kochen, perfekte einf. Stütze. Waschfrau vorhanden. Angebote unter Nr. O3539 an die Badische Presse.

Gesucht wird tüchtige
Restaurationsköchin
ebenso junger, kräftiger
Hausbursche
und ein 14554
Küchenmädchen.
„Elefanten"
Kaiserstr. 42.

Nach Baden-Baden in Villen-Haushalt saub., älteres **Alleinmädchen,** welches gut kochen kann, per sofort gesucht. Bedingung gute Zeugnisse. Angebote u. Nr. G3407 an die Badische Presse.

Ordtl. Mädchen
für kleinen Haushalt f. sofort od. später gesucht. Zu erfr. Kaiserstr. 100, im Laden. B591

Mädchen
willig und ehrlich, das schon gedient hat, zum 1. August nach Durlach in Dauerstellung gesucht. Adressen mit Zeugnissen und Bild unter Nr. 14552 an die Badische Presse erbeten.

Mädchen
das schon in Stellung war, für Haushaltung sogleich gesucht. B580
Passage 15.

Stellengesuche

Chauffeur
sicherer Fahrer, 19 J., mit Führersch. 2 u. 3b, m. all. Reparaturen vertraut, sucht Stellung. Nebenarbeit wird mit übernommen. Angebote unter Nr. B3427 an die Badische Presse erbeten.

Fräulein, 21 Jahre alt, z. Zt. im elterlich. Geschäft tätig, sucht
Anfangsstelle
auf Büro od. Verkauf. Angebote u. Nr. M3517 an die Badische Presse.

Aeltere Person,
tüchtig in jedem Fach, sucht Stelle als
Haushälterin
od. Stütze. Zeugnis von langjähr. Vertrauensstelle vorhanden. Angebote u. Nr. M3513 an die Badische Presse.

Fräulein, 20 Jahre alt, aus angesehener Familie, mit guter Schulbildung, in all. Hausarbeiten erfahren, suchte Stelle nach auswärts als
Haustochter
in vornehmer Familie, am liebsten zu kl. Kindern. Süddeutschland bevorzugt. Angebote unt. Nr. M3537 an die Badische Presse.

Mädchen
von 16½ Jahren, sucht Stellung. Kochkenntnisse vorhand. Höpfner, Mühlburg, Lindenplatz 4. B491

Junges, sauberes
Mädchen
mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort, neben der Hausfrau, in nur besserem Hause (auch Geschäftshaushalt). Zu erfragen bei **Siebold,** Wilhelmstr. 34. B595

Mädchen
sucht Stelle zu kl. Fam. Offert. unt. Nr. C3553 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Wohnungs-Tausch!
Geboten: 4 Zimmer, elektr. Licht u. Zubehör.
Gesucht: 3 Zimmer, m. elektr. Licht u. Zubehör, von 2 erwachsenen Personen. West- od. Südweststadt. Angebote unt. Nr. P3540 an die Badische Presse.

Wohnungstausch.
Biete an: gut erh. 3 Z.-Wohn. m. Mans., i. gt. Lage d. Oststadt. Friedensmiete rd. 38 ℳ.
Suche: ebens. od. 4 Z.-Wohn., mögl. i. d. West- o. Südweststt. Umz. usw. w. vergüt. Ang. unt. P3549 a. d. Bad. Pr.

Große Posten

Hemdentuch weiß. per Meter 1.— 0.80 0.60 **40 ₰**
Bettdamaste weiß, 130 cm br. per Meter 3.20 2.50 2.- 1.70 **1.30**
Haustuch weiß, 150 cm br., für Bettüch., extra schwere Qual. p. Mtr. 1.70 1.50 **1.30**
Matratzendrelle per Meter 4.— 3.30 2.50 **1.20**

Sämtliche Reste und Restbestände in Adlerseide, Rohseide, Waschseide, Mosseline weit unter Preis. 14578

Arthur Baer
133 Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstr., gegenüb. der kleinen Kirche.
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.

Geboten:
sonnige, sehr schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit Diele, Bad, Balkon, Veranda 2c.
Gesucht:
6—8 **Zimmerwohnung,** Kaiserstraße od. nächste Nähe. Evtl. Umzugsvergütung. Angebote u. Nr. R3542 an die Badische Presse.

In d. Mittel- o. Weststt. Gesucht: große 3 Zimmerwohnung.
Geboten: 4 Zimmer m. Bad, parterre.
Angeb. unt. Nr. T3569 an die Badische Presse.

Schöne B606
1 Zimmerwohnung
mit Küche u. groß. Vorraum, in bess. Hause d. Weststt. geg. eine 2 Z.-Wohn. zu tauschen ges. Nähere Auskunft Sofienstraße Nr. 137, part.

Zu vermieten

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Waschküche, im Stadtteil Daxlanden, auf 1. August zu verm. Angebote u. Nr. P3515 an die Badische Presse.

Herrschaftliche
4 Zimmerwohnung
geg. Baudarlehen (hypothekarische Sicherheit) in bester Lage zu vermiet. Beziehbar 15. September. Angebote u. Nr. D3529 an die Badische Presse.

Wegen plötzl. Abreise
3 Zimmer und Küche
sonnig und hell, mit d. gesamten Wohnungseinrichtung für 1600 ℳ oder ohne Möbel gegen Umzugsbeihilfe ab sof. zu vermiet. Schreiber, Kaiserstr. 132, Stb. V. B445

2 Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefrei, ohne Bauzuschuß, Weiherädcker, sofort an gute Leute zu vermiet. Näheres Putlitzstraße 14, II., r. B565

Schöne, freiwerdende
2 Zimmerwohn.
(Friedensmiete), geg. kl. Entschädigung abzugeb. Eiloffert. u. Nr. W3547 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohn.
Sofienstraße, in gutem Hause, an ruhiges Ehepaar zu vermieten. Angebote unter Nr. X3548 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer
m. Küchenben. (Weststadt) an jg. Ehepaar zu verm. Zu erfragen Gottesauerstraße 17, IV. B532

Zimmer

1 Zimmer, leer
für Büro und
2 Zimmer, möbl.
sonnig gel. u. sep. Eingang, Stadtmitte, Telef., sofort zu verm. Schreibmaschine kann zur Verfügung gest. werd., evtl. auch bedient. Off. unt. B3546 an die Bad. Pr.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
2 Betten, Balkon, Telef.-Anschluß, a. Einzel-Zimmer, el. Licht, an bess. Herrn p. 1. Aug. z. vm. Kaiserstr. 135, 1 Tr. B516

Frdl. möbl. Zimmer
zu verm. Lutzenstr. 20, 2. Stock. B463

Schön möbl. Zimmer
an Herrn od. Dame zu vermieten. Westendstr. Nr. 59, IV, am Mühlburger Tor. B430

Gut möbliertes, großes
Zimmer
mit elektr. Licht, in gut. Lage, an ernsten Herrn sofort zu vermiet. Aufmerksame Bedienung. Kriegsstr. 89, III. B459

Gut möbl. Zimmer f. sol., berufst. Frl., d. sich selbst bedient, z. vm. Anzus. zw. 11—3 Uhr. Zu erfrag. u. Nr. D3229 in der Badischen Presse.

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermiet.: Yorkstr. 25, 3. Stock, links. B379

Gut., groß., ruhig., möbl. Zimmer zu vermieten. B462
Karlstraße 122, 4. Stock.

Bismarckstr. 75,
1 Treppe hoch, gut möbl.
Zimmer
mit Balkon auf 1. Aug. zu vermiet. Elektr. Licht. B419

Großes, gut möbl.
Balkonzimmer
mit 2 Bett., elektr. Licht, in schöner, freier Lage, zu vermiet.: Nelkenstr. 19, IV., r. (Gutenbergplatz). B564

Wohn- u. Schlafzimm.
möbl., elektr. Licht, mit Bad od. Kochraum zum 15. Aug. zu verm. Eisenlohrstr. 45, II. B553

Gut möbl. Zimmer
mit Frühstück, auf sofort od. 1. Aug. an Herrn zu verm.: Zähringerstr. 63, Hth., II, nächst d. Marktplatz. B538

Schön möbl.
Wohn- u. Schlafzimm.
el. Licht, heizbar, gutes Haus, ohne vis-a-vis, an sol. Dauermieter ab 1. Aug. od. spät. zu vm. Rankestr. 6, pt. B586

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B588
Philippstr. 27, 2. St., r.

Schönes, leeres
Zimmer
u. Mansarde, einzeln od. zusammen, an pünktlich., ruhigen Mieter sofort zu vermieten. Angebote u. Nr. U3545 an die Badische Presse.

Gut möbl., großes
Balkonzimmer
mit elektr. Licht u. evtl. Klavierbenützg., zum 1. Aug. zu vermiet. Weltzienstr. 33, III., r. B581

Freundliches Zimmer
leer od. möbl., m. elektr. Licht, an einzelne Pers., sofort zu vermiet. (Oststadt). Wo? sagt unter Nr. M3538 die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer
auf 1. Aug. od. sofort zu vermiet. Wilhelmstr. 44, 3. Stock. B584

Möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm.: Goethestraße 22, IV. B578

2 möblierte
Einzelzimmer
in schöner, sonnig. Lage, am liebsten an berufstät. Damen zu vermieten. Tel., Zentralheiz., Bad. Zu erfrag. u. Nr. 14568 in der Badischen Presse.

2 leere Zimmer
per sofort zu vermieten. Angeb. unt. Nr. M3562 an die Badische Presse.

Durlacher Tor, gut möbliertes Zimmer mit Telefon-, evtl. Klavierbenützung per sof. od. 1. August zu verm. B603
Gottesauerstr. 1, III., r.

Freundlich eingerichtete **Mansarde mit Pension** zum Preise v. 65 ℳ zu vermieten. Zu erfr. u. H3558 in der Bad. Pr.

Zu vermieten schön möbliertes
Wohn- und 2 Schlafzimmer
in ruhiger, gesunder Lage, nahe am Wald (auch geteilt). 2714a
Lahr i. B., Gerolsecker-vorstadt 109.

Sommer-Aufenthalt.
In Oberkirch im Renchtal sind in ruhigem Hause zwei schön möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten. Könnte auch Wohnzimmer und Schlafzimmer mit 2 Betten eingerichtet werden. Anfragen sind zu richten unter Nr. 2718a an die Badische Presse.

Mechanische 14574
Werkstätte
im Stadtteil Mühlburg, 65 qm, groß
zu vermieten
durch Übernahme des Ganzen oder eines Teiles der Einrichtung. Dieselbe ist noch im Betrieb. Lohnende Aufträge vorhanden. Anfragen an:
E. Weiser, Karlsruhe, Telephon 2911.
Fautenbruchstraße 52, Ecke Ettlingerstraße.